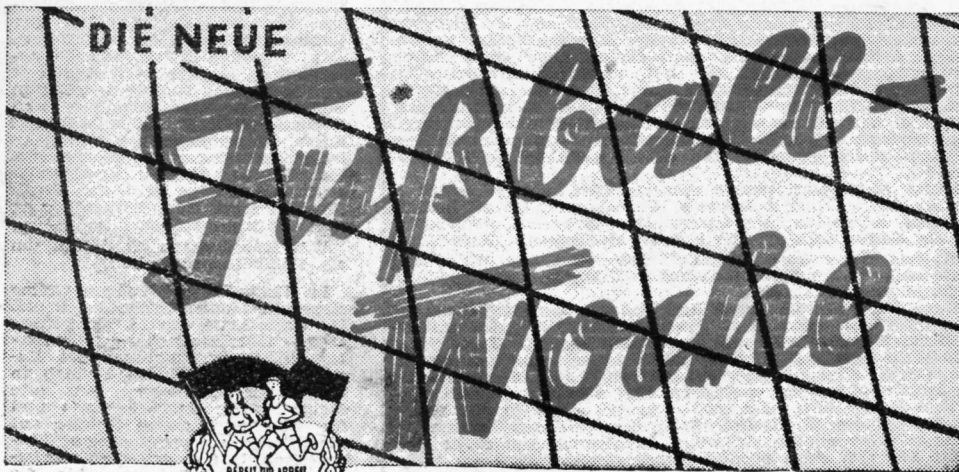


Anstoß zur neuen Punktspielserie erfolgt Das Präsidium der Sektion Fußball tagte

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



Nr. 36

6. Jahrg.

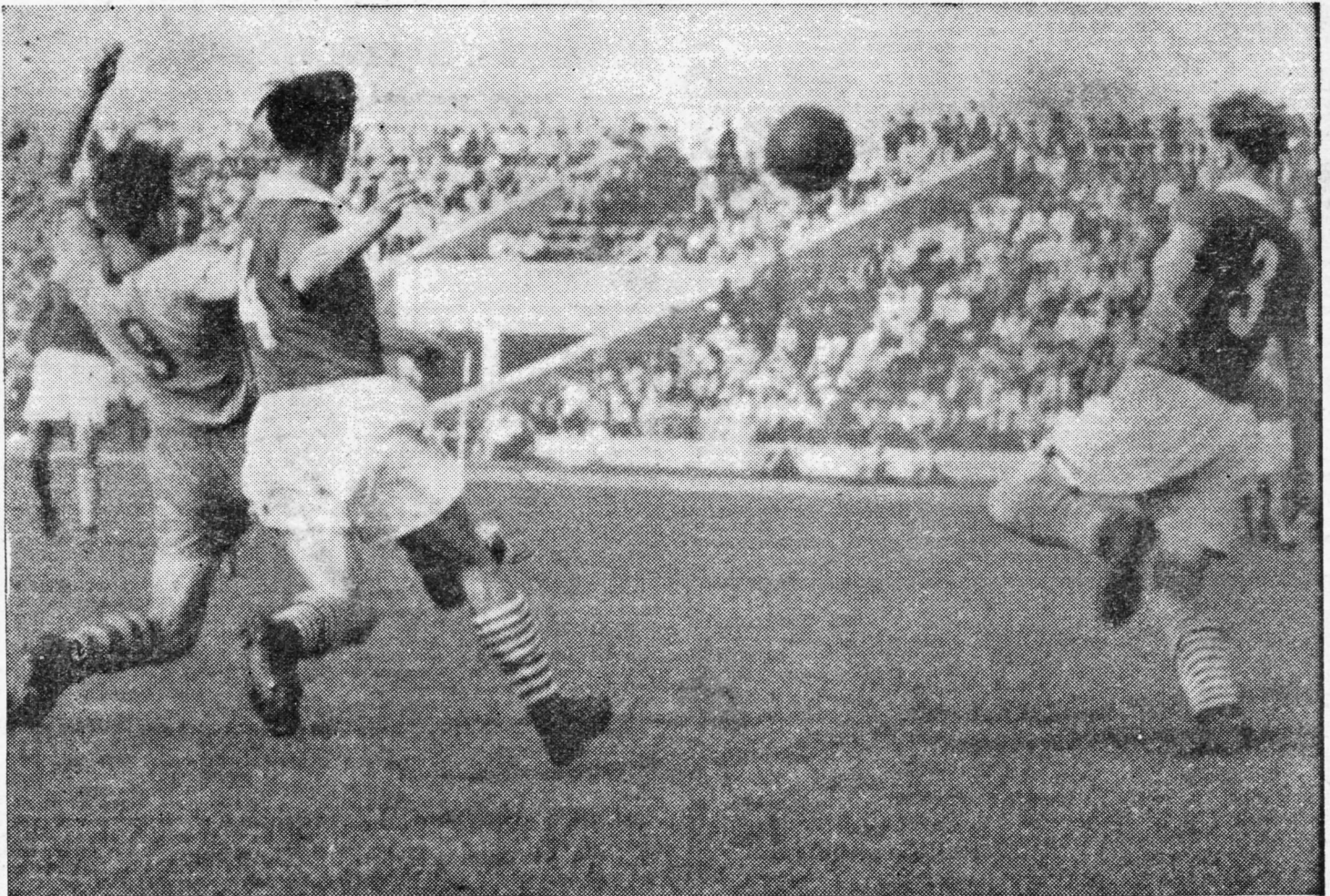
Dienstag, 7. September 1954

**Erkenntnisse der Rumänienreise
Wie war das doch mit dem Jahn-Sportpark?**

Meister Turbino zu Hause geschlagen

**Pokalturnier der Jugend-Bezirksmannschaften
Jahn Regensburg 0:7
VfB Stuttgart unterlag
Amtl. der Sektion Seite 12**

Preis: Berlin 30 Dpf., auswärts 40Dpf.



Am Sonnabend und Sonntag begannen wieder die Punktspiele in allen Klassen. Im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark schlug der Neuling ZSK Vorwärts Berlin seinen Gegner Motor Zwickau durch ein Tor von Linksaußen Weigel 1:0. Anschließend trafen die Teilnehmer der DDR-Radrundfahrt ein und feierten den Sieger „Täve“ Schur. Unser Bild zeigt, wie Zwickaus Mittelverteidiger Neumerkel, der wegen einer Verletzung in der 60. Minute ausgewechselt werden mußte, dem heranschwebenden Leder entgegenläuft, um es wegzubefördern. Links macht der junge Vorwärts-Mittelstürmer Voigt einen vergeblichen Versuch, noch an den Ball heranzukommen. Neben ihm der Zwickauer Verteidiger Schmidt. Foto: SFK



Wie war das doch mit dem Jahn-Sportpark?

Dreieinhalb Jahre zurück — eineinhalb Monate vorausgedacht / Es gilt, eine große Chance auszunützen

Es war noch einige Zeit vor den mitreißenden Kämpfen auf der Aschenbahn des Jahn-Stadions, damals, als viele fleißige junge Hände bereits unser Walter-Ulbricht-Stadion und die Werner-Seelenbinder-Halle gebaut und mit ihrem I. Deutschlandtreffen eingeweiht hatten. War das ein Leben damals auf dem ehemaligen Trümmerberg hinter dem alten Exer. Wie die „Maulwürfe“ den Berg umwühlten, umwandeln, das war doch wirklich ungläublich, das war einfach nicht mehr zum Angucken — aber zum Mitmachen. Und dann spürte man gar nichts mehr von diesem „Ungläublichen“. Gemeinsam machte das alles soviel Freude und Schwung, und es ging voran, kann ich nur sagen, ich war selbst ganz baff.

Im Dreiersystem wurde der große Mauer zuleibe gerückt, die sich links und rechts des Turmes erhebt, um dort die Unterführungen zu befestigen. Eine Kette ließ den Quell des Materials nie versiegen und überbot sich fast an Schnelligkeit mit den drei Mauern. Nur, was hatte es denn eigentlich mit jenen, für uns noch neuartigen „Unterführungen“ auf sich, an denen wir da bauten?

Sehen Sie, und das war es, woran ich mich vorhin gerade erinnerte. Von den Bauführern ließen wir uns belehren, daß diese neue Stadion ein spezielles Leichtathletikstadion werden sollte. Die Ränge würden ein geschlossenes Rund bilden, denn beide Durchgänge werden als Unterführungen angelegt und durch Holztraverse während der Veranstaltungen verschlossen. So würde eine äußerliche Beeinflussung der Wettkämpfe durch einströmende Luftbewegungen auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben.

Schön ist er geworden — der ganze Komplex dieses Sportparkes mit all seinen Sportanlagen, seinen beiden Volleyballstadien und auch dieser international würdigen Hauptkampfstätte. Sie werden es zugeben müssen, wenn Sie den Sportpark kennen. Ganz gleich, wie Sie dabei über die Wirkung des Fußballes in ihm denken. Sie werden verstehen, daß man an solchen Sportstätten hängt, daß man sich mit ihnen verbunden fühlt, wenn man ihre Wege betritt, die man selbst mitgeben hat. Den Sportlern, die dort trainieren, die dort ihre Wettkämpfe durchführen, denen sind sie ans Herz gewachsen. Wir haben gesehen, sie haben sie auch eigenhändig verteidigt, als faschistische Horden am 17. Juni 1953 ihre Hand daran tun wollten. So und nicht anders ist es in allen Sportstätten Berlins, so ist es in all den neu erstandenen, mit der eigenen Kraft un-

„Klasse-Spiel, was?“ „Na ja, für'n Punktspiel-Anfang geht's. Aber ich sage dir, Vorwärts wird hier nie populär. Das ist eben kein Fußballstadion in der Cantianstraße.“
Da haben wir es wieder. Immer dieselbe Klage. Wir haben das am Sonntag beim Zwickauer Spiel nicht zum ersten Mal gehört. Erst am vorigen Mittwoch wieder, beim Spiel Rotation Dresden—WMS Sojia: „Die Aschenbahn ist zu breit und das Spielfeld zu weit entfernt, man bekommt keinen rechten Kontakt mit dem Spielgeschehen.“

Wissen Sie, liebe Leser, ich habe mich auch schon des öfteren gefragt, stimmt denn das überhaupt? Woran liegt es eigentlich, daß der Berliner seine Schritte lieber ins Ulbricht- oder in das Zoschke-Stadion in der Normannenstraße lenkt — oder tut er auch das etwa gar nicht? Wenn wir uns zurückentsinnen, auf dem 8. Mai 1953, als die Friedensfahrer in das Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion einziehen, als damals kurz vor deren Ankunft das 5:5-Spiel Vorwärts—Banik Kladno die 30.000 Zuschauer des großen Stadions in ihren Bann zog, war das nicht eine Begeisterung, ein Jubel und Enthusiasmus, wie wir ihn später nur noch einmal beim Kampf der Vorwärts-Elf gegen Torpedo Moskau im Ulbricht-Stadion erreicht sahen?!

Es stimmt also nicht ganz, wessen mancher unseren wunderschönen Sportpark in der Cantianstraße beschuldigt. Und dennoch, ich weiß, viele werden mir nicht rechtgeben, sie werden aber, wenn sie dabei sein konnten, an die dritten Weltjastspiele erinnern und sagen: „Stehst du, alter Freund, dazu war es einzigartig!“ Etwas besseres als dieses Stadion konnte es für internationale Leichtathletikkämpfe gar nicht geben. Aber allein für den Fußball...?

Ach ja, wissen Sie, jedesmal wenn ich im Jahn-Stadion sitze, kommen auch mir die Gedanken an jene damaligen Leichtathletikkämpfe der Studenten aller Welt wieder in dem Sinn. Wenn ich ehrlich sein soll, drückten sie und vielleicht auch die Ankünfte der Friedensfahrer, wie auch in diesem Jahre wieder, diesem Stadion ihren Stempel auf. Etwa so, wie die Eishockeyspieler untrennbar verbunden sind mit der zum Begriff gewordenen Seelenbinder-Halle oder, na, sagen wir es ruhig, der internationalen Fußball mit dem Walter-Ulbricht-Stadion. In diesem Zusammenhang gesehen will ich unseren kritischen Zuschauern gern einige Abstriche machen. Mir fällt dabei nämlich gerade etwas ein.

serer Sportler und der Unterstützung ihrer Regierung gemeinsam erbauten Stadions und Sportstätten in der ganzen DDR. Sie sind unseren Sportlern und allen aufrichtigen Sportfreunden ein Heiligtum.

Ich hatte mir, so wie Tausende andere, schon damals — und seitdem noch recht oft — überlegt, wie kannst du helfen, daß man auf die Sportler unserer Republik nicht mehr von oben herabschaut, daß man einmal anerkennend sagt: „Donnerwetter, die haben sich aber etwas hingebaut, das läßt sich sehen!“ Dieser Gedanke hatte uns am Bau des Jahn-Stadions Beteiligte damals irgendwie beflügelt, und deshalb waren wir damals so mit Feuereifer bei der Sache.

Seitdem sind knapp vier Jahre vergangen. Wir wissen als oberstes Organ unseres Staates seit vier Jahren eine Volkskammer, durch die Gesetze dieser Volkskammer werden unsere Sportler seit vier Jahren unterstützt, wie es in Deutschland noch nie gewesen ist. Seit vier Jahren wächst dadurch unaufhörlich die Anzahl der Stadions, die Demokratische Sportbewegung überhaupt und nicht zuletzt deren Leistungen. Viele. Ungezählte, werden seitdem schon überlegt haben wie wir damals: „Mithelfen müßte man, aber wie? Danken müßte man — für die 50 Millionen DM zum Beispiel, die in diesem Jahr allein aus Staatsmitteln zur Förderung des Sportes ausgegeben

wurden — aber wie? Es soll mehr sein als eine abstrakte Resolution oder nichtsagende Verpflichtung.“ Fußballer haben es nötig, gute Gelegenheiten in Tore umzuwandeln, sonst könnten sie sich nie Hoffnung auf einen Sieg

machen. Sie haben diesmal eine Gelegenheit, wie sie keine bessere finden können. Sie haben die Gelegenheit zu helfen, daß sie auf dem Wege des Sieges und der Erfolge des Sportes weitergehen können. Die Zeit der Volkswahlen am 17. Oktober naht! Helfen wir darum, daß das Ergebnis der Wahlen für die Abgeordneten der Volkskammer und der Bezirkstage der gesamten Deutschen Demokratischen Republik ein Ausdruck des Vertrauens für die würdigsten Vertreter unserer Arbeiter- und Bauernmacht wird. Alle Welt soll daran erkennen, wie einfältig es ist, den Stolz unserer Bürger auf ihre DDR, den Stolz der Sportler auf ihre Erfolge und den Dank für die ihr gebotene Unterstützung vertuschen zu wollen.

Was könnte man aber tun, um als Fußballer zu helfen?

Im Kreis Bad Salzungen wollen sämtliche Mannschaften der I. und II. Kreisklasse am 26. September eine Großkundgebung durchführen. Die Teilnehmer des Bezirkstages der Sektion Fußball in Magdeburg beschlossen, eine gute Sichtvergebung durchzuführen und die Zuschauer durch Spieler auf die Erfolge unserer Regierung hinzuweisen. Und so erhielten wir bereits mehrere Beispiele für die Vorbereitung der Volkswahlen bei unseren Fußballern.

Das wird natürlich noch nicht genügen. Was können wir also weiter tun? Schauen wir einmal in den Aufruf des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport,

Dort werden folgende Vorschläge gemacht:

Trainer, Aktive, Sportfunktionäre! Ruht auf den errungenen Erfolgen nicht aus. Seid jetzt vor allem aktive Helfer der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zur Vorbereitung der Volkswahlen 1954.

Setz alle eure Kräfte ein, die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik über die Erfolge und Ziele der Volksvertretung unseres Arbeiter- und Bauernstaates aufzuklären.

Arbeitet in den Hausgemeinschaften und erläutert den Werktätigen, wie Körperkultur und Sport dank der Hilfe und Unterstützung von Volkskammer und Regierung entwickelt wurden.

Geht als BSG und SG geschlossen zu den Versammlungen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, in denen die Abgeordneten Rechenschaft über ihre Arbeit ablegen. Diskutiert mit den Abgeordneten über die Aufgaben zur noch schnelleren Entwicklung von Körperkultur und Sport. Kontrolliert die Erfüllung von Wähleraufträgen und erteilt neue Aufträge.

Verstärkt den Sport- und Spielverkehr mit unseren westdeutschen Freunden, um die Kraft und Stärke der DDR zu beweisen. Organisiert Aussprachen mit ihnen über den gemeinsamen Kampf um das Leben und das Glück unseres Vaterlandes. Zeigt ihnen den wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Aufstieg der Deutschen Demokratischen Republik, zeigt ihnen unsere wahrhaftige Demokratie. Organisiert am Vortag der Wahl, dem 16. Oktober 1954, große Sportveranstaltungen zu Ehren der Volkswahlen! Erwerbt das Herbst-Waldlaufabzeichen!

Delegiert die besten Sportlerinnen und Sportler als Helfer in die Wahllokale und Wahlausschüsse! Erfreut am Tag der Wahl auf allen öffentlichen Plätzen die Werktätigen der DDR mit Darbietungen der Sportverbunden, Spielmanns- und Musikzüge!

Gebt in den Morgenstunden des 17. Oktober geschlossen eure Stimme den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland!

Meister des Sports, DDB-Meister! Berichtet vor der Öffentlichkeit über eure internationalen und nationalen Starts, eure Trainingsmethoden und Verpflichtungen zur ständigen Steigerung eurer Leistungen!

Bereitet euch vorbildlich auf alle nationalen und internationalen Wettkämpfe vor. Erringt neue Höchstleistungen zu Ehren der Volkswahl!

Funktionäre der Sportvereinigungen, BSG und SG! Schmückt eure Sportstätten, Häuser, Heime und Sportschulen mit den Bildern der Abgeordneten und den Lösungen zur Volkswahl!

Gestaltet jede Sportveranstaltung zu einem Bekenntnis zur Einheit und Freiheit im deutschen Sport! Berichtet in euren Wandzeitungen und Schaukästen über die Entwicklung des sportlichen Lebens in der Deutschen Demokratischen Republik! Organisiert in der Vorbereitung zur Volkswahl Großabnahmen für das Sportleistungsabzeichen und Massensportfeste!

Laßt die Sportverbunden, Spielmanns- und Musikzüge öffentliche Veranstaltungen zur Werbung für den Sport durchführen! Kündet dabei von unseren sportlichen Erfolgen!

Erläutert allen Sportlerinnen und Sportlern eingehend die Bedeutung der Volkswahlen und erarbeitet an Hand dieses Aufrufes konkrete Arbeitspläne zur Vorbereitung der Wahlen!

So kamen wir also vom Sportpark in der Cantianstraße zu dem Thema, das uns zur Zeit am tiefsten bewegt und zutiefst betrifft. Ein weiter Weg? Wohl kaum. Knapp vier Jahre nur seit dem Baubeginn des Jahn-Sportparks, und doch, was liegt schon alles dazwischen! Wirklich, trotz aller Kinderkrankheiten unserer Sportbewegung Dinge, die sich sehen lassen können. Und wenn mal einer schimpft, daß die Bahn im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark zwischen Tribüne und Spielfeld breiter als im Ulbricht-Stadion sei, er soll doch nur ehrlich sein, stolz ist er auf beide Sportstätten, und schließlich gehören sie ihm ja auch — jawohl, auch ihm!

Der wichtige Tototip

ZSK Vorwärts—Motor Zwickau	1:0
Turbine Erfurt—Aktivist Brieske Ost	0:2
Fortschritt Meerane—Rotation Dresden	4:3
Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar	ausgef.
Chemie Wolfen—Empor Wurzen	3:2
Motor Warnemünde—Einheit Greifswald	1:1
Fortschritt Weißfels—Turbine Weimar	4:1
Wismut Gera—Motor Altenburg	4:2
Stahl Freital—Chemie Großräschen	2:1
Motor Jena—Chemie Zeitz	ausgef.
Dynamo Dresden—Empor Lauter	2:0
Turbine Neubrandenburg—Einheit Brandenburg	4:2
Motor Karl-Marx-Stadt—Chemie Weißwasser	3:0
Turbine Halle—Einheit Ost Leipzig	2:0
Stahl Stalinstadt—Chemie Glauchau	0:3

Anmerkung: Ersatzspiele 1 und 2 werden für die ausgefallenen Spiele gewertet.

Favoriten gestürzt: Turbine, Lok Leipzig

Oberliga-Punktspiele begannen / Aktivist Brieskes große Leistung / Aue und Babelsberg spielfrei

Berlin (H. M.). — Mit sechs Spielen begann die Fußballmeisterschaft der Deutschen Demokratischen Republik am letzten Wochenende. Zwei Vertretungen aus dem Feld der 14 Mannschaften blieben spielfrei: Wismut Aue, gegenwärtig auf einer Gastspielreise durch die befreundete Tschechoslowakei, und damit zwangsläufig der vorgesehene Gegner Rotation Babelsberg.

Zwei Favoriten mußten schon am ersten Tage in den „sauren Apfel“ beißen und unterlagen mit jeweils 0:2. Meister Turbine Erfurt gegen Aktivist Brieske Ost und der SK Lokomotive Leipzig (vormals Chemie) gegen den Neuling Chemie Karl-Marx-Stadt. Die Erfurter blieben damit der Tradition treu, jedesmal ihr erstes Punktspiel zu verlieren. Die Kumpel aus dem Senftenberger Kohlenrevier verstanden es aber auch ausgezeichnet, den 2:0-Vorsprung trotz einer Drangperiode des Gastgebers in den zweiten 45 Minuten zu halten und dabei immer wieder das gegnerische Tor in Gefahr zu bringen. Lokomotive Leipzig muß man dagegen zugute halten, daß fünf wichtige Spieler verletzt bzw. krank sind und nicht eingesetzt werden konnten. Das war natürlich für den neugebildeten

Klub der Sportvereinigung Lokomotive ein zu großes Handikap. Einen großen Kampf lieferten sich in Meerane die Fortschritt-Elf und Rotation Dresden. 4:3 wurden die Gäste am Ende geschlagen, aber ebensogut hätten sie am Schluß erfolgreich sein können. Art hatte einen guten Tag, er schoß vier Tore, von denen freilich zwei wegen klarer Abseitsstellung nicht anerkannt werden konnten. Flehmig erzielte hier den Siegestreffer für die einheimische Mannschaft. Guten Sport sah man auch in den Begegnungen zwischen ZSK Vorwärts Berlin und Motor Zwickau sowie Dynamo Dresden und Empor Lauter. In beiden Fällen siegten die Gastgeber. Die Vorwärts-Mannschaft verdankt ihren Erfolg Linksaußen Weigel, der in der 54. Minute den entscheidenden Treffer anbrachte. Für Dynamo war im Heinz-Steyer-Stadion ebenfalls der Linksaußen der Torschütze. Matzen brachte die braune Lederkugel zweimal im Netz des Gegners aus Lauter unter.

Schließlich gab es noch ein weiteres 2:0. Im ersten Punktspiel dieser Saison überhaupt besiegte am Sonnabend Turbine Halle Einheit Ost Leipzig nach mattem Spielverlauf mit diesem Resultat

ZSK Vorwärts Berlin—Motor Zwickau 1:0 (0:0)

Gefährlichste Einheit das Tandem Kaiser-Meier!

Der kleine Zwickauer Mittelstürmer hatte den Ausgleich in den Beinen, traf aber nur den Pfosten

Von unserem Redaktionsmitglied Heinrich Müller

ZSK Vorwärts (rot-gelb): Jaschke; Eilitz, Scherbaum, Händler; Richter (ab 60. Schiller), Reichelt; Ebert, Mitzschke, Voigt, Wolf, Weigel. Trainer: Vorkauf.

Motor (weiß-rot): R. Baumann; Witzger, Neumerkel (ab 60. Möckel), Schmidt; Schneider, Unger; Meinhold, Heinze, Kaiser, W. Baumann, Meier. Trainer: Diel.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Weigel (54.).

Es ist eigentlich erstaunlich, wie gut Motor Zwickau die Reise nach Rumänien überwunden hat, denn ohne Zweifel war dies für die Spieler nicht so einfach. Man muß bedenken, daß deren Körper erneut eine Umstellung durchmachen mußten. In Rumänien lag die Temperatur etwa um 20 Grad höher als bei uns, die Ernährung war sicherlich ungewohnt, auch wenn sich die rumänischen Gastgeber um eine den deutschen Verhältnissen angepaßte Kost bemüht haben werden. Schon die Zubereitung der Speisen mit bei uns weniger

und Kaiser, erfolgverheißend in die gegnerische Hälfte vor. Meier stellte sein Können am Ball und seine Neigung zu übertriebenem Dribbling diesmal in den Dienst der Mannschaft, abgesehen natürlich von einigen Ausnahmen, und war im Verein mit dem flinken, freilich etwas eigensinnigen Kaiser der gefährlichste Stürmer in der Zwickauer Vorderreihe. Gegen deren Vorstöße hatte die rechte Abwehrseite der Berliner einen schweren Stand; die Situation wäre wahrscheinlich erheblich anders gewesen, hätte Scherbaum seinen gewohnten Platz als rechter Läufer einnehmen können. Infolge der über Marotzke verlängerten Sperre rückte er jedoch ins Abwehrzentrum (auch dort übrigens hervorragend) und überließ dem jungen Richter seinen Platz. Soviel der junge Seitenläufer am Ball auch kann, so fehlen ihm doch noch Erfahrung und Übersicht. Auch seine Kondition reichte nicht aus, um die durch das zurückgezogene Halbstürmerspiel von Werner Baumann erforderliche Laufarbeit zu leisten. So rieb sich Richter an der Verfolgung der trickreichen Zwickauer Stürmer auf und mußte schließlich gegen Schiller ausgetauscht werden. Enttäuscht hat jedoch die rechte Seite des Motor-Angriffs gespielt. Meinhold litt offensichtlich unter der schlechten Form seines Nebenmannes Heinze, der noch wenige Minuten vor Schluß nach einem für unsere Auffassung von derartigen Dingen einwandfreien Foul Händlers böse verletzt und mit der Bahre fortgetragen wurde. Schiedsrichter Köhler betrachtete die Sache anders und ließ das Spiel weiterlaufen. Auch Schneider kann mehr, als er vorgestern im Jahn-Sportpark gezeigt hat, so elegant er bei der Ballbehandlung auch aussehen mag. Unger war ohne Zweifel der stärkere von beiden Läufern, allerdings mit mehr defensiver Einstellung. Für den angeschlagenen Neumerkel rückte er dann in den letzten 30 Minuten auf die Stelle des Mittelverteidigers.

Gegenüber Vorwärts hatten die Zwickauer vor allem den wesentlichen Vorteil, sich stets um eine schnelle, direkte Weiterleitung des Balles unter Ausnutzung der Tiefe des Raumes zu bemühen. So blieben die Gäste zunächst in der ersten Halbzeit bei ihren Vorstößen gefährlicher als der Gegner, allerdings schossen die Stürmer sehr schlecht. Den Rest besorgte der ausgezeichnete Torhüter Jaschke, dem gleich am Anfang einige Aktionen gut gelangen und seine Spielaune zu steigern schienen. Allerdings sollte sich Jaschke angewöhnen, nun nicht jeden Ball um jeden Preis fangen zu wollen, das kann manchmal böse ins Auge



Nicht weniger gut als Baumann zeigte sich der Berliner Vorwärts-Torhüter Jaschke, der hier gerade noch mit den Fingerspitzen eine Flanke vor Werner Baumann und Meinhold erwischte. Vorn der linke Läufer Reichelt. Foto: Köhn

gehen. So fing er einmal eine Flanke von Meier gerade noch im letzten Augenblick beinahe mit den Fingerspitzen ab, wo eine Faustabwehr besser am Platze gewesen wäre.

Gegenüber den Gästen hatten die Berliner Volkspolizisten ihre beste Zeit erst am Schluß des Kampfes, mit Ausnahme der letzten 10 Minuten, in denen die Zwickauer noch einmal mit Macht wenigstens um die Erreichung des mehr als verdienten Unentschiedens kämpften. Der Torerfolg von Roland Weigel, erzielt durch einen im Fallen abgefeuerten Nachschuß, bei dem Baumann am Boden lag und deshalb nicht eingreifen konnte, hatte ihnen Übergewicht verliehen. Vorher wurde wieder sehr umständlich kombiniert und auch schlecht geschossen. Das trifft insbesondere für Linksaußen Weigel zu, aber auch alle anderen Stürmer waren daran gleichermaßen beteiligt. Chancen waren wie (Fortsetzung auf Seite 4)



Eine ausgezeichnete Leistung zeigte der Zwickauer Torhüter Rolf Baumann, der hier vor den angreifenden gegnerischen Stürmern Voigt und Ebert sowie dem Verteidiger Witzger das Leder abfängt. Foto: Köhn

gebräuchlichen Fetten und Ölen und viele dergleichen Dinge machen ungewöhnlich viel aus. Die Zwickauer hatten zwar fast eine ganze Woche Zeit, um sich wieder zu akklimatisieren; man darf aber andererseits auch die unter ungewöhnlich hoher Temperatur ausgetragenen drei Spiele in der DDR (über die auf anderer Seite dieser Ausgabe noch einmal eingegangen wird) und die damit verbundenen Strapazen nicht vergessen.

Unter diesem besonderen Gesichtspunkt muß man das gegen ZSK Vorwärts ausgetragene erste Punktspiel betrachten. Motor Zwickau hat zumindest eine Halbzeit lang guten Fußball gespielt und war in diesem Zeitraum einem Siege näher als der Gastgeber. Immer wieder stieß der linke Flügel, angetrieben von Meier

Am kommenden Sonntag: Einheit-Ost Leipzig—Fortschr. Meerane, Rotation Dresden gegen Wismut Aue, Rotation Babelsberg—ZSK Vorwärts Berlin, Motor Zwickau geg. Dynamo Dresden, Empor Lauter geg. Lokomotive Leipzig, Chemie Karl-Marx-Stadt—Turbine Erfurt, Aktivist Brieske-Ost gegen Chemie Halle-Leuna (vormals Turbine Halle)

Oberliga-Tabelle

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele		
	g. u. v. Pkt.	g. u. v. Pkt.	g. u. v. Pkt.			
1. Akt. Brieske	1 1 — — 2:0 2:0	— — 0:0 1 — — 2:0	— — 0:0 1 — — 2:0			
2. K.-M.-Stadt	1 1 — — 2:0 2:0	— — 0:0 1 — — 2:0	— — 0:0 1 — — 2:0			
3. Turb. Halle	1 1 — — 2:0 2:0	— — 2:0 — — 0:0	— — 2:0 — — 0:0			
4. Dyn. Dresden	1 1 — — 2:0 2:0	— — 2:0 — — 0:0	— — 2:0 — — 0:0			
5. Vorw. Berlin	1 1 — — 1:0 2:0	— — 2:0 — — 0:0	— — 2:0 — — 0:0			
6. Fort. Meerane	1 1 — — 4:3 2:0	— — 2:0 — — 0:0	— — 2:0 — — 0:0			
7. Rot. Dresden	1 — — 1 3:4 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2			
8. Mot. Zwickau	1 — — 1 0:1 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2			
9. Empor Lauter	1 — — 1 0:2 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2			
10. Einheit-Ost	1 — — 1 0:2 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2	— — 0:0 — — 1 0:2			
11. Lok. Leipzig	1 — — 1 0:2 0:2	— — 1 0:2 — — 0:0	— — 1 0:2 — — 0:0			
12. Turb. Erfurt	1 — — 1 0:2 0:2	— — 1 0:2 — — 0:0	— — 1 0:2 — — 0:0			
13. Wismut Aue	— — — — 0:0 0:0	— — 0:0 — — 0:0	— — 0:0 — — 0:0			
14. Rot. Babelsb.	— — — — 0:0 0:0	— — 0:0 — — 0:0	— — 0:0 — — 0:0			

Fortschritt Meerane—Rotation Dresden 4:3 (3:0)

Nach der Pause schoß Arlt vier Tore!

Aber nur zwei konnten anerkannt werden / Flehmig gab den k. o.

Von unserem Meeraner Mitarbeiter Helmut Wauer

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Baumgart, Engelmänn, Kraitzek; Thate, Czaja; Lichtenstein, Fischer, Starke (ab 75. Gehhaar), Flehmig, Riedel. **Trainer:** Hauelsen.

Rotation (schwarz-weiß): Schiemak; Hoegg, Swoboda, Jochmann; Lexa, Pfeifer; Prenzel, Vogel, Arlt, Nicklich, Müller (ab 46. Legler). **Trainer:** Döring.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Fischer (10.), 2:0 Flehmig (13.), 3:0 Fischer (25.), 3:1 Nicklich (47.), 3:2 Arlt (53.), 3:3 Arlt (61.), 4:3 Flehmig (82.).

An dieses erste Punktspiel in Meerane wird man noch lange denken, war es doch an Dramatik, Spannung und Schnelligkeit kaum zu überbieten. Da begann die Fortschritt-Elf mit einem Elan, daß der Hintermannschaft von Rotation keine Zeit zum Verschlaufen blieb. Einige Unsicherheiten Schiemaks zu Beginn, der aber seine Leistungen im weiteren Verlauf zu steigern wußte, trugen nicht dazu bei, Ruhe und Sicherheit ins Abwehrspiel seiner Elf zu bringen.

Beide Mannschaften begannen eigentlich etwas nervös. Erst als Fischer unverhofft abschoß und somit die Führung erzielte, legte sich das. Mit enormer Schnelligkeit bei großer Hitze wurde beiderseitig zügig gespielt, nur, daß die Rotation-Elf an dem Meeraner Außenläuferpaar buchstäblich hängenblieb. Besonders Thate zeigte wieder eine große Partie. Seine Ruhe, Übersicht und kämpferischer Einsatz sind für die Elf von großem Nutzen. Czaja war kaum schwächer. Nur übertreibt er das Spiel mit dem Ball. Er könnte bei schnellerem Handeln für sein Kollektiv weitaus wertvoller sein. Eine weitere Unsicherheit Schiemaks führte durch Flehmigs Flachschuß schnell zum 2:0, das aber schon bis zu dieser Zeit verdient erschien. In einem

zügigen Feldspiel mit großem Raumgewinn gab das Meeraner Kollektiv dem Gegner keine Chance, sich vorerst zu finden. Starkes Lattenschuß verwertete der agile Fischer im Nachschuß. Zu dieser Zeit schauten die Rotation-Spieler verzweifelt und deprimiert drein. Auch für sie war es etwas zuviel, nach 25 Minuten schon mit 0:3 im Rückstand zu liegen.

An der Führung gab es nichts zu deuteln. Zu überzeugend spielte die Fortschritt-Mannschaft auf. Selbst Verteidiger Baumgart konnte es sich erlauben, bis an den gegnerischen Strafraum heranzukommen. Dabei soll nicht vergessen werden, daß der 3 bis 4 Mann starke Sturm der Dresdner hin und wieder gefährlich vor Löschners Gehäuse auftauchte. Dort stand Engelmänn, der einen Reißer wie Arlt sicher beherrschte. Nach seiner Gesichtverletzung kurz vor der Pause verlor er aber merklich an Sicherheit. Schwer verplästert spielte Engelmänn aber weiter. Arlt kam nach der Pause besser in Schwung und schoß 2 Tore gegen eine nicht wiederzuerkennende Meeraner Abwehr, die gut 20 Minuten buchstäblich schwamm. In dieser Zeit entwickelte die Rotation-Elf ihre Fähigkeiten. Sie legte einen Zahn zu und beramte nunmehr förmlich Löschners Tor. Das Ergebnis: Nach 61 Minuten 3:3 — und dann traf Arlt noch zweimal ins Netz, aber aus Abseitsstellung, so daß Schiedsrichter Müller diese Treffer nicht anerkennen konnte.

Hätte Trainer Döring schon zur Pause den schwach wirkenden Linksaußen Müller gegen Legler ausgewechselt, so war es nach der

75. Minute Trainer Hauelsen, der es bei der herrschenden Hitze für richtig fand, eine frische Kraft mit dem jungen Gehhaar ins Spiel zu bringen. Im Endspurt um den Siegestreffer blieben die Meeraner Jungen vorn, obwohl dieser Treffer, so schön er von Flehmig auch erzielt wurde (Volleyschuß), als glücklich bezeichnet werden muß, denn die Rotation-Elf war dem Siegestreffer gleichfalls sehr nahe.

Wenn man einige schwache Punkte herausnehmen will, dann waren es bei den Dresdnern Prenzel und Müller, mit denen Trainer Döring nicht restlos zufrieden war. Als Kollektiv gesehen war Rotation nach der Pause der erwartete schwere Gegner. Nicklich zeichnete sich genau wie Vogel als Ballschlepper aus, während die Außenläufer im Offensivspiel (2. Halbzeit) weitaus wirkungsvoller in Erscheinung traten wie vorher als Zerstörer.

Mittelverteidiger Swoboda fand erst die richtige Einstellung, als mit 0:3 schon viel verloren war. Bei der Fortschritt-Elf gibt die Schwächeperiode der Abwehr nach der Pause zu denken. Doch solche Feststellungen wurden wohl schon bei anderen Mannschaften getroffen, sie werden keine negativen Einwirkungen für die Zukunft haben, da Meeranes Deckung erfahren genug ist. Wir glauben, daß Engelmänn Gesichtverletzung durch zu gewagtes Spiel Arlts viel dazu beitrug, daß die massierte und sichere Deckungsarbeit vorlengore. Volle 45 Minuten zeigte Meeranes Sturm, wie gefährlich er sein kann, doch im gleichen Zuge kam dann auch die Umständlichkeit (2. Halbzeit) zum Ausdruck, wenn nämlich zu lange gehalten und — der alte Fehler — zu lange kombiniert wird. Wir gehen mit beiden Trainern überein in der Auffassung, daß der durch Flehmig noch erzielte Siegestreffer als glücklich zu bezeichnen ist, nachdem die Rotation-Elf in einer großen 2. Halbzeit den verlorenen Boden aufholte und dann dieselbe große Leistung zeigte, wie vordem die Fortschritt-Elf.

Reserven: 1:3.

Die „Fußball-Woche“ tippt für Sie

Tandem Meier-Kaiser gefährlich

(Fortsetzung von Seite 3)
auch auf der anderen Seite in großer Zahl vorhanden, wie dieses Spiel überhaupt durch die gefährlichen und fesselnden Szenen vor beiden Toren zu gefallen wußte. Bemerkenswert muß auch hier die ausgezeichnete Form des Zwickauer Torhüters Baumann, der sich als fangsicher und kühn erwies.

Beinahe wäre der Ausgleich doch noch zustande gekommen. Kaiser war von Meier freigespielt worden, lief aber noch ziemlich lange mit dem Ball etwa an der Strafraumgrenze quer zum Tor, immer verfolgt von Reichelt und Scherbaum. Niemand dachte mehr an einen erfolgreichen Schuß, da Kaiser die beste Gelegenheit dazu bereits verpaßt hatte, als er sich plötzlich zu einem Schuß aus der Drehung heraus entschloß, der den rechten Torpfosten traf. Jaschke war gewiß, daß die Kugel am Tor vorbeistreichen würde. Er machte in diesem Moment ein nicht gerade geistreiches Gesicht! Noch einmal mußte Händler, der einige Male, sicher nicht aus böser Absicht heraus, etwas zu hart einstieg, auf der Linie für den bereits geschlagenen Torsteher den Ball stoppen. Eilitz schlug ihn dann aus dem Gefahrenbereich.

Den Zwickauern ist also die Revanche für die Niederlage im Pokalendspiel nicht gelungen, obwohl die Elf diesmal weitaus besser spielte als in Dresden. Aber ihr war diesmal tatsächlich auch ein wenig Glück versagt geblieben, das zum Erfolg ohne Zweifel auch notwendig ist. Die Berliner Mannschaft hat deshalb nicht unverdient gewonnen. Ein Unentschieden wäre dem Verlauf des Kampfes aber ohne Zweifel besser gerecht geworden.

Leider wurde zuweilen etwas hart gespielt. Bedauerlicherweise wurden drei Zwickauer Spieler davon betroffen: der für die nahe Zukunft wahrscheinlich ausfallende Heinze, dann Kapitän Schneider, der zum Glück nach fünf Minuten wieder mitmachen konnte, und Neumerkel. Man muß deshalb an die Spieler den Appell richten, auf die Gesundheit des Gegners etwas mehr Rücksicht zu nehmen und die harte Spielweise nicht zu übertreiben.

Reserven: 4:0.

Bereits das zweite Treffen der Oberligarunde muß ZSK Vorwärts Berlin in Babelsberg austragen. Die Elf war am Sonntag spielfrei. Vorwärts überzeugte beim 1:0-Erfolg über Zwickau nicht restlos, das Sturmspiel lief nicht wie gewünscht, und durch den Ausfall Marotzkes ergaben sich zahlreiche Umdispositionen. Rotation ist zudem schon prächtig in Fahrt!

Kann Motor Zwickau am Sonntag wieder auf Neumerkel zurückgreifen, der gegen Vorwärts verletzt wurde, bis zu diesem Zeitpunkt aber eine gute Partie lieferte? Bei voller Entfaltung kann der Angriff sehr gefährlich operieren. Wird Dynamo Dresden seine taktische Leistung vom Sonntag wiederholen?

Im Vorjahr blieb Motor Mitte Magdeburg auf dem gefährlichsten Platz in Wurzen erfolgreich. Läuft das Angriffsspiel, ist die Begegnung auch diesmal durchaus offen. Wurzens Routiniers stehen vor einer schweren Aufgabe!

Turbine Weimar und Stahl Thale zeigten am Sonntag mäßige Leistungen im Angriff. Stahl hatte zu Hause Mühe, ein 2:1 gegen Eisenach herauszuholen. Die kämpferisch starke Turbine-Elf hat bei Heimvorteil vielleicht ein geringes Plus.

Das 1:1 von Rotation Nordost Leipzig in Bautzen verdient Beachtung. Gegen Motor West Karl-Marx-Stadt erscheint uns die Aufgabe allerdings be-

deutend schwerer, da Motor schon recht stabil ist.

Chemie Zeitz ist papiermäßig gegen Dynamo Eisleben klarer Favorit, zumal sich Dynamo mit einigen Nachwuchskräften noch in der Umstellung befindet. Die Stürmer versagten am Sonntag vollkommen!

Chemie Weißwasser scheint gegenwärtig noch nicht gefestigt genug, um gegen Fortschritt Hartha bestehen zu können. Trotz Heimvorteil von Chemie ist die erprobte Fortschritt-Elf, die zeigte der Erfolg gegen Wissenschaft Leipzig erneut, ausgeglichener und spielerisch gereifter.

Motor Oberschöneweide verlor in Stendal sensationell 1:5! Die Elf kann sich auf eigenem Platz jedoch sehr steigern, wie zuletzt gegen Einheit-Ost. Kämpferisch starke Wolfener Chemie-Elf ist ein harter Prüfstein!

Wiederholt Aktivist Brieske-Ost seine Prachtleistung vom Spiel gegen Meister Turbine

Erfurt? Auf eigenem Gelände sollte auch Chemie Halle-Leuna die Gefährlichkeit der Kumpel erfahren, zumal mit Rappsilber, der des Feldes verwiesen wurde, die bewährte Abwehrsaula fehlt.

Die schnelle und kämpferisch starke Elf Motor Eisenach imponierte in Thale ungemain, sie muß unbedingt beachtet werden. Motor Jena ist trotz seiner bewährten Kräfte und des spielerischen Übergewichts bei weitem nicht sicher.

Empor Lauter spielte bei Dynamo Dresden recht gefällig, man muß von der Elf zu Hause immer Beständigkeit erwarten. Wie Lokomotives Niederlage zeigte, hat sich die Mannschaft, bedingt durch Verletzungen usw., noch nicht zu alter Form zurückgefunden.

Überrascht Neuling Chemie Karl-Marx-Stadt erneut? Die ehregeizige Chemie-Elf wird Turbine Erfurt alles abverlangen, zumal sich der Meister offensichtlich noch nicht in Bestform befindet.

- Spiel 1: Rotation Babelsberg—ZSK Vorwärts Berlin Tip: 1
- Spiel 2: Motor Zwickau—Dynamo Dresden Tip: 2
- Spiel 3: Empor Wurzen—Motor Mitte Magdeburg Tip: 1
- Spiel 4: Turbine Weimar—Stahl Thale Tip: X
- Spiel 5: Rotation NO Leipzig—Mot. West K.-M.-Stadt: Tip: 1
- Spiel 6: Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben Tip: 1
- Spiel 7: Chemie Weißwasser—Fortschritt Hartha Tip: 2
- Spiel 8: Motor Oberschöneweide—Chemie Wolfen Tip: 1
- Spiel 9: Aktivist Brieske-Ost—Chemie Halle-Leuna Tip: 1
- Spiel 10: Motor Eisenach—Motor Jena Tip: 2
- Spiel 11: Empor Lauter—Lokomotive Leipzig Tip: 1
- Spiel 12: Chemie Karl-Marx-Stadt—Turbine Erfurt Tip: 2
- E.-Spiel 1: Motor Schönebeck—Motor Nordhausen-West Tip: 2
- E.-Spiel 2: Wissenschaft Halle—Motor Warnemünde Tip: 1
- E.-Spiel 3: Hohenschönhauser SC—Lokomotive Stendal Tip: 2

Was nicht in den Spielberichten der Oberliga steht

Die Spieler von Empor Lauter legen jetzt alle die Übungen für das Sportleistungsabzeichen der Stufe II oder III ab, so daß der Klassifizierung nichts mehr im Wege steht. Außerdem halfen die Empor-Spieler in der vergangenen Woche je vier Stunden beim Sportplatzbau.

Linksaußen Zwahr hat nach seiner Knöchelfraktur wieder das Training aufgenommen.

Kiesewetter und Matzen beginnen

jetzt mit dem dritten Semester ihres Fernstudiums.

Pülau von Turbine Halle, das nun als Sportclub Chemie Halle/Leuna spielt, ist vor zwei Wochen von Professor Frosch in Arnstadt am Meniskus operiert worden.

Der von Empor Wurzen zum Sportclub Lokomotive Leipzig gekommene Keller war schon immer bei der Eisenbahn angestellt.

Meister des Sports, Kurt Fischer, wurde auf eigenen Wunsch von seiner Sportvereinigung Dynamo zum Trainerlehrgang an der DHfK delegiert. Auf der Verletztenliste von Einheit-Ost Leipzig stehen Vogelsang (Knie) und Teidke (Nieren). Alt muß noch ein Vierteljahr aussetzen.

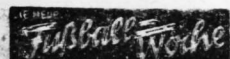
Nach seiner Sperre kann Marotzke kommenden Sonntag gegen Babelsberg wieder eingesetzt werden.

Trainer Wieder war am Sonntag im

Berliner Ludwig-Jahn-Sportpark etftrger Beobachter seines nächsten Gegners, ZSK Vorwärts.

Meeranes Außen Lichtenstein ist erfreut über die neue Preissenkung. Er will durch noch größere Einsatzbereitschaft am Arbeitsplatz und als Spitzensportler mit dazu beitragen, daß ein noch besserer Lebensstandard erreicht wird.

So gäbe es noch viel von unseren Oberligamannschaften zu berichten. Wir erwarten, daß wir in Zukunft von unseren Mitarbeitern reichlich mit Material versorgt werden.



Das Präsidium der Sektion Fußball tagte

Vorbereitung der Volkswahlen / Pokalkämpfe der Bezirksjugendmannschaften

Wenn das Präsidium der Sektion Fußball am vergangenen Wochenende auf Tagesordnungspunkt 1 die Vorbereitung der Volkswahl am 17. Oktober stehen hatte, dann in der Erkenntnis der Bedeutung der Volkswahl auch für den Fußballsport. Wissen wir doch, daß die gewählten Volksvertreter Sachwalter unserer Werktätigen sind und der ganze Staatsapparat unseren Interessen dient. Das ist schon oft bewiesen worden und das zeigt erneut die umfangreiche Preissenkung, die unser Realeinkommen noch in diesem Jahr um 600 Millionen DM erhöht.

Wie sich in den Betrieben aller Produktionszweige eine breite patriotische Bewegung zu Ehren der Volkswahlen entfaltet hat, werden auch die Fußballer ihre ganze Kraft einsetzen, um die Volkswahlen zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Das Präsidium beschloß einige Maßnahmen, die zugleich den Bezirks- und Kreisfachausschüssen Anleitung sein sollen.

Alle Präsidiumsmitglieder werden in den Städten und Orten, an denen der Fußball stark konzentriert ist, in den Aufklärungslokalen der Nationalen Front Sprechstunden abhalten. Das gleiche sollen die Meister des Sports durchführen. Alle Stadions und Sportplätze sind mit Lösungen auszugestalten. Auch in den Programmen ist zur Volkswahl Stellung zu nehmen. Bei jedem Heimspiel sprechen bekannte Spieler über das, was die Mannschaft zur Volkswahl bei-

trägt. Am Vortage der Wahl werden Punktspiele ausgetragen, wobei die Veranstaltung gemeinsam mit der Nationalen Front durchgeführt wird.

Viel Raum nahmen auf der Präsidiumstagung die Fragen der Jugend ein. So stiftete im Interesse der weiteren Förderung der Leistungssteigerung unseres Nachwuchses das Präsidium einen Pokal für die Auswahlspiele der Bezirksjugendmannschaften. Diese werden in Turnierform ausgetragen, und zwar erfolgt die Feststellung der vier besten Mannschaften in vier Gruppen. Die erste Gruppe beginnt bereits nächsten Sonntag. Gespielt wird nach dem Prinzip jeder gegen jeden in Cottbus, Eisenach, Neubrandenburg und Naumburg. (Näheres siehe Amtliche Bekanntmachungen, Seite 12.) Das erste Spiel der Vorschlußrunde findet vor dem Länderspiel gegen Polen am 26. September in Rostock und das zweite am 10. Oktober in Leipzig vor dem Gastspiel von Lokomotive Sofia statt. Das Pokalendspiel soll als Vorspiel der Begegnung der B-Mannschaften der DDR und Bulgariens ausgetragen werden.

Spielberechtigt sind für die Pokalspiele der Bezirks-Auswahlmannschaften der Jugend alle Spieler, die nach dem 1. März 1936 geboren sind, ganz gleich, in welcher Mannschaft sie zur Zeit spielen.

Damit wollen wir es für heute genug sein lassen. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe noch einmal auf die Präsidiumstagung der Sektion Fußball zurückkommen.

Dynamo Dresden—Empor Lauter 2:0 (2:0)

Die bessere Taktik entschied für Dynamo

Wertvollster Stürmer bei der Einhaltung des taktischen Konzeptes war diesmal Möbius / Matzens zwei Tore

Von unserem nach Dresden entsandten Mitarbeiter Herrmann G e h n e

Dynamo (weiß-grün): Klemm; Michael, Schoen, Bock; Kreische, Usemann; Holze, Schröter, Hän-sicke, Möbius, Matzen. **Trainer:** Petzold.
Empor (blau): Leber; Singer, Zapf, Hertzsch; Schneider, Espig; F. Bialas, A. Bialas, Vogel, Friedrich (ab 46. Zwahr), Pöschl. **Trainer:** Pfau. **Schiedsrichter:** Reinhardt (Berlin); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1:0 Matzen (27.), 2:0 Matzen (35.).

Brütende Hitze über dem Steyer-Stadion zu Dresden! Walter Reinhardt (der Berliner Unparteiische des Spieles) und der Chronist wagten keine Voraussage, und auch Radio-reporter Eberhardt nicht, weil Dynamo in den letzten Freundschaftsspielen wenig überzeugt hatte. Dagegen hatte Empor Lauter einen unverkennbaren Formanstieg durchgemacht, seit Oswald Pfau das Training übernahm. Ich konnte mich davon bei meinem ersten Spiel, das ich in der DDR sah, selbst überzeugen. Und Lauter enttäuschte mich auch diesmal nicht. Im Gegenteil! Aber im Sturm mangelte es an Entschlossenheit. Doch darauf komme ich noch zurück.

Dynamo gewann verdient. Die Mannschaft war gegenüber ihrer Leistung in Karl-Marx-Stadt gegen Roter Stern Prag wesentlich verbessert. Sie war sowohl technisch wie taktisch und auch in der Kondition aus ganz anderem Holz geschnitzt. Die Männer um Herbert Schoen kamen mit einer klaren Einstellung auf das Spielfeld. Sie wußten, was sie wollten! Zwar gehörte ihnen keineswegs das Mittelfeld in der ersten Halbzeit, zwar hatten sie auch nicht die klareren Torchancen, aber ihr Spiel strahlte trotzdem schon vor dem Wechsel eine Ruhe aus, die selbst den fachlichsten Kritiker überraschte.

Woran lag das? fragte ich mich. Die Antwort auf diese Frage ist gar nicht einmal schwer zu geben: Dynamo ging mit einem klaren Rezept, mit einer klugen taktischen Einstellung in dieses erste Punktspiel. Trainer Petzold hatte gelehrt: über die Flügel angreifen, Zapf umgehen! Dynamo befolgte dieses Rezept konsequent, wobei sich vor allen Dingen der Halblinke Möbius als wertvollster Stürmer erwies. Sein ständiges Pendeln zwischen Läuferreihe und Angriff war es, das Dynamo trotz der Feldüberlegenheit Lauters in den ersten 30 Minuten immer wieder besonders gefährlich vor dem Tor Lebers aufkreuzen ließ. Dazu zeigten sich beide Läufer, vor allen Dingen aber der unermüdlige Usemann, von einer ganz anderen Seite als in Karl-Marx-Stadt. Von diesen drei Spielern ging die Initiative aus. Und als Lauter aus den besten Tor Gelegenheiten keinen Treffer erzielte, da exerzierten die Dresdener vor, wie man Tore schießt, wie man auch aus der Defensive klug, intelligent über die Flügel kontern kann.

Wäre dabei nicht Rechtsaußen Holze stark abgefallen, hätte trotz Lauters Chancen und trotz des schönen, gefälligen Spieles der Gäste das Endergebnis leicht deutlicher ausfallen können. Zwei prachtvolle Einzelleistungen von Links-

außen Matzen brachte Dynamo den Halbzeitvorsprung, der auch das schließliche Endergebnis bedeutete. Beide Male verriet Matzen einen sicheren Instinkt für Tor Gelegenheiten. Nach einem Preßschlag bezwang er Leber in der 27. Minute zum ersten Male mit satterm Flachschieß (es war kein Abseits, denn der Ball wurde vom Gegner gespielt, wie der ausgezeichnete Berliner Unparteiische Reinhardt richtig sah), und in der 35. Minute nutzte der gleiche Spieler



Turbine Halles Linksaußen Hager zieht vor dem angreifenden Einheit-Ost-Stopper Roland Hempel den Ball zur Mitte. Turbine Halle besiegte die Leipziger 2:0. Turbine-Bild

einen Lapsus von Leber aus und köpfte unhaltbar ein. Leber ließ einen Flankenball von Holze fallen! Aber der Ursprung zu diesem Treffer lag in einer leichtfertigen Rückgabe von Espig, der unsauber zurückspielte und damit Holze Gelegenheit zum Flanken gab.

Dynamo bot, wie bereits gesagt, eine ausgezeichnete taktische Leistung. Lediglich Schröter, vielbegabt und technisch oft brillant, vermochte mich auch dieses Mal nicht zu überzeugen, weil sein Spiel launenhaft war und nicht jene Sicherheit und gleichbleibende Zähigkeit aufwies, die ich von einem Klassepieler (das ist er unbedingt) erwarten muß. Hän-sicke ist ein agiler und drahtiger Mittelstürmer. Lauter wäre bei seinem ständigen Platzwechsel und seinen kraftvollen Schüssen in der Schlußphase nicht noch einmal so stark in Erscheinung getreten, wenn nicht die Kondition der beiden Halbstürmer in den letzten zwanzig Minuten nachgelassen hätte. Und gerade zu diesem Zeitpunkt verpaßte Zapf die Möglichkeit des Ausgleiches, als er einen korrekt gegen Herbert

Schoen gegebenen Elfmeter (Schoen legte den durchgebrochenen A. Bialas in torreicher Situation) nicht zum Anschlußtreffer verwandelte, sondern dem ausgezeichneten Klemm die Möglichkeit zur Abwehr gab, als er zu lange unentschlossen die Ecke aussuchte, in die er schießen wollte.

Die Hintermannschaft von Dynamo ist wirklich Klasse. Sie hat von den Mannschaften darum nur in Turbine Erfurt eine Konkurrenz. Klemm erwies sich als ausgezeichnete Torhüter. Zwar schoß Lauter schlecht, aber einige Mordssachen meisterte er ganz ausgezeichnet, und seine Abschläge und Abwürfe fanden fast immer einen eigenen Mann. Beide Verteidiger über Durchschnit. Neben dem immer ausgezeichneten Michael überrasschte besonders Bock: schnell, hart, schlagsicher und mit einem prachtvollen Stellungsspiel ausgestattet. Über Herbert Schoen ist nur Positives zu sagen. Er ist der ruhende Pol seiner Mannschaft. Sein Elfmeterfoul war sozusagen eine „Notbremse“ im Strafraum, aber keineswegs so angesetzt, daß es ein schweres Foul gewesen wäre. Beide Läufer lobte ich schon, und über den Sturm sprachen wir auch bereits.

Lauter scheiterte dieses Mal trotz guten und technisch oft geradezu brillanten Mittelfeldspieles an der Tatsache, daß es beide Außenstürmer vernachlässigte. Durch die Hereinnahme von Zwahr wurde das nicht besser. Im Gegenteil! Der auf Halblinks gewechselte Pöschl ist für mich auf Grund seiner eminenten Schnelligkeit ein „Nur-Linksaußen“. Sein Pech war, daß der ständige Wechsel von Zwahr ins Mittelfeld das Spiel immer mehr in die Mitte konzentrierte, damit der Dresdener Abwehr und vor allen Dingen Herbert Schoen die Abwehr leicht machend.

Bei der starken technischen Verbesserung darf Lauter das Außenstürmerspiel nicht vernachlässigen. Hier liegt für die sympathische Mannschaft die größte Gefahr. Vogel erschien dabei zu behäbig. Hätte im Lauterer Angriffszentrum ein Mittelstürmer vom Format Hän-sickes gestanden, wer weiß, wie das Spiel geendet hätte...

Überragende Kräfte waren Singer, Zapf und (trotz allem) der Bialas-Flügel, zumal er in Bock-Usemann die stärksten Gegenspieler hatte. Zusammenfassend wäre zu sagen, daß beide Mannschaften im richtigen Augenblick „da“ sind. Zieht Lauter die entsprechenden Lehren (und Oswald Pfau ist der richtige Mann dafür), braucht es sich um die Zukunft keine Sorgen zu machen, Dynamo aber ist einer der großen Favoriten!

Schiedsrichter Reinhardt (Berlin) war der beste Schiedsrichter neben Gerhard Schulz, den ich bisher in der DDR sah. Er sah auch die verstecktesten Fouls und wirkte beruhigend auf die Spieler. Schade, daß seine ausgezeichnete Leistung unter den unmöglichen Absichtswinkeln des Linienschrichters auf der Tribünenseite litt.

Die BSG Motor Oberschöneweide nahm in diesem Jahre einen Schiedsrichter mit auf die Sommerreise der Ligamannschaft. Man möchte hoffen, daß dieses gute Beispiel Schule macht, um so ein besseres Verhältnis zwischen den Aktiven und den Spielleitern herzustellen. Davon kann unser Fußball nur profitieren!



SK Lokomotive Leipzig—Chemie Karl-Marx-Stadt 0 : 2 (0 : 0)

Hintermannschaft der Gäste stand

Leipziger ohne Krause, Stieglitz, Walther, Barth, Conrad

Von unserem nach Leipzig entsandten Mitarbeiter Joachim Schulz

Lok (schwarz-rot): Busch; Baraniak, Zenker, Keller; Lohse, Polland; Kott, Schoppe, Tröger, Gradetzke, Vetterke, Trainer: Kunze.

Chemie (weiß-grün-weiß): Haake; Kaiser, Riedel, Schwegel (ab 46. Junge); Jurek, Wunderlich; Schulze, Lorenz, Hübner, Ritter, Voigtmann. Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Schulz (Berlin); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 0 : 1 Hübner (63.), 0 : 2 Lorenz (71.).

Kurz nach der Halbzeit sagte ein boshafter Kollege auf der Pressetribüne: „Jetzt spielen die schon 50 Minuten und wissen immer noch nicht, daß die Leute im anderen Dreß die Gegner sind...“ Allerdings, was bis zu dieser Zeit geboten wurde, entsprach etwa dem, was man Sommerfußball nennt. Es zählte zu den Ausnahmen, wenn das Zuspield einmal nicht beim Gegner ankam.

Ein schlechter Start für den neugegründeten Sportklub Lokomotive Leipzig. Gewiß, mit den Verletzten oder Kranken Krause,

Dank für diese neue Hilfe!

Das Kollektiv des Schwerpunktes Fußball der SV Rotation Dresden nahm vor der Abfahrt nach Meerane Stellung zu der umfangreichen neuen Preissenkung. Es ruft alle Sportler der DDR auf, sich tatkräftig dafür einzusetzen, daß die zusätzlichen Programme zur Erzeugung von Massenbedarfsartikeln im Werte einer Milliarde DM voll erfüllt werden.

Sportliteratur im Hansahauss

Der Sportverlag stellt seine Verlagsserzeugnisse im Pavillon 1 des Hansahauses in Leipzig aus. Unsere Sportler sollten nicht versäumen, diesen Messstand zu besuchen, um sich mit der neuesten Fachliteratur vertraut zu machen.

Barth, Stieglitz, Walther und Conrad fehlten wertvolle Kräfte der ehemaligen Chemie-Elf, aber auch die neu eingesetzten Gradetzke (Stendal), Tröger (Stendal) und Keller (Wurzen) brachten noch nicht die erwartete Verstärkung. Die Mannschaft ist vorerst noch weit davon entfernt, ein Kollektiv zu sein. Hier spielten elf mehr oder minder gute Fußballspieler eineinhalb Stunden lang aneinander vorbei, um schließlich unter Blitz, Donner und Regengüssen in der zweiten Halbzeit sang- und klanglos unterzugehen. Nun, das nächste Mal wird es besser werden.

Die Leipziger unterlagen einem Gegner, der nach dem Führungstor über sich hinauswuchs und eine kämpferische Leistung zeigte, die helle

Turbine Halle—Einheit Ost Leipzig 2 : 2 (1 : 0)

Kampfkraft ist wieder die alte

Rappsilber wurde vom Platz gestellt / Zweite Halbzeit spielte Einheit gut

Von unserem Hallenser Mitarbeiter Otto Kühn

Turbine (weiß-blau): Meininger; Stops, Werkmeister, Schäller; Rappsilber, Ebert; Gräber (ab 78. Schleit), Schmidt, Müller, Jaukus, Hager, Trainer: Gläser.

Einheit Ost (rot-weiß): Pröhl; Knaust, Hempel, Rybarczyk; Reichel, Lehmann; Lembke, Seifert, Braunert, Wagner, Weidenbörner, Trainer: Krügel.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 1 : 0 Jaukus (33.), 2 : 0 Schäller (77., Fouleifer).

Es stellt der wiedergewonnenen Kampfkraft Turbines ein gutes Zeugnis aus, daß sich alle zehn mächtig zusammenschlossen, als in der 55. Minute Rappsilber wegen Nachtretens vom Felde gewiesen wurde und die Leipziger durch geschicktes Stellungsspiel, aufopfernden Einsatz und rasches Handeln nicht zu Erfolgen kommen ließen.

Schon in den ersten Minuten ließ ein Freistoß von Reichel die Gefährlichkeit der Gäste ahnen. Bei den Blauweißen fiel das verständnisvolle Spiel von Jaukus und des überraschend einsetzfreudigen Müller auf. Kurz hintereinander hatte Pröhl zwei schwierige Situationen zu überstehen. Erst schoß Müller aus kurzer Drehung an die Latte, und ein Bombenflachschuß von Rappsilber bereitete ihm erhebliche Schwierigkeiten. Lembke konnte sich einige Male gut zur Geltung bringen, doch Halles Abwehr schien undurchdringlich. Die Leipziger Angriffe waren zu umständlich und ungenau, obwohl Reichel und Lehmann gute Unterstützung leisteten. Mut und

Begeisterung hervorrief. Bis dahin hatte es allerdings gute Weile. Nach der feierlichen Begründung des neuen Sportklubs durch einen Vertreter des Ministeriums für Eisenbahnwesen gab es jubelnden Beifall, als beide Mannschaften und das Schiedsrichterkollektiv mit Blumensträußen geehrt wurden. Das war für lange Zeit der einzige Beifall. Die Gäste, erstmals in der Oberliga, mußten sichtlich nervös das Mittelfeld zunächst an die Leipziger abgeben.

Nur die Hintermannschaft Chemies stand vom ersten Augenblick an unerschrocken, allen voran der prächtige Stopper Riedel und seine beiden Außenverteidiger. Auch Torwart Haake hielt einige Male bravourös, aber seinen Hang zum Galeriespiel sollte er sich beizeiten abgewöhnen. Zweimal stand ihm das Glück zur Seite, als er zu weit vor seinem Tor herumtändelte.

Schließlich kam auch der Sturm besser heraus. Angetrieben von dem überall auftauchenden Voigtmann, hatten vor allem Hübner und Ritter einige schöne Szenen. Ritter, außergewöhnlich schnell, ließ einmal den recht schwachen Lohse stehen und schoß dann am herauslaufenden Busch vorbei über das Tor. Zwei Kanonenschüsse von Schulze meisterte der Leipziger Schlußmann mit Glück und Geschick.

Turbine Erfurt—Aktivist Brieske-Ost 0 : 2 (0 : 2)

Die Würfel fielen für die Klügeren

Kumpel verteidigten sicher und gekonnt den Vorsprung / Seitenläufer Klasse

Von unserem nach Erfurt entsandten Mitarbeiter Hartmut Berger

Turbine (ganz blau): Jahn; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Löffler, Müller; Weise, Rosbigalle, Vollrath (ab 46. Meyer), Hermsdorf, Wallrodt, Trainer: Carl.

Aktivist Brieske (schwarz-gelb): Jünemann; Sommer, Ratsch, John; Lehmann, Auras; Pietrzak, Weist, Schwandt, Franke, Otto (ab 65. Schurrmann). Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 0 : 1 Otto (10.), 0 : 2 Pietrzak (41.).

Es hat nicht sollen sein! Turbine setzte auch in diesem Jahr die traurige Tradition fort, im ersten Punktspiel eine Niederlage einzustecken. Aber in diesem Spiel — so viel klare Chancen die Erfurter auch gehabt haben mögen — fielen die Würfel im Georgi-Dimitroff-Stadion zugunsten der klüger spielenden Elf, so oft auch Turbine stürmte, so drückend das Übergewicht manchmal war, Brieske ließ sich nicht in die Knie zwingen.

Selten sah man eine Elf den Vorsprung so sicher und gekonnt verteidigen wie die Kumpel aus der Oberlausitz. Franke sagte noch in der Pause, als einige Mannschaftskameraden auf

den Gedanken kamen, zu halten, was zu halten ist: „Nein, nicht diese elende Mauerei, weiter spielen — nur spielen!“ und der Horst spielte, führte Regie, half hinten und gewann schon im nächsten Augenblick zusammen mit Auras, Schwandt oder Otto wieder das Mittelfeld. Wie systemvoll wurden die Fäden zusammengehalten! Wenn die Not auch noch so groß war, sobald der Gegner auch nur eine Sekunde Zeit ließ, wurde gespielt. Da staunte man selbst über Ratsch, daß er, anstatt nur wegzuwachen, zu Lehmann paßte. Sofort gehörte der Raum den Brieskern, Sommer, dem wunden Punkt in der Abwehr, half man über die kritische Zeit. Aufopferungsvoll boten sich die Stürmer an. Leichter konnte die Hintermannschaft nicht entlastet werden. Wie energiegeladener schufteten die Außenläufer. Sie holten das letzte aus sich heraus. Das war Einsatz, wie man ihn gern sieht. Was wollte die unkonzentriert anrennende Turbine-Elf gegen diese Abwehrburg ausrichten?

Der Einsatz des Exweimainers Meyer belebte den Turbine-Sturm zwar nach der Pause wesentlich, eine Lücke zu reißen vermochte aber auch er nicht. Dazu war das Abspiel von Weise und Wallrodt viel zu ungenau, und glaubte man sich nach kräftezehrenden Einzelleistungen endlich am Ziel, dann warf sich noch ein schützender Körper dazwischen, dann fand sich immer noch ein verzweifelt dreinschlagender Stiefel, der Luft schaffte, oder Jünemann flog in die bedrohte Ecke. Turbine war der Verzweiflung nahe. Die planlosen Ferngeschosse von Wallrodt, Weise und auch Müller deuteten das an. Brieske wehrte ab, befreite sich immer wieder mit glänzenden Kombinationen und gewann!

Schiedsrichter Schulz mußte sich manches Pfeifkonzert der Zuschauer gefallen lassen, aber allen Empörten sei hier gesagt: wir sahen keine Fehlentscheidung, halten vielmehr die Leistung des Pfeifenmannes für ausgezeichnet und korrekt.

Reserven: ausgefallen.

Die beiden Tore wurden bis zur Pause glanzvoll herausgespielt. Franke zog die Gegner auf sich, suchte die Abwehrücken und schickte seine Nebenleute auf die Reise. Über zwei Köpfe ging der erste Treffer. Schwandt verlängerte zu Otto und der hob über den abwehrbereiten Jahn hinweg in die Ecke. Ebenso elegant spitzelte der junge Pietrzak das Leder aus spitzem Winkel in die lange Ecke. Diese Treffer pulverten die Kumpel auf. Erfurt jedoch erwachte nicht aus seiner Lethargie. Nach der Pause war es zu spät! Welch unglückliche Figur machte diesmal Jochen Müller. Er, sonst Stratege im Mittelfeld, überließ es dem Gegner. Sein Nachbar Löffler sah gegen Franke kein Land. Wie sollte da erst der Sturm ins Spiel kommen? Mehr als gut schlepten Weise, Hermsdorf und Rosbigalle die Bälle nach vorn. Am 16-Meter-Raum aber waren auch sie mit ihrem Latein am Ende, und erst die Schüsse (auch aus wirklich guter Position) — keine Spur von Genauigkeit.

Brieskes Sieg soll nicht nur als Abwehrerfolg hingestellt werden. Die Mannschaft war insgesamt schneller, spielte intelligenter, genauer und damit gefährlicher. Zwei Großchancen von Franke hätten das Ergebnis noch eindeutiger gestalten können. Einmal, als der Rücken von Nordhaus noch zur Ecke abwehrte und zum anderen, als der Brieske-Halblinke noch Jahn umspielte, dabei aber aus der Schußbahn kam. Das war in der 18. Minute. Franke hätte nur an Jahn vorbeizuschießen brauchen und das 3 : 0 wäre sicher gewesen.

Reserven: 10 : 1.

DDR-Liga Staffel 1

Weißenfels-Lindner nicht vom Ball zu trennen

Sieger-Elf zeigte großartigen Kampfgeist / Lokomotive Stendal—Motor Oberschöneweide 5 : 1 (2 : 1)

Mit Aufstellungssorgen ging Lokomotive Stendal in das 1. Punktspiel. Aber von unbeugsamem Siegeswillen besetzt, kämpften die Stendaler Motor Oberschöneweide schließlich nieder. Nur in den ersten 40 Minuten vermochten die Berliner das Spiel offen zu gestalten. Dann zeigten sich in der überlasteten Hintermannschaft Schwächen. Es fehlte an konzentrierten Abschlüssen. Zwei bis drei Mann mußten oft aufgeboten werden, um Weißenfels oder Lindner vom Ball zu trennen. Das riß natürlich Lücken, die den Stendalern immer wieder freien Raum gaben. Wohl zeigte Wibbel Wirth sein sicheres Spiel, aber Pangritz und der über sich hinaus wachsende Brüggemann beherrschten auch die linke Sturmseite der Oberschöneweide immer mehr.

Ein Weißenfels-Tor in der 1. Minute und ein Scharfschuß des durchlaufenden Lahutta schufen die Voraussetzung zu einem schließlich überlegenen Spiel, das nur in der ersten Halbzeit nach dem Anschlußtreffer von Wirth, als nämlich Reh den Ball fallen ließ, zum ausgeglichenen Kampfverlauf führte. Dabei führte sich Köhler mit großer Vielseitigkeit bestens auf dem Stopperposten ein (Kovermann spielte in der Reserve), und auch der für den verletzten Muthke hereingekommene Horst Schulz kam nach anfänglicher Kopflosigkeit doch noch ins Spiel. Dazu verhalf ihm sein 3. Torerfolg, der dann eine ständige Überlegenheit der Stendaler nicht mehr abreißen ließ. Der unermüdete Weißenfels und der das größte Laufpensum des Tages erzielende Neubauer waren die Vollstrecker der weiteren Tore, die keinen Zweifel am klaren und überlegenen Sieg der Stendaler aufkommen ließen. Schwieger

Erfolg nur bei Steilspiel

Chem. Wolfen—Empor Wurzen 3 : 2 (2 : 1)

Punktspielstart, Sonnenschein, ein neues Stadion mit einem herrlichen Rasenteppich, Fußballherz, was willst Du noch mehr? Diesen guten Voraussetzungen entsprachen die Leistungen nicht. Zu groß war die Nervosität, die der Beginn der Serie mit sich brachte.

Beide Mannschaften begegneten sich mit sehr viel Respekt und bezwozgen eine verstärkte Deckung. So sah man Keil I vor allem in der ersten Halbzeit selten im Angriff. Wurzen er-

reichte dadurch, daß sich die Angriffe des Gastgebers immer wieder in der schlagsicheren Deckung festließen. Nur wenn der Rat des Trainers befolgt wurde, statt quer und eng steil und über die Flügel zu spielen, dann wurde es brenzlich. Wie wichtig das Rezept war, zeigt, daß alle drei Tore auf diese Art erzielt wurden. Auch mit vier Stürmern war Wurzen stets gefährlich, vor allem Keil II und Zedel sorgten für den nötigen Druck.

Ihnen kam zugute, daß die Abwehr von Wolfen nicht konsequent genug deckte und den sehr einsetzungsfreudigen Spielern zuviel Spielraum überließ. Erst als Büchner zum Mittelverteidiger beordert wurde und den wuchtigen Keil II bremste, war die Gefahr nicht mehr so groß. Trainer Studeners Maßnahme, in der zweiten Hälfte den Routinier Respondek einzusetzen, um dadurch dem Spiel neuen Auftrieb zu geben, hatte nicht den geringsten Erfolg. Zedel verschoß in der 72. Minute beim Stand von 3 : 2 auch noch einen Elfmeter. Beeinträchtigt wurde das Wolfener Spiel, als Pfundt wegen zu großen Redetalents den Platz verlassen mußte. Diese richtige Entscheidung des Schiedsrichters Claus (Roßwein) konnte aber nicht über die sonst sehr oft unklaren Entscheidungen hinwegtäuschen. Fleischer

Am kommenden Sonntag spielen: Einheit Brandenburg—Dynamo Schwerin, SG Hohenschönhausen—Lokomotive Stendal, Motor Oberschöneweide—Chemie Wolfen, Empor Wurzen gegen Motor Mitte Magdeburg, Motor Wismar gegen Motor Süd Brandenburg, Wissenschaft Halle—Motor Warnow-Werft Rostock, Einheit Greifswald—Turbine Neubrandenburg.

Der Städtevergleich Gera—Jena brachte vor 5000 Zuschauern einen energiegeladenen, temporeichen Kampf, der gerechtermaßen 0 : 0 endete. Aus dem Ergebnis geht bereits hervor, wie überlegen die Deckungsspieler die Szene beherrschten. Und das trotz hervorragender Regie des erfahrenen Schnieke! Sein Sturm stand aber einer Deckung mit einem hervorragenden „Binges“ Müller gegenüber.

Die SV Aufbau meldet, daß Herbert Steffen nach erfolgreichem Studium an der Trainerfakultät der DHfK das Training der künftigen Klubmannschaft der SV Aufbau übernehmen hat. Er hofft, mit den vorhandenen Spielern, insbesondere dem Nachwuchs, eine Mannschaft aufzubauen, die in der Berliner Sonderklasse ein ernstes Wort mitreden wird.

Mangelhafte Vorbereitung rächte sich

Hohenschönhausen gefiel trotz 1 : 5 / Kampfstarke Warnow-Werft

Die ganz großen Überraschungen blieben beim Saisonstart aus. Erstaunlich vielleicht das vom Neuling Warnow-Werft Rostock erkämpfte 1 : 1 zu Hause gegen Greifswald. Wolfens Sieg entsprang einem sehr mäßigen Spiel. Die Quittung für schlechte Vorbereitung erhielt Motor Süd Brandenburg. Motor Oberschöneweide startete bereits wieder mit Auswärtsniederlage. Die Begegnung Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar mußte beim Stande von 3 : 1 für die Einheitsmischen bei der Pause wegen wolkenbruchartigen Regens abgebrochen werden. Bis dahin hatte die führende Elf auch klare Vorteile, obgleich der erkrankte Kümmel und der im Training zu nachlässige Thorhauer fehlten. Die Reserven spielten 3 : 4.

Pohl ein unmöglicher Stürmer

Kommen wir gleich zum Brandenburger Treffen. Es hätte resultativ höher ausfallen können, denn die Kondition der Motor-Elf war Ideen. Pohl war als Mittelstürmer ein völliger Ausfall. Schädliches Bemühen allein genügt äußerst mangelhaft. Der Angriff zeigte keinerlei nicht. Es kam auch keine Unterstützung von den Läufern, die sich ausschließlich Deckungsaufgaben widmeten. Die tapfere Abwehr mit dem prachtvollen Fletling und dem hervorragenden Ersatztorhüter Marx (Moritz holte sich gegen Meerane einen Knochenriß) hielt sich dagegen außerordentlich wacker. In der zweiten Hälfte hatten die Gastgeber zwar teilweise eine gewisse Feldüberlegenheit ihr Spiel wurde jedoch nicht besser, und zu Torerfolgen reichte es auch nicht. Wissenschaft machte mit genauem Abspiel und verwirrendem Stellungswechsel im Angriff einen guten Eindruck. Zu erwähnen ist vor allem der junge, gewandte May, der auch das einzige Tor schoß. Die Läufer zeigten modernen Spielaufbau aus dem Mittelfeld.

Drei Tore in fünf Minuten

Zu hoch verlor die SG Hohenschönhausen in Schwerin. Die Mannschaft zeigte vor der Pause teilweise die bessere Ballbehandlung und das gefälligere Zusammenspiel. Im zweiten Durchgang ließen dann die Kräfte außerordentlich nach, so daß die Volkspolizisten beinahe pausenlos das gegnerische Tor berannten. So fielen drei Treffer in fünf Minuten, die das Spiel endgültig entschieden. Wie der Mannschaftsbetreuer betonte, seien die Trainingsmöglichkeiten der Berliner äußerst schlecht. Als SG stehen ihr keine Arbeitsplätze zur Verfügung, von denen dann auch Freigabe der Spieler zum Training erfolgen könnte. Daraus erklärt sich vieles. Auch über einen Trainer verfügt die Mannschaft nicht. So wird sie nicht weit kommen, bei aller guten Veranlagung.

Außerordentliches Kampfspiel

Einheit Greifswald hatte sich das Spiel gegen den Neuling wahrscheinlich etwas leichter vorgestellt. Die Motor-Mannschaft hielt aber in dem kampfbetonten Treffen tapfer mit, ging, als Fick von Tormann Kotte gefoult wurde, durch Verwandlung des Elfmeters in Führung und überstand eine Drangperiode des Gegners in den letzten Minuten vor dem Wechsel. Auch die erste Hälfte der Nachwaisonzeit blieb das Spiel durchaus offen. Dann kam der kraftvolle Greifswalder Endspurt. Hier bewährte sich die verstärkte Abwehr. Leider mußte der treffliche Torwart Schrepler in der 80. Minute wegen Verletzung ersetzt werden. Kurz danach gelang dann Drechsel sein Konthaltor.

In Neubrandenburg hatte die spätere Siegerelf vor der Pause nur kaum wahrnehmbare Vorteile. Dann aber spielte sie groß auf. Da kamen die Brandenburger nicht mehr mit. Der geschickte, schnelle Weber erzielte noch zwei weitere Torerfolge.

Ergebnisse des letzten Sonntags: Motor Süd Brandenburg—Wissenschaft Halle 0 : 1, Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar beim Stande von 3 : 1 abgebrochen, Chemie Wolfen—Empor Wurzen West 3 : 2, Lokomotive Stendal—Motor Oberschöneweide 5 : 1, Dynamo Schwerin—SG Hohenschönhausen 5 : 1, Turbine Neubrandenburg—Einheit Brandenburg 4 : 2, Motor Warnow-Werft Rostock—Einheit Greifswald 1 : 1.

Wissenschaft Halle	1	1	—	—	1:0	2:0
Lok Stendal	1	1	—	—	5:1	2:0
Dynamo Schwerin	1	1	—	—	5:1	2:0
Turbine Neubrandenburg	1	1	—	—	4:2	2:0
Chemie Wolfen	1	1	—	—	3:2	2:0
Motor Warnow-Werft	1	1	—	—	1:1	1:1
Einheit Greifswald	1	1	—	—	1:1	1:1
Empor Wurzen	1	—	—	—	2:3	0:2
Einheit Brandenburg	1	—	—	—	2:4	0:2
Hohenschönhausen	1	—	—	—	1:5	0:2
Motor Oberschöneweide	1	—	—	—	1:5	0:2
Motor Süd Brandenburg	1	—	—	—	1:0	1:1
Motor Mitte Magdeburg	—	—	—	—	—	—
Motor Wismar	—	—	—	—	—	—

Alles auf einen Blick

Dynamo Schwerin—SG Hohenschönhausen—Berlin 5 : 1 (2 : 1)

Dynamo: Floerke; Hase, Preczybilski, Knispel; Bittmann, Kupka; Marotzke, Waldbach, Westendorf, Hartmann, Brunst. Trainer: Brettschneider. Hohenschönhausen: Köhnke; Neubauer, Kosika, Wilhelm; Scholze, Rilinger; Schwach, Radatz, Penkun (ab 46. Paul), Liebecke, Boffing. Ohne Trainer.

Schiedsrichter: Prill (Leipzig); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Brunst (2.), 1:1 Scholze (22.), 2:1 Hartmann (Foulelfmeter, 29.), 3:1 Waldbach (56.), 4:1 Marotzke (60.), 5:1 Waldbach (61.).

Lok Stendal—Motor Oberschöneweide 5 : 1 (2 : 1)

Lokomotive: Reh; Pangritz, Köhler, Behling; Brüggemann, Lahutta; Karisch, Muthke (ab 21. Schulz), Weißenfels, Neubauer, Lindner. Trainer: Lieberwirth.

Motor: Milack; Schüler, Hähnert, Schotte; Breitenberger, Russow; Zöllner (ab 70. Schwerdtfeger), Schiller, Benicke, Kunz, Wirth. Trainer: Oelgardt.

Schiedsrichter: Matelski (Osterwieck); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Weißenfels (1.),

2:0 Lahutta (12.), 2:1 Wirth (15.), 3:1 Schulz (65.), 4:1 Weißenfels (73.), 5:1 Neubauer (83.). Reserven: 3 : 2.

Motor Süd Brandenburg—Wissenschaft Halle 0 : 1 (0 : 1)

Motor: Marx; Arndt, Fletling, Kostowski; Kofke, Laucke; Woischke, Lange (ab 60. Schick), Pohl, Schädlich, Kruschinski. Trainer: Schuder.

Wissenschaft: Pomhoff; Ebert, Landmann, Thomas; Seeland, Trautwein; Schwerdtfeger, Blüsch, May (ab 80. Schulz), Bökelmann, Kaminski. Trainer: Böning.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 5000; Torschütze: 0 : 1 May (42.). Reserven: 2 : 5.

Turbine Neubrandenburg—Einheit Brandenburg 4 : 2 (1 : 1)

Turbine (blau-weiß): Manthe; Schart, W. Boldt, Börner; K. H. Möller, Hübner; Dögow, G. Boldt, Bengelsdorf, Weber, A. Möller. Trainer: Reif.

Einheit (rot-weiß): Börsch; Korn (ab 65. Stamer), Reimann, Scherbaum; Dreihardt, Turm; Preuß, Hoffmann, Lommatsch, Löffler, Albrecht. Trainer: Palinski.

Schiedsrichter: Hapke (Rostock); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0 : 1 Lommatsch (29.), 1 : 1 Weber (31.), 2 : 1 Weber (52.), 3 : 1 Bengelsdorf (67.), 3 : 2 W. Boldt (Selbstor, 68.), 4 : 2 Weber (72., Elfmeter).

Motor Warnow-Werft Rostock—Einheit Greifswald 1 : 1 (1 : 0)

Motor: (weiß-rot): Schrepler (ab 86. Bruss); Riek II, Riek I, Wegner; Paas, Fischer; Fick, Levknecht, Budack, Riemane, Woggenin.

Einheit (blau-weiß): Kotte; Meyer, Holze, Böttcher; Süss I, Hanne; Drechsel, Tews (ab 76. Menz) Hopp, Süss II, Stein.

Schiedsrichter: Koch (Berlin); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Riemane (25.), 1:1 Drechsel. Reserven: 9 : 2

Chemie Wolfen—Empor Wurzen 3 : 2 (2 : 1)

Chemie (grün): Schleifer; Büchner, Köhring, Dreißig; Seewald, Riediger; Hofmann, Wawrziniak, Erdmann, Ernst, Pfundt. Trainer: Worbs.

Empor (weiß-blau): Reinicke; Klamt, Hinneburg, Köting; Maschke, Keil II, Zedel, Keil I, Bühler (ab 45. Respondek), Walter; Kunzock, Studener.

Schiedsrichter: Claus (Roßwein); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Zedel (6.), 1 : 1 Erdmann (18.), 2 : 1 Wawrziniak (29.), 2 : 2 Keil I (56.), 3 : 2 Pfundt (70.). Reserven: 3 : 0.



DDR-Liga, Staffel 2

Handelfmeter in der Schlußminute schlägt Eisenach!

Der Neuling lieferte in Thale ein taktisch gutes Spiel / Stürmersorgen bei Greppin, Lauscha und Oberlind!

Der erste Spieltag der DDR-Liga, Staffel 2, verlief ohne nennenswerte Ereignisse. Bis auf das Treffen Fortschritt Weißenfels—Turbine Weimar, das in Anbetracht der schwierigen Bodenverhältnisse gute Leistungen brachte, stellten die weiteren Begegnungen nicht restlos zufrieden. Von den Neulingen hielt sich Motor Schönebeck durch einen 2:1-Erfolg bei Dynamo Eisleben zwar am besten, jedoch nötigt die geschickte Einstellung von Motor Eisenach beim Oberliga-absteiger Stahl Thale Respekt ab. Erst in der Schlußminute gab sich der Neuling durch einen verwandelten Handelfmeter geschlagen! Große Stürmerleistungen, besonders Chemie Greppin und Motor Oberlind mußte so alle Aussichten auf Erfolg begraben. Auch Chemie Lauscha ist gegenwärtig davon bedrückt, zumal drei Stammspieler infolge Verletzung oder Krankheit nicht

das Geschehen. Aber wie oft verzettelten sich die Stürmer, so daß bis auf einen von Schreiber verwandelten Foulelfmeter keine weiteren Treffer herausprangen.

Nach der Pause änderte sich das Bild grundlegend. Motor kämpfte mit großem Eifer und zeigte im Angriff verschiedentlich gute Ansätze. Überraschende Spieler waren Mittelverteidiger Wachsmuth und Torwart Fleischmann beim Sieger. Nach einem Foul an dem Schönebecker Schlußmann mußte Hentschel den Platz verlassen.

Stürmerleistungen beiderseits mäßig

Außerst unzureichende Stürmerleistungen waren im Treffen zwischen Motor Nordhausen-West und dem Neuling Chemie Greppin vorherrschend. Die 3600 Zuschauer, die mit großen Erwartungen dem Auftreten ihrer Mannschaft nach längerer Unterbrechung entgegensehen, wurden trotz des Erfolges in keiner Phase restlos zufriedengestellt. Es gab insgesamt bei beiden Mannschaften zuviel Leerlauf. Keine verstand es, ein zweckmäßiges und reibungsloses Sturmspiel aufzuziehen. Es ist bezeichnend, daß für Chemie der einzige Treffer durch einen energischen Schuß des aufgerückten Mittelverteidigers Siermann fiel.

Die Begegnung hatte nur wenige nennenswerte Höhepunkte. Streckenweise sah man den Gastgeber seine größere spielerische Reife und Kaltblütigkeit in prekären Situationen an, jedoch wurde davon nur recht wenig Gebrauch gemacht. Überhastete Einzelaktionen waren auf beiden Seiten bestimmend für den Spielverlauf. Schiedsrichter Pohl (Suhl) machte einen sehr energischen und sicheren Eindruck.

Reserven: 6 : 1.

Aus der Defensive gekontert

Eine Überraschung schien in Thale fällig, als Motor Eisenach noch in der 85. Minute gegen den Oberligaabsteiger Stahl 1 : 0 führte. Der 2 : 1-Erfolg des Gastgebers, der schließlich in einem Endspurt durch Tore von Heidemann (86. und 89. Minute, Handelfmeter) noch sichergestellt werden konnte, entsprach insgesamt kaum dem Spielverlauf.

Geschickt versuchte der Neuling von der ersten Minute an, die größeren spielerischen Fertigkeiten des Gegners durch weiträumiges und steiles Spiel auszugleichen. Wiederholt wurde so die Thaleser Elf aus der Defensive heraus gekontert und gefährlich bedroht. Ein wuchtiger Schuß des Rechtsaußen Zander führte so in der 51. Minute zum nicht unerwarteten Führungstreffer.

Nur allmählich verstand es Thale, seinem spielerischen Übergewicht Ausdruck zu verleihen. Die stabile Abwehr der Gäste und ihr unermüdlicher, streckenweise sogar überharter Einsatz erschwerten das Vorhaben. Zudem klappte es im Sturm nur mangelhaft, weil in erster Linie die Außenstürmer zu sehr vernachlässigt wurden und man sich auf engem Raum immer wieder festließ. Außerst aufregend verliefen die letzten Spielminuten, nach dem Heidemann der Ausgleich gelungen war. Mittelverteidiger Ifland hielt das Leder mit der Hand auf der Torlinie auf, und den fälligen Strafstoß verwandelte Heidemann buchstäblich in letzter Sekunde zum siegbedeutenden Treffer.

Reserven: 2 : 2.

Linker Läufer Beck rettete den Sieg

Chemie Lauscha hatte gegen Motor Oberlind große Aufstellungsschwierigkeiten. Auf den verletzten Knauer, die erkrankten Spieler Jäger und

Bodenstein sowie den beurlaubten Weschenfelder mußte verzichtet werden. Lauschas zu Hause gefürchteter Sturm zeigte so mit zahlreichem Ersatz nur mäßige Leistungen. Allein mit Einzelaktionen war dem kämpferisch starken Gegner keinesfalls beizukommen.

Über weite Strecken war die Motor-Abwehr sicherer Beherrscher des Chemieangriffes, der keine Möglichkeit fand, den massiven Riegel aufzubrechen. Konsequenz wurde jeder Stürmer bewacht, Torjäger Leib hatte keinen Meter Spielraum, und er ließ selbst die günstige Gelegenheit der Verwandlung eines Handelfmeters aus, als er das Leder an die Lattenkante schoß. In den wenig gefährlichen Momenten vor dem Gästetor zeigte Schlußmann Meusgeier große Befähigung. Der Angriff des Neulings war jedoch ein Torso, so daß zahlreiche gute Möglichkeiten vergeben wurden.

Reserven: 3 : 0.

Foul an Fleischmann — Platzverweis

Dynamo Eisleben diktierte in der ersten Hälfte des Spieles gegen Motor Schönebeck eindeutig

Grüße an die „Neue Fußball-Woche“

Von ihrer Rumänienreise haben uns die Spieler der Motor-Auswahl eine Grußkarte mit den Unterschriften aller Spieler gesandt.

Motor Gotha befindet sich im Trainingslager. Aus dem Thüringer Wald schreiben sie uns, daß sie ausführlich das nationale Sportprogramm studiert und diskutiert haben. Sie rufen alle Fußballspieler auf, ebenfalls den Aufruf zu unterstützen und sich konkrete Aufgaben zu stellen, um den gesamtdeutschen Sportverkehr zu fördern.

Motor Rathenow hat sich durch Zuwachs aus der eigenen Jugend stark verjüngt und läßt nach Beendigung des Trainingslagers in Calvörde viel erwarten. In ihrem Grußbrief an uns betonen sie, daß sie mit erhöhten Leistungen für die Wiedervereinigung des gesamtdeutschen Sports kämpfen wollen und die Worte eines Dr. Bauwens entschieden verurteilen.

Leistungen auf regennassem Boden beachtlich!

Fortschritt Weißenfels—Turbine Weimar 4 : 1 (1 : 0)

Zwei Niederlagen aus der vergangenen Saison hatte die Fortschritt-Mannschaft gutzumachen. Bisher bewies die Vergangenheit, daß Weimar der Weißenfelder Elf nicht sonderlich liegt. Auch diesmal sah es zunächst danach aus, denn die Turbine-Mannschaft bestimmte in den Anfangsminuten mit schnellen Steilvorlagen und gutem Flügelspiel das Spielgeschehen. Bei Fortschritt vermißte man die am Vorsonntag gegen Turbine Halle gezeigte große Leistung, was aber daran liegt mag, daß der Mannschaft der glatte, durch den Regen aufgeweichte Boden nicht liegt. Als in der 24. Minute Reinhardt I (Ackermann gefiel durch guten Einsatz) im Anschluß an einen Eckball durch Nachschuß die 1 : 0-Führung erzielen konnte, bekamen die Weißenfelder Auftrieb und erspielten sich bis zur Pause eine leichte Feldüberlegenheit.

Auch nach der Halbzeit hielt die leichte Überlegenheit von Fortschritt an, und es gab verschiedene kritische Situationen vor dem Weimarer Tor. Hier bewies Schuster verschiedentlich sein Können, ergelief besonders durch gutes Stellungsspiel.

Als in der 58. Minute Linksaußen Meyer gekontert den Ball über die Turbineabwehr hob, hieß es 2 : 0. Zahlreiche gut vorgetragene Angriffe der Weißenfelder scheiterten durch übertriebenes Innenspiel und zu langes Ballhalten. Ein Höhepunkt des Spiels war die Dreier-Kombination Meyer-Reinhardt-Ackermann, die Reinhardt mit

herrlichem Kopfstoß zum 3 : 0 abschloß. Die Turbine-Mannschaft war nun etwas durcheinander, und zwei Minuten später erzielte abermals Ackermann durch Kopfball das 4 : 0.

Trotz des hoffnungslosen Rückstandes blieb Turbine weiter gefährlich, fand aber gegen die von Franz Straube organisierte Abwehr keine Mittel, um zu Erfolgen zu kommen. Was dennoch aufs Tor kam, hielt Rosenheinrich sicher. Wenige Minuten vor Schluß fälschte Bechstedt

Ergebnisse vom Sonntag: Fortschritt Weißenfels—Turbine Weimar 4 : 1. Wissenschaft Leipzig gegen Chemie Kahla ausgefallen. Chemie Lauscha—Motor Oberlind 1 : 0, Motor Nordhausen-West—Chemie Greppin 3 : 1, Dynamo Eisleben gegen Motor Schönebeck 1 : 2, Motor Jena—Chemie Zeitz ausgefallen, Stahl Thale—Motor Eisenach 2 : 1.

Chemie Lauscha	1	1	—	—	1:0	2:0
Fortschritt Weißenfels	1	1	—	—	4:1	2:0
Motor Nordhausen-West	1	1	—	—	3:1	2:0
Motor Schönebeck	1	1	—	—	2:1	2:0
Stahl Thale	1	1	—	—	2:1	2:0
Motor Eisenach	1	—	—	—	1:2	0:2
Dynamo Eisleben	1	—	—	—	1:1	2:0
Chemie Greppin	1	—	—	—	1:3	0:2
Turbine Weimar	1	—	—	—	1:1	4:0
Motor Oberlind	1	—	—	—	1:0	1:0
Wissenschaft Leipzig	—	—	—	—	—	—
Chemie Kahla	—	—	—	—	—	—
Chemie Zeitz	—	—	—	—	—	—
Motor Jena	—	—	—	—	—	—

Am Sonntag: Zeitz—Eisleben, Schönebeck gegen Nordhausen, Greppin—Lauscha, Oberlind gegen Wissenschaft, Kahla—Weißenfels, Weimar gegen Thale, Eisenach—Jena.

Alles auf einen Blick

Fort. Weißenfels—Turbine Weimar 4 : 1 (1 : 0)
Fortschritt: (blau): Rosenheinrich; Wenzel, Straube, Bindernagel; Bechstedt, Harnisch; Lazer (ab 75. Reinhardt II), Elzemann, Reinhardt I, Ackermann, Meyer. **Trainer:** Pytlík.

Turbine (blau-weiß): Schuster; Flerie, Kreis, Lieberwirth; Göring, Sonnekalb; Jackl, Langbein, Reichardt, Mil. Boehnk. **Trainer:** Schacher.

Schiedsrichter: Wild (Halle); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Reinhardt I (24.), 2 : 0, Meyer (58.), 3 : 0 Ackermann (71.), 4 : 0 Ackermann (73.), 4 : 1 Bechstedt (86., Selbsttor).

Stahl Thale—Motor Eisenach 2 : 1 (0 : 0)
Stahl (weinstrot): Thomas; Heidemann, Bake, Grützmann; Nickel, Feuerberg; Thiele (ab 75. Neuhäuser), Janicke, Heinicke, Weichler, Helm. **Trainer:** Thierfelder.

Motor (weiß-rot): Pieper; Ley, Ifland, H. Schmidt; Herlein, K. Schmidt; Zander, Sierfer, Dörschel, Orzollik, Witzel. **Trainer:** Gorge. **Schiedsrichter:** Linn (Stendal); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Zander (51.), 1 : 1 Heidemann (86.), 2 : 1 Heidemann (90., Handelfmeter).

Motor Nordhausen—Chemie Greppin 3 : 1 (2 : 0)
Motor (rot-weiß): Kleemann; Noack, Kunze, Nebelung; Schmidt, Eifred; Strasser, Egelmeier, Müller, Schild, Beckmann (ab 73. Hochgräfe). **Trainer:** Wollenschläger.

Chemie (grün): Punge; Maul, Siermann, Schmid; Klepacz, Schwarzenberg; Hoff (ab 83. Respondek), Becker, Pahl, Uebe, Haupt. **Trainer:** Elze.

Schiedsrichter: Pohl (Suhl); **Zuschauer:** 3600; **Torfolge:** 1 : 0 Schild (6.), 2 : 0 Egelmeier (11., Foulelfmeter), 2 : 1 Siermann (78.), 3 : 1 Egelmeier (88.).

Chemie Lauscha—Motor Oberlind 1 : 0 (0 : 0)
Chemie (weiß-grün): Reißerweber; Köhler Schellhammer, Wenzel; Gropp, Beck; Hähnlein, Leib, Fölsche, Knabner, Greiner III (ab 66. Böhm).

Motor (blau): Meusgeier; Halboth, Schindhelm, Weschenfelder; Rau (ab 70. Günther), Engelbrecht; Anschütz, Rephahn, Graf, Röhner, Götz. **Schiedsrichter:** Badehorn (Saalfeld); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Beck (61.).

Dynamo Eisleben—Motor Schönebeck 1 : 2 (1 : 0)
Dynamo: Wolfram; Veith, Günther, Schreiber; Haughe, Matthe; Kirchof, Hentschel, Koces, Rehbein, Dornblut.

Motor: Fleischmann; Rehnert, Wachsmuth, Enderling; Bergmann, Klamt; Schöne, Duke, Heuer, Jahn, Richter.

Schiedsrichter: Becker (Halberstadt); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Schreiber (11., Foulelfmeter), 1 : 1 Heuer (58.), 1 : 2 Schöne (70.),

eine Rechtsflanke mit dem Kopf ins eigene Netz ab und verhalf somit Weimar zum Ehrentreffer.

So konnte sich die Weißenfelder Mannschaft in ihrem ersten Punktspiel zwei wichtige Punkte sichern, und die Elf bleibt für die künftigen Spiele weiter zu beachten. Bedingt durch den Regen, der fast die ganze Spielzeit anhält, sah man nicht wie gewohnt die guten Spielzüge auf beiden Seiten. Den Akteuren kann aber bescheinigt werden, daß eine genaue Ballkontrolle auf Grund der Bodenverhältnisse äußerst schwierig war. Die besten Spieler ihrer Mannschaft waren einmal mehr Franz Straube sowie Reinhardt I, der durch prächtigen und harten Einsatz zu gefallen wußte. Bei Weimar waren es Torwart Schuster, der seine Mannschaft vor einer noch höheren Niederlage bewahrte, sowie der trotz seiner Körperfülle sehr agile Halbstürmer Mil, der ein großes Arbeitspensum leistete. Der für Schiedsrichter Goldacker eingesetzte Sportfreund Wild (Halle) hinterließ bei seinem ersten Ligapunktspiel einen ausgezeichneten Eindruck.

Reserven: 1 : 3.



DDR-Liga Staffel 3

Motor West war erfolgreichster Neuling

Chemie Glauchau in prachtvoller Form / Stahl Freital nicht unterzukriegen / Fünftert bester Großbräscher

Es verlief beim Meisterschaftsstart alles beinahe beängstigend planmäßig mit Ausnahme eines Spiels: Fortschritt Hartha—SK Wissenschaft Leipzig. Den bekannten Spielern der Studenten mangelte es offensichtlich noch an der notwendigen Harmonie. Rotation Plauen litt unter der Unsicherheit des Schlussmannes Richter, der zwei vermeidbare Tore zuließ. Die Neulinge waren bis auf eine Ausnahme unter sich, und in dieser Begegnung mußte die Elf aus Stalinstadt bereits erkennen, wie schwer die Spiele in dieser Klasse sind.

Rivalenkampf in Gera

Wismut Gera war gegen Motor Altenburg zwar die spielerisch klar bessere Mannschaft und gewann dann auch verdient 4:2. Es zeigte sich aber, wieviel der Kampfgeist eines alten Rivalen dennoch ausmacht. Als Tormann Offrem bei den zwei Toren des Gegners vor der Pause keine gute Figur machte, kam seine Elf beängstigend ins Wanken. Im letzten Spieldrittel gab es dann an der Überlegenheit der Platzherren keinen Zweifel. Vorher hatten die Altenburger in einigen Situationen recht ordentlich kombiniert. Spielerpersönlichkeiten wie Müller, Kaiser und Petzold besaßen sie jedoch nicht. Freitag hatte es gegen den aufmerksamen Sittner noch am schwersten.

Rotation-Elf rang nach Bindung

Mit einem Handspiel Hoffmanns fing das Unglück für Plauen an: Müller täuschte Tormann Richter. So stand es 1:1. Bei den beiden weiteren Treffern war dann der Plauerer Schlussmann gar nicht im Bilde. Das raubte den Platzherren die Nerven. Verzweifelt rangen sie um mannschaftliche Bindung. Das Spiel wollte und wollte nicht rollen. Motor riß dagegen mit weiten schnellen Flügelangriffen die Abwehr auf, wobei sich die Bewachung der Gäste als äußerst mangelhaft erwies. Die letzten Minuten überstanden die Dessauer mit kluger Defensivtaktik.

Burghardt als hängender Mittelstürmer

In Freital wurde mit aller Härte gekämpft. Dabei hatten die Großbräscher auf Grund ihrer physischen Überlegenheit mit ihrem kraftvollen Stoß- und Laufspiel vor der Pause besseren

Ergebnisse des letzten Sonntags: Stahl Stalinstadt—Chemie Glauchau 0:3, Wismut Gera gegen Motor Altenburg 4:2, Stahl Freital—Chemie Großbräschen 2:1, Fortschritt Hartha—SK Wissenschaft Leipzig 3:1, Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Weißwasser 3:0, Motor Bautzen gegen Rotation Nordost Leipzig 1:1, Rotation Plauen—Motor Dessau 1:3.

Chemie Glauchau	1	1	—	—	3:0	2:0
Motor West K.-M.-Stadt	1	1	—	—	3:0	2:0
Fortschritt Hartha	1	1	—	—	3:1	2:0
Motor Dessau	1	1	—	—	3:1	2:0
Wismut Gera	1	1	—	—	4:2	2:0
Stahl Freital	1	1	—	—	2:1	2:0
Motor Bautzen	1	—	1	—	1:1	1:1
Rotation Nordost	1	—	1	—	1:1	1:1
Chemie Großbräschen	1	—	—	1	1:2	0:2
Motor Altenburg	1	—	—	1	2:4	0:2
SK Wissenschaft	1	—	—	1	1:3	0:2
Rotation Plauen	1	—	—	1	1:3	0:2
Stahl Stalinstadt	1	—	—	1	0:3	0:2
Chemie Weißwasser	1	—	—	1	0:3	0:2

Am kommenden Sonntag spielen: Rotation Nordost—Motor West Karl-Marx-Stadt, Chemie Großbräschen—Wismut Gera, Chemie Weißwasser gegen Fortschritt Hartha, SK Wissenschaft Leipzig—Stahl Freital, Motor Altenburg—Stahl Stalinstadt, Chemie Glauchau—Rotation Plauen, Motor Dessau—Motor Bautzen.

Erfolg. Ihr stärkster Mann, Fünftert, schoß auch das Führungstor. Nachdem lief es jedoch bei der Stahl-Elf weit besser. Die Läufer unterstützten endlich den vom zurückhängenden Mittelstürmer Burghardt geführten Angriff, endlich wurde auch konsequent flach gespielt. Es mangelte aber noch am flüssigen Kombinationsspiel und den Außen fehlen wohl einige Kilo Gewicht. Der Sieg ist zweifellos verdient, zumal den Gästen mehr und mehr die Puste ausging. (Bei der Hitze allerdings kein Wunder.) Sie zwangen sich in den letzten Minuten noch zu einem Endspurt, doch ohne Erfolg.

Marusch war gefährlich

Das Spiel der Neulinge in Karl-Marx-Stadt hatte zwei grundverschiedene Halbzeiten. Erst dominierte die erfahrene Motor-Elf, obgleich die Kombinationen nicht wie gewohnt liefen. Es gelang auch der Führungstreffer. Doch Weißwasser war vor allem durch den behenden Linksaußen Marusch gefährlich. Nach der Pause stürmte die Elf fast pausenlos. Einziger Erfolg aber war ein Lattenschuß des unternehmungslustigen Schischefsky. Der Gegner konterte ge-

schickt aus dem Hinterhalt und gewann so recht eindeutig. Beim Sieger imponierten beide Läufer und der standfeste Mittelverteidiger Winkler, der Gegner hatte in seinen Außen und dem gewichtigen Schischefsky die besten Leute. Dem Spielern muß zugute gehalten werden, daß die aufgeweichte Spielfläche ein genaues Abspiel kaum zuließ. 35 Minuten war die Begegnung wegen des Gewitterregens unterbrochen. Für diese Verhältnisse sah man auf beiden Seiten sehr ordentliche Ansätze.

Eifer ließ zum Schluß nach

In Bautzen waren ebenfalls die Neulinge unter sich. Motor hatte vor der Pause die besseren Chancen und schoß auch nach schönem Zusammenspiel Jakob-Blümel II-Köhler den Führungstreffer. Als taktisch klüger erwiesen sich jedoch die Gäste, deren Offensivdrang dann die zweiten 45 Minuten bestimmte. Die Bautzener konnten jetzt nur noch mit Durchbrüchen, die allerdings sehr gefährlich waren, zur Geltung kommen. Mehr als der Ausgleichstreffer aber gelang nicht. Gegen Spielende ließ der Eifer auf beiden Seiten merklich nach.

Stahl-Angriffe erbrachten nur drei Ecken

Wenig zu bestellen hatte die Stalinstädter Stahl-Elf gegen den Tabellenzweiten des Vorjahres, Chemie Glauchau. Die Gäste zeigten ein außerordentlich kluges und gefälliges Spiel und verfügten auch über enorme Schußkraft. Sie spielten modernen Fußball, bei dem jeder Spieler in jeder Situation mitdenkt und mitspielt. Nur für Momente legten die Stahlwerker ihre übergroße Nervosität ab, erzielten aber in ihrer kurzen Drangperiode während der zweiten Halbzeit nur drei Ecken. Selbst als Torjäger Nosal einmal vor dem leeren Tor stand, fand er das Ziel nicht. Der Neuling wird noch viel an sich arbeiten müssen, um die Liga halten zu können.

Gäste schossen unmöglich

Fortschritt Hartha—Sportklub DHfK Leipzig 3:1 (1:1)

Man muß den verdienten Sieg der Platzbesitzer als Überraschung bezeichnen gegen einen Partner, der durchweg mit recht klavollenen Namen aufwartete. Das Spiel brachte zwei grundverschiedene Halbzeiten. In der ersten Spielhälfte zeigten die Hochhäuser sich eindeutig als bessere Partei. Wie zügig liefen sie den Ball laufen, wie sicher wirkte ihre Ballbehandlung. Dazu kamen klare Überlegenheit im Kopfballspiel und verwirrender Positionswechsel im Angriff. Allerdings ließ das Schußvermögen arge Schwächen erkennen. Dagegen wirkten die Aktionen der

Fortschritt-Elf, in der Sachse und Schneider fehlten, unentschlossen und langsam.

Eine große Abwehrleistung, in der neben Näther die drei Gebrüder Voigt herausragten, ließ die Harthaer bis zur Pause das etwas zweifelhaft Unentschieden halten. Die Gäste verbuchten bis dahin 6:0 Ecken. Nach Wiederbeginn besann sich Hartha endlich auf seinen Kampfgeist und kam stark auf, während die Leipziger erheblich nachließen. Zwei prächtig herausgearbeitete Erfolge, die auch Spiekenagel nicht verhindern konnte, warfen die Gäste aussichtslos zurück.

Rudolf Frölich

Holland mit Vertragsspielern

Der vor kurzem zusammengerufene außerordentliche Bundestag des holländischen Fußballbundes sprach sich mit 75:17 Stimmen für die Einführung des Vertragsspielerturnus aus. Diese Maßnahme ist wahrscheinlich auf die nicht allzu lange zuvor erfolgte Gründung eines Berufsfußball-Verbandes zurückzuführen. Man hofft dadurch, den größten Teil der zu den Profis übergewechselten Fußballer wieder zurückzugewinnen. Wahrscheinlich wird auch Torwart Frans de Munck, der zum Ende der vergangenen Saison den 1. FC Köln verließ, um sich dem holländischen Profiklub Gelen anzuschließen, dadurch wieder seinen Sinn ändern und Vertragsspieler in Holland oder Westdeutschland werden.

England sucht Talente

Wie wir an dieser Stelle schon mehrfach dargelegt haben, geht die FA völlig neue Wege. Ein weiteres Beispiel: Ab sofort sind laufend Fachleute unterwegs, um nach talentierten Fußballspielern Ausschau zu halten. Ihre Berichte gehen dem Hauptverantwortlichen Winterbottom zu, der sie zusammen mit einem Komitee überprüfen soll. Das von dem „Chef“ geleitete Spezialtraining, an dem die besten Spieler der 1. und 2. Liga teilnehmen sollen, wird jeweils montags und dienstags trotz der Meisterschaftsspiele durchgeführt. Die Länderkämpfe, A-Vertretung gegen Irland am 2. Oktober, B-Auswahl gegen Jugoslawien am 6. Oktober, dienen gleichfalls der Vorbereitung auf das „Spiel des Jahres“ am 1. Dezember gegen Westdeutschland in London.

Aston Villa verschuldet

Einer der bekanntesten englischen Vereine, Birmingham's Aston Villa, schloß die letzte Saison mit einem Verlust von 4586 Pfund ab. Die horrenden Ausgaben für Spielergagen und Steuern, die etwa 60 000 Pfund betragen, konnten durch Einnahmen auch nicht annähernd gedeckt werden.

Alles auf einen Blick

Motor Bautzen—Rotation Nordost Leipzig 1:1 (1:0)

Motor (rot-weiß): Blümel I; Jakob, Reinig, Heldner; Drescher (ab 35. Scholz), Janicek; Kraut, Krebs, Blümel II (ab 35. Drescher), Knauerhase, Köhler.

Rotation (weiß-schwarz): Roßberg; H. Müller, Bachmann, Kreuz; Pampe, Weidel; W. Müller, Lorenz (ab 46. Birkner), Kloss, Schöne, Grupe. **Schiedsrichter:** Knott (Einsiedel); **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1:0 Köhler (35.), 1:1 Kloss (57.).

Wismut Gera—Motor Altenburg 4:2 (1:2)

Wismut: Offrem; Witte, Müller, Barth; Langenthal, Marx (ab 70. Schräpler); Freitag, H. Petzold, Eiermann, Kaiser, Linke. **Trainer:** Melzer.

Motor A.: Kerath; Mainka, Rößner, Sittner; Gottschalk, Thieme; Herrcher (ab 70. Bertelmann), Vollert, Spindler, Schellenberg, Hoffmann. Trainer: Wallzeck.

Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Kaiser (25.), 1:1 Spindler (40.), 1:2 Vollert (43.), 2:2 Linke (47.), 3:2 Eiermann (73.), 4:2 Linke (80.). **Reserven:** 2:0.

Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Weißwasser 3:0 (1:0)

Motor: Großer; Flieher, Winkler, Hofmann; Keller, Bierbaum; Beyer, Jugold, Ambos, Dietrich, Stöckel. **Trainer:** Höfer. **Chemie:** Melchior; Nickel, Thyra, Franz; Mathe, Balko; Nitzsche, Greiner, Schischefsky, Jainsch. **Marusch. Trainer:** Marusch.

Schiedsrichter: Hackenberger (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Dietrich (18.), 2:0, 3:0 Jugold (71., 72.). **Reserven:** 2:2.

Fortschritt Hartha—SK DHfK Leipzig 3:1 (1:1)

Fortschritt (blau): Näther; W. Voigt, A. Voigt, Mäbig; Dittmann, Ch. Voigt; Einbock, Reichelt (ab 36. Gorski), Seifert, Naake, Goth,

DHfK (weiß): Spiekenagel; Otto, Fischer, Punt; Pinsky, Giersch; Stang, Meyer, Fritsche, Lemanczyk, Wachtel (ab 72. Wühn).

Schiedsrichter: Kuhnert (Dresden); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Seifert (12.), 1:1 Lemanczyk (12.), 2:1 Einbock (69.), 3:1 Goth (70.). **Reserven:** ausgefallen.

Stahl Stalinstadt—Chemie Glauchau 0:3 (0:2)

Stahl: Händler; Messerschmidt, Schulze, Schulz; Kunow, Scherer; Müller, Kaselitz, Nosal, Buder; Linke (ab 60. Laschzok). **Trainer:** Altmann.

Chemie: Krause; Geißler, Speck, Petzold; Holz-müller, Otto; Richter, Hähle, Seifarth, Schneider; Beyer. **Trainer:** Carolin.

Schiedsrichter: Fritsche (Potsdam); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Beyer (6.), 0:2 Seifarth (12.), 0:3 Seifarth (75.). **Reserven:** 1:1.

Rotation Plauen—Motor Dessau 1:3 (1:1)

Rotation (gelb): Richter; Schimmel, Schlosser, Hellinger; Haala, Weittich; Vogler, Klein, Hoffmann (ab 60. Wolfrum), Schubert, Keller. **Trainer:** Preis.

Motor (weiß-rot): Röschen; Köppe, Kossak; Schulze; Müller, Schröter; Henneberg, Stiller; Kersten, Wangemann, Jenneg (ab 77. Fenske). **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichter: Franke (Johnsdorf); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Klein (7.), 1:1 Müller (20.), 1:2 Jenneg (48.), 1:3 Henneberg (78.). **Reserven:** 2:0.

Stahl Freital—Chemie Großbräschen 2:1 (0:1)

Stahl (rot-grau): Klaus; Mieruch, Korty, Kurand; Berndt, Berger; Hartwig, Palitzsch, Burghardt, Hanfische, Eckstein. **Trainer:** Bäßler.

Chemie (grün): Zinnert; Ferenz I, Nowack; Riesner; Wildner, Ferenz II; Wienicke, Kriening, Langhammer (ab 55. Schulz), Werschke, Fünftert. **Trainer:** Friedrich.

Schiedsrichter: Unterdammer (Lichtensee); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Fünftert (44.), 1:1 Palitzsch (54.), 2:1 Hartwig (63.). **Reserven:** 7:0.



Nervenbelastung durch Krumpes Fehler

Wissenschaft Halle—ZSK Vorwärts Berlin 4 : 6 (1 : 2, 4 : 4) n. V.

Wissenschaft (weiß-grün): Krumpe (ab 91. Becker); Ebert, Landmann, Thomas; Seeland, Trautwein; Schwerdtfeger, Blüsch, Mai (ab 75. Schulz), Bökelmann, Kaminski.

ZSK Vorwärts (rot-gelb): Jaschke; Mücklich (ab 65. Richter), Marotzke, Händler; Scherbaum, Reichelt; Ebert, Schiller, Voigt, Wolf, Weigel.

Schiedsrichter: Thielemann (Ammendorf); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 0 : 1 Reichelt (5.), 0 : 2 Ebert (14.), 1 : 2 Blüsch (25.), 2 : 2 Schwerdtfeger (46.), 3 : 2 Blüsch (64.), 3 : 3 Ebert (68.), 4 : 3 Mai (72.), 4 : 4 Wolf (83.), 4 : 5 Voigt (98.), 4 : 6 Voigt (120.).

Es war ein Pokaltreffen, das in seinem Verlauf die Zuschauer immer wieder zu Beifallstürmen hinriß. Schade, daß Krumpe einen rabenschwarzen Tag hatte.

Die junge Studenteneif — ohne Wendt und Doppernas — steigerte sich an dem großen Gegner zu einer kämpferisch imposanten Gesamtleistung und brachte Vorwärts an den Rand einer Niederlage. Obwohl Krumpes Fehler den Vorsprung immer wieder zerrinnen ließ, spielten die Hallenser weiter sehr selbstbewußt. Im schnellen Direktspiel über mehrere Stationen wurde die Vorwärts-Abwehr schwer erschüttert. Oft scheiterte der Angriff nur an der großen Kunst von Jaschke. Ein großartiger Freistoß von Blüsch, wegen übertriebener Härte von Händler verhängt ließ ihm aber keine Chance und brachte Wissenschaft erstmalig die Führung.

Der einsatzfreudige, schlagsichere Landmann übertraf alle. Seeland schaltete sich mit guten Steilpässen geschickt ins Angriffsspiel ein. Bökelmann und Blüsch zeigten verwirrende Züge.

Unser kleines Fußball-Kaleidoskop

Fritz Walter geht zum Film

„Berufsoffer“. Eine böse Überraschung erlebte der englische Fußballklub Holyhead Town bei seinem ersten Punktspiel auf eigenem Platz. Alle Spieler saßen bereits umgezogen in der Kabine, bis auf einen. Das Spiel begann, der eine — der Torwart — aber kam nicht. Also stellte man einen Feldspieler ins Tor, und verlor. Der Torwart hatte einen triftigen Entschuldigungsgrund: Schlechtes Wetter. In der Tat, es stimmte. Der Torhüter ist nämlich Leuchtturmwärter von Beruf. Sein Leuchtturm steht 11 km vom Festland entfernt. Wie sollte er es bei dieser stürmischen See erreichen?

Plütze. Überhaupt das Wetter. In diesem Jahr hat es so mancher verflucht. Besonders auch ein Spieler der Spvgg. Weisenu. Aus Ärger über eine Entscheidung des Schiedsrichters sprang er nämlich in eine Plütze, spritzte den Unparteilichen naß und wurde von diesem dann vom Platz gestellt.

Kein Wunder. Es ist schon längst kein Geheimnis mehr: Die Arbeitslosigkeit in Westberlin wächst von Tag zu Tag. Sie betrifft fast alle Berufe. Sie betrifft auch die Westberliner Fußballer. Einer Mitteilung des Nürnberger Sportmagazins zufolge ist ein Drittel aller Westberliner Vertragsspieler arbeitslos. Kein Wunder bei diesem Senat, der Westberlin zur Frontstadt macht. Kein Wunder aber auch, daß die Leistungen der Westberliner Mannschaften ständig sinken.

Schauspieler. Schon einige Fußballer haben erkannt, daß man beim Film gar nicht so schlecht verdienen kann. Man spielt eben. Auch der Fritz Walter scheint sich jetzt dem Film verschreiben zu wollen. Überall in Westdeutschland erzählt man davon. Eine westdeutsche Filmgesellschaft will einen Sportfilm drehen. Als Hauptdarsteller dachte man an Fritz Walter, seine Partnerin soll Sonja Ziemann sein. Man machte mit dem Lauterer schon Probeaufnahmen. Anscheinend wird alles klappen. Das Sümchen, was der Fritz verdienen soll, zieht doch. Übrigens: Nicht immer ist ein großer Fußballer ein guter Schauspieler. Aber, wenn das Geld knapp wird...

Fußballschlacht. Da spielte neulich der Pariser Racing Club gegen Troyes. Es fing wirklich so harmlos an. Das dauerte auch 15 Minuten. Doch dann... Der Schiedsrichter verhängte einen Foulelfmeter gegen die Pariser. Das paßte den Seine-Städtern nicht, und sie stiegen nun mächtig ein. Es wurde furchtbar. Zwar siegte Troyes, doch hatte man einen Pyrrhus-Sieg errungen: Fast kriechend verließen die Übriggebliebenen der Platz. Das waren nicht mehr viel. Sieben Spieler waren schwer angeschlagen, einige davon schon vorher ausgeschieden. Der Schiedsrichter hatte insgesamt sechs Verwarnungen ausgesprochen und einen Spieler vom Platz gestellt. Gerade der war aber ein Unschuldslamm, so daß man jetzt noch eine Protestverhandlung durchführen will.

Diebe. Die Spieler von Nizza beklagen sich in bitteren Worten über die dortige Polizei, die ihrer Meinung nach keinem Dieb was zuleide tun, geschweige ihn fangen könne. Man kann ihren Zorn verstehen, drangen doch kürzlich Diebe in die Nizzaer Kabine ein und stahlen 1200 Mark. Nationalverteidiger Gianessi büßte allein 600 Mark ab.

Vorwärts' reiferem Spiel über die Flügel, namentlich rechts aufgezogen, fehlte noch der letzte Schliff, Marotzke und Reichelt gefielen in der Abwehr.

Die schwere nervliche Belastung infolge der Torwartfehler zehrte zu stark an den Kräften von Wissenschaft. Vorwärts erkannte und nutzte die Chance. Und dennoch mußten die Berliner nach dem 5 : 4 noch schwer um den Sieg bangen und kämpfen.

Wie uns der Verdiente Meister des Sports, Kurt Vorkauf, versicherte, befindet sich Vorwärts noch in der Vorbereitungsperiode und hat den Abgang der drei starken Kräfte noch nicht überwunden, wozu noch die ErsatzEinstellung für Eilitz kam. Er war erfreut von der hervorragenden Gesamtleistung von Wissenschaft und hätte auch eine Niederlage nicht als unverdient angesehen.

Otto Kühn

Motor Jena hielt sich wacker

Leider wurden wir über die Verlegung des Pokalspiels Rotation Babelsberg-Motor Jena nicht informiert. Wir möchten daher heute wenigstens einiges kurz nachtragen. Die Babelsberger gewannen dieses Treffen recht knapp mit 2 : 1.

erregte gefälligen Fußball. Das Ergebnis stand nach zwei Toren von Selignow und einem Gegentor durch Hüfner bereits zur Pause fest. Rotation war verständlicher Weise nach dem großartigen Sonnabend Erfolg gegen Westberlins mehrfachen Meister Union 06 etwas mitgenommen und hatte so nicht die Kraft, voll auszuspielen. Am Mittwoch darauf trat die Mannschaft zur Stadionweihe in Bernburg gegen die dortige Kreisauswahl an und siegte 4 : 0.

Wismut Aue verlor erstes Spiel in der CSR 1:3!

Das erste Spiel der Gastspielreise in der CSR verlor Wismut Aue gegen den derzeitigen Meisterschaftszweiten Banik Ostrava 1 : 3 (1 : 1). Die Tore schossen Mirta (2) und Pospichal für Banik, Tröger für Wismut.

Messeschlager: Leipzig—Berlin!

Anläßlich der Leipziger Messe treffen am Mittwoch, 17.00 Uhr, im Bruno-Plache-Stadion die Städtevertretungen von Leipzig und Berlin aufeinander.

DEN WEG ZUM ERFOLG

ERLEICHTERT

**HO
SPORTARTIKEL**

**Sportlich erprobte Ausrüstungen für alle Sportarten
führen unsere Spezialverkaufsstellen in den Bezirken
Dresden—Leipzig—Karl-Marx-Stadt**

Härte und Schnelligkeit müssen gefördert werden!

Wichtige Erkenntnisse der Rumänienreise / Tropische Temperatur war ein Handicap

Von unserem aus Rumänien zurückgekehrten Mitarbeiter Lothar Nagel

Motor Zwickau hat in Bukarest eine Auswahl der Sportvereinigungen Wissenschaft, die sich aus Spielern zweier Mannschaften der höchsten rumänischen Spielklasse zusammensetzte, mit 3:1 geschlagen. Diese Meldung machte in den Tagen nach dem 22. August in den Fußballkreisen unserer Republik die Runde. Die Vielzahl der anschließend in Rumäniens Hauptstadt bei der deutschen Delegation eingehenden Glückwunschtelegramme war der Ausdruck des Interesses und der Freude unserer Werktätigen an diesem schönen internationalen Erfolg. Die Hoffnungen auf weitere Siege wurden nicht erfüllt. Der Gründe hierfür gab es viele. Einige von ihnen aufzuzählen, sei die Aufgabe dieser Nachbetrachtung,

Bekanntlich erging seinerzeit an Motor Zwickau die ehrenvolle Einladung, an den aus Anlaß des höchsten rumänischen Feiertages in der RPR durchgeführten Sportveranstaltungen teilzunehmen. Jeder, der die Bedeutung dieses 23. August, des Tages der Befreiung vom Hitlerjoch, für das rumänische Volk zu ermessen weiß, mußte sich über die Schwierigkeit der bevorstehenden Aufgabe für unser Oberliga-Kollektiv bewußt sein. Die Sportler dieser aufstrebenden Volksrepublik im Südosten Europas, auch sonst gerade in internationalen Kämpfen bekannt durch ihren glühenden sportlichen Kampfeifer, versuchten naturgemäß, in dieser Festwoche mit besonderem Ehrgeiz im Kampf mit den Sportlern der bei ihnen zu Gast weilenden Länder erfolgreich zu bestehen.

Diese Erfahrung mußten auch die Sportler der anderen hier vertretenen Länder machen. Greifen wir nur zwei Beispiele heraus: Banik Ostrava, der Tabellenzweite der CSR, verlor das erste Spiel gegen eine rumänische Nachwuchsauswahl mit 2:4. Arbeitsreserven Leninograd, derzeitiger Viertes in der Sowjetunion, unterlag der rumänischen A-Vertretung mit 2:5.

Ein weiterer, gerade für unsere Spieler, die aus den keineswegs sommerlichen Temperaturen unseres Klimas gen Südosten zogen, belastender Faktor: die brütende Hitze von Bukarest mit teilweise weit über 40 Grad Celsius. Fast alle, vielleicht allein mit Ausnahme der beiden Kleinsten, Kaiser und Meinhold, waren infolgedessen nicht in der Lage, auch nur annähernd, schon rein körperlich und dadurch bedingt auch spielerisch, ihre sonst gewohnte Form zu erreichen.

Ferner: nur vierzehn Spieler für drei schwere Kämpfe unter ungeübten Bedingungen im Zeitraum von einer Woche. Der harte Abwehrkampf beim 3:1-Sieg im ersten Spiel kostete Kräfte und Reserven, die insbesondere im dritten, auf dem Papier leichter erscheinenden Kampf gegen den Tabellenletzten der A-Division Rumäniens, Progresul Oradea, dann fehlten;

In allen drei Spielen wurde der Versuch gemacht, den Gegner aus der Abwehr heraus zu schlagen. Wie schon die Ergebnisse zeigen, beim 3:1-Sieg über die Auswahl von Stiinta mit, bei den 1:3- und 0:1-Niederlagen gegen die Nachwuchsvertretung bzw. Progresul Oradea ohne Erfolg. Beim erstmalig ging die Rechnung auf. Begünstigt durch eine bereits nach einer guten halben Stunde herausgeholt 3:0-Führung wurde die Linie des taktisch-klugen Abwehrkampfes über den Rest der Spielzeit mit durchschlagendem Erfolg angewendet. Die jungen, wohl ehrgeizigen, schnellen und kämpferisch starken Spieler von Stiinta fanden nicht das taktische Gegenmittel, um die von unseren Trainern Hans Warg und Erich Dietel vorgeschriebenen und von den Spielern absolut befolgten Anweisungen zu durchkreuzen. Dem Gegner gehörte zwar das Feld, aber Torerfolge blieben ihm mit einer

Ausnahme, für die der schußgewaltige und vielleicht in naher Zukunft noch einmal in der National-Elf Rumäniens auftauchende Linksaußen Dragoman sorgte, versagt. Es darf jedoch heute betont werden: Trotz der drei Treffer wurde das Spiel allein von der Abwehr gewonnen! Schon hier, wie in den späteren Spielen noch mehr, wurden allerdings die Schwächen der Seitenläufer, die stets alles für die Defensive und nur wenig für den Aufbau taten, offenkundig. Kapitän Günther Schneider ist leider für internationale Spiele um einen Schritt zu langsam, und der linke Läufer Werner Unger muß unbedingt sein Zuspield verbessern. Im Angriff warfen allein Meinhold und Kaiser ihre sonstige Schnelligkeit und Ausdauer in die Waagschale. Karl Schnieke hatte es bei der Temperatur als alleiniger Verbinder zwischen Abwehr und Angriff naturgemäß sehr schwer. Siegfried Koch schien besonders stark unter der Hitze zu leiden und deutete trotz der zwei Treffer seine gefürchtete Schußkraft nur selten an. Sein Vornamensvetter Meier am linken Flügel war bei einem Vergleich mit dem von ihm beim Pfingstturnier in Berlin dargebotenen Angriffsschwung überhaupt nicht wiederzuerkennen.

In grundsätzlicher Beziehung müssen wir aus diesen drei Spielen folgende Lehren ziehen: Im internationalen Maßstab wird ein weit härterer und schnellerer Fußball gespielt, als wir es bei uns gewohnt sind. Es gilt einmal, die Angriffsgeschwindigkeit unserer Spieler mit und ohne Ball zu steigern und sie ferner auf die größere Härte im Nahkampf einzustellen; Selbst wenn man berücksichtigt;



Vor 60 000 Zuschauern siegte die Motor-Auswahl im Stadion 23. August in Bukarest gegen eine Auswahl Stiinta mit 3:1 Toren. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus diesem Kampf. Einen Flankenball hat Torhüter Rolf Baumann vor dem gegnerischen Mittelstürmer abgefangen. Hinter ihm der Motor-Mittelverteidiger Vüllings.

Foto: Archiv

daß für unseren Geschmack die rumänischen Schiedsrichter allzu scharfes Angehen des im Ballbesitz befindlichen Spielers von der Seite oder von hinten zu selten anboten, muß auch das in Betracht gezogen werden: Nicht überall ist

dem in technischen Dingen bewanderten Spieler gestattet, den Ball in Ruhe und Würde unter Kontrolle zu bringen. Er muß stets und in jeder Situation eines harten Angriffs des Gegners gewärtig sein;

Plan wurde in der Abwehr erfüllt

Defensives Rotation Dresden spielte gegen WMS 1:1 unentschieden

Rotation (weiß): Schimak; Hoegg, Swoboda, Jochmann; Lekska, Pfeiffer; Prenzel (ab 72. Nicklich), Vogel, Arlt, Nicklich (ab 46. Legler), Müller (ab 46. Peterson, ab 78. Müller).

WMS (schwarz-blau-weiß): Dervenski; Kirtscheff, Filipoff, Nikoleff; Nentscheff (ab 44. Bandoff), Schulleff; Bogdanoff (ab 61. Tersistöeff), Doseff, Dimitroff, Kowatscheff, Arnaudoff.

Schiedsrichter: Haack (Karls-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Arlt (13.), 1:1 Dimitroff (60.).

Vorspiel: Nachwuchs Berlin—Mot. Ob. Reserve 0:0.

Drei Spiele hat Bulgariens Tabellenfünfter in der DDR ausgetragen. Den zwei Siegen in Dresden (gegen Dynamo mit 1:0) und in Bitterfeld (gegen DHK mit 2:1) folgte am Welfriedenstag ein 1:1 gegen Rotation Dresden. Wieso durfte eigentlich, diese Frage sei hier kurz eingeschaltet, nicht eine Berliner Gemeinschaft die dritte Begegnung mit den Fußballspielern aus Bulgarien bestreiten? Erst recht hätte wahrscheinlich Berlins Stadtauswahl, die den Fußballfreunden der Hauptstadt Deutschlands nun schon wieder seit langer Zeit vorenthalten wurde, weit mehr Zuschauer angezogen, als die etwa 6000, die den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark keineswegs zu füllen vermochten. (Vorbereitungszeit war zu kurz, daher spielte Berlin nicht. Die Red.) So fehlte für die Spieler beider Mannschaften gerade jene Resonanz, die sie nun einmal zur Vollbringung guter Leistungen benötigen. Schon aus diesem Grunde wies also diese Begegnung nicht das Niveau auf, das man sich erhofft hatte. Außerdem darf nicht vergessen werden: WMS trug das dritte Spiel in kurzer Folge aus, und Rotation war vielleicht schon in Gedanken beim Beginn der neuen Punktspielserie.

Weshalb spielten die Dresdener von Beginn an so defensiv? Diese Frage stellten sich viele Zuschauer — bereits zur Pause war es ihren Gesprächen zu entnehmen —, und sie wurde auch nach dem Spiel Trainer Paul Döring vom Berichterstatter vorgelegt. Die Antwort des Trainers behandelte nicht allein dieses Thema, es wurde von ihm darüber hinaus die grundsätzliche taktische Linie von Rotation Dresden aufgezeichnet.

„Ich habe WMS in Dresden gegen Dynamo spielen sehen und festgestellt, daß dieses Kollektiv im Mittelverteidiger seinen stärksten Mann und in den Außenläufern die Spielmacher besitzt. Überhaupt spielte WMS in Dresden einen ausgezeichneten Fußball. Wir hatten uns also entsprechend einzustellen. Die Verteidiger sollten zusammen mit den Seitenläufern in einer Entfernung von etwa 20 bis 25 Metern vom Tor

eine Linie bilden. Halbstürmer Vogel war, weit zurückgezogen, als Verbindung zwischen Abwehr und Angriff vorgesehen. Gegen den bulgarischen Mittelverteidiger setzte ich mit Arlt und Nicklich als Angriffsspitzen zwei Gegner fest. Unsere Außenstürmer sollten häufig nach innen rücken, dadurch die Vorgaben der Abwehr annehmen und zugleich die gegnerischen Seitenläufer stören.“

Von der Warte des neutralen Beobachters aus gesehen, wurde allerdings nur ein Teil dieses Planes verwirklicht. Die Abwehr stand wie vorgesehen festgeschlossen fast in einer Linie und erschwerte dem Angriff der Bulgaren die Kombination, den Durchbruch und den Torschuß. Ein großer Teil der als Zuspield oder Schuß gedachten Bälle verfring sich an dem Wall, der von diesen fünf Spielern gebildet wurde. Allerdings ließen sie es mit der Erfüllung dieser Aufgabe — den Gegner zu stören — genug sein und versuchten in keinem Falle, durch flaches und genaues Zuspield aus der Verteidigung heraus zum Gegenangriff zu gelangen. Während insbesondere bei den kräftig gewachsenen Swoboda, Jochmann und Lekska wenigstens die Wucht und Weite der Schläge beachtet, vermifste man dagegen bei den Seitenläufern Flachpaß, Dribbling, Aufschließen und Kombination, Dinge, an denen nun einmal der Wert gerade dieses Mannschaftsteils gemessen wird. „Matz“ Vogel versuchte zeitweise, wenn auch für seine Verhältnisse mit geringem Erfolg, an ihre Stelle zu treten. Der Angriff war somit ziemlich auf sich gestellt.

Es war hier beim besten Willen nur so etwas wie ein Teil einer Spitze zu entdecken; sie hieß Arlt. Sein Tor entsprang dem Erfassen einer erfolgverheißenden Situation, als er Torwart und Verteidiger beim „Schöpfen“ störte. Der andere Halbstürmer bildete zu keinem Zeitpunkt so etwas wie eine Spitze. Auch die Flügelstürmer erfüllten den ihnen erteilten Auftrag in keiner Weise.

Dank ausgesprochener Offensivkraft und ansprechender Ballbehandlung der WMS-Seitenläufer wurde das Spiel bald nach dem Anpfiff in die Hälfte des Gegners verlegt und das Tor von Rotation unter Druck gesetzt. Von dem Moment an, da der ausgezeichnete rechte Läufer Nentscheff sich bei einem Preßschlag mit Jochmann verletzte — Verteidiger Kirtscheff leistete sich anschließend gegen Vogel eine böse Entgleisung, die der ausgezeichnete Schiedsrichter nicht bemerkte —, blieb der hervorragende Mittelstürmer Dimitroff, äußerlich fast ein Ebenbild des Wismut-Läufers Paul Süß, so ziemlich die einzige Bedrohung für den fang sichereren Torwart Schimak.

Lothar Nagel



Arthur Ellis, Englands prominentester Schiedsrichter, wurde eingeladen, einige Spiele in der Sowjetunion zu pfeifen. Ellis hat angenommen und erklärte Reportern gegenüber, daß er nach sowjetischer Methode pfeifen wird — er auf einer Seite und die beiden Linienrichter auf der anderen.

Zakarias, Ungarns National-Außenläufer, wird nun doch noch in Lille aufkreuzen und zwar mit seiner Mannschaft Vörös Lobogo, die demnächst in Belgien und Frankreich gastiert und dabei auch ein Spiel in Lille austrägt. Wie der richtige Zakarias erklärte, würde es ihm ein besonderes Vergnügen sein, seinen „Namensvetter“ kennenzulernen — vorausgesetzt, die Polizei erlaubt es. Des Weiteren wird sich Zakarias bei den Klubdirektoren von Olympique Lille für das ihm — wenn auch indirekt — entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Er versicherte schmunzelnd: „Die Herren scheinen große Stücke auf mich zu halten. So etwas freut einen immer.“

Folgende österreichische Trainer sind in dieser Saison in Westdeutschland tätig: Binder (Rapid Wien) beim 1. FC Nürnberg, Frühwirth (Wacker Wien) bei Schalke 04, Hahnemann (Vienna Wien) bei der Spielvereinigung FÜRth, Patek (Wacker Wien) bei KSC Mühlburg-Karlsruhe, Uridil (Rapid Wien) bei Jahn Regensburg, Wieser (Amateursportverein Wien) beim Bremer SV, Crha (FC Wien) bei FC Schweningen und Macho (Wacker Wien) bei ASV Landau.

Mit großer Mehrheit beschloß die außerordentliche Generalversammlung des westdeutschen Oberligaverbands Borussia-Mönchen-Gladbach den Verkauf des vereinseigenen Stadions. Der westdeutsche Club hat Schulden von über 200 000 DM und ist nicht in der Lage, diese Summe in der kommenden Fußballsaison zu decken. Die Stadtverwaltung hatte sich bereit erklärt, bei Überlassung des Stadions die Schuldsomme zu tragen.

Reinhardt Schreiber, der schußstarke Mittelstürmer von Motor Bad Blankenburg, nimmt ab 1. September 1954 an einem Lehrgang für Fußballtrainer an der DHfK in Leipzig teil.

Die Dessauer Stadtmannschaft zeigte gegen eine Auswahl der Sowjetischen Armee, nach dem anfängliche Nervosität sich gelegt hatte, ein außerordentlich gefälliges Spiel und glich überlegene Schnelligkeit und technische Reife durch Kampfgeist aus. Wenn man bedenkt, daß dieser Gegner vor kurzem Motor Mitte Magdeburg ein 1:1 abrang und Motor Dessau 1:0 schlug, dann kann man die knappe 2:3-Niederlage als ehrenvoll bezeichnen.

Ein Erlebnis für die Fußballanhänger in Staßfurt war das kürzliche Gastspiel der Oberligamannschaft Chemie Leipzig, die gegen den Bezirksklassenvertreter Aktivist 8:1 gewann. Die Messestädter erschienen in starker Besetzung und zeigten ein außerordentlich gutes Spiel. Da nutzte aller Eifer der Unterlegenen nichts. Die Kraft reichte kaum bis zur Pause, als es erst 1:3 hieß.

Die Bezirksliga-Elf Empor Halberstadt ist geschlossen zur Sportvereinigung Lokomotive übergetreten. Sie wird auch diesmal wieder ein ernstes Wort bei der Vergebung der Meisterschaft im Bezirk Magdeburg mitsprechen.

DDR-Liga-Neuling Motor Schönebeck bestritt gegen den Aufsteiger zur Bezirksliga Magdeburg, Stahl Calbe, zugunsten der Nationalen Front ein Freundschaftsspiel, das die Stahl-Elf verdient mit 4:2 Toren gewann. Dem Kreisausschuß Schönebeck der Nationalen Front konnte nach Abschluß des Treffens ein namhafter Geldbetrag zur Verfügung gestellt werden.

Ernst Marczak, der linke Läufer von Motor Schönebeck, brach sich im Freundschaftstreffen gegen Stahl Calbe das Bein und steht seiner Elf für längere Zeit nicht zur Verfügung.

Vom Hochwasser mit am schwersten betroffen wurde im Bezirk Gera die BSG Stahl Silbitz. Auf der letzten Fachausschuß-Tagung gab der Betriebsleiter vom Stahlwerk Silbitz, Sportfreund Hinüber, bekannt, daß auf dem Platz zirka 3600 cbm Schlamm liegen. Bis zum Tag der Volkswahlen trägt die Bezirksligamannschaft Stahl Silbitz daher ihre Spiele in dem benachbarten Ort Krossen aus. Man hofft, bis zu diesem Tag einen neuen Platz in Silbitz fertiggestellt zu haben.



Bis 14.9. Lehrgangsteilnehmer melden

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 50 vom 7. September 1954

Schieds- und Linienrichteransetzungen für Sonntag, den 19. September 1954

Beginn: 15.00 Uhr,

Reservemannschaften 13.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 15 Dynamo Dresden—Turbine Erfurt
SchR: Schulz (Berlin),
LR: Schaub (Leipzig), Bloß (Limbach);
- Spiel 16 Vorwärts Berlin—Chemie K.-Marx-Stadt
SchR: Klengel (Dresden),
LR: Kunert (Dresden), Linn (Stendal);
- Spiel 17 Wismut Aue—Empor Lauter
SchR: Kastner (Dahlewitz),
LR: Hackenberg (Karl-Marx-Stadt),
Liebschner (Weißenfels);
- Spiel 18 Fortschritt Meerane—Motor Zwickau
SchR: Jähnichen (Leipzig),
LR: Bauer (Hermsdorf/Thüringen),
Wutzig (Wurzen);
- Spiel 19 Turbine Halle—Rotation Babelsberg
SchR: Green (Limbach),
LR: Fritsch (Ascherleben),
Becker (Halberstadt);
- Spiel 20 Einheit Ost Leipzig—Rotation Dresden
SchR: Schneider (Forst),
LR: Wilde (Halle), Ehmann (Erfurt);
- Spiel 21 Aktivist Brieske-Ost—Lok Leipzig
SchR: Paul (Dessau),
LR: Ihle (Lautawerk),
Schönebeck (Berlin).

Liga, Staffel I:

- Spiel 15 Motor Mitte Magdeburg—Motor Warnemünde
SchR: Urban (Weimar);
- Spiel 16 Chemie Wolfen—Wissenschaft Halle
SchR: Richter (Pößneck);
- Spiel 17 Lokomotive Stendal—Motor Wismar
SchR: Walther (Leipzig);
- Spiel 18 Dynamo Schwerin—Empor Wurzen
SchR: Matelski (Osterweick);
- Spiel 19 Turbine Neubrandenburg—Motor Oberschöneweide
SchR: Hilsing (Frankfurt/Oder);
- Spiel 20 Einh. Brandenburg—Hohenschönhausen Berlin
SchR: Heger (Eisleben);
- Spiel 21 Einheit Greifswald—Motor Süd Brandenburg
SchR: Fritzsche (Potsdam).

Liga, Staffel II:

- Spiel 15 SK DHfK Leipzig I—Stahl Thale
SchR.: Sasse (Halle)
- Spiel 16 Chemie Lauscha—Turbine Weimar
SchR: Planer (Jena);
- Spiel 17 Motor Nordhausen West—Chemie Kahla
SchR: Friebel (Blankenburg);
- Spiel 18 Dynamo Eisleben—Motor Oberlind
SchR: Gogler (Leipzig);
- Spiel 19 Motor Jena—Chemie Greppin
SchR: Unterhammer (Lichtensee);
- Spiel 20 Chemie Zeitz—Motor Schönebeck
SchR: Bagehorn (Goswitz);
- Spiel 21 Motor Eisenach—Fortschritt Weißenfels
verlegt auf den 5. 12. 54

Liga, Staffel III:

- Spiel 15 Rotation Nordost Leipzig—Chem. Weißwasser
SchR: Engelhardt (Zwickau), 18. September 16.00 Uhr;
- Spiel 16 Wismut Gera—Rotation Plauen
SchR: Pröhl (Suhl);
- Spiel 17 Stahl Freital—Chemie Glauchau
SchR: Vogel (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 18 Fortschritt Hartha—Motor Altenburg
SchR: Knott (Einsiedel);
- Spiel 19 Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Großrösch
SchR: Bergmann (Hildburghausen);
- Spiel 20 Motor Bautzen—SK DHfK Leipzig II
SchR: Trumm (Dresden);
- Spiel 21 Motor Dessau—Stahl SalinStadt
SchR: Janda (Berlin).

Die Bezirksschiedsrichterkommissionen setzen an: SchR: für Oberliga-Reserve, LR: für DDR-Liga; die Kreisschiedsrichterkommissionen setzen an: LR: für Oberliga-Reserve, SchR und LR: für DDR-Liga-Reserve.

Achtung! Bezirksfachausschüsse!

Die nächste Tagung des Spielausschusses mit den Vorsitzenden der Spielkommissionen aller Bezirke findet am 11. September 1954 in Erfurt, Hotel Bürgerhof, statt. Tagungsbeginn 13 Uhr, Ende 20 Uhr.

Tagungsordnung:

1. Die Aufgaben der Fußballer in Vorbereitung der Volkswahlen,
2. Veränderung der Sperrbestimmungen bei Gemeinschaftswechsel,
3. Bildung von Abteilungsmanschaften in Großbetrieben,
4. Vorbereitung der 2. Halbserie,
5. FDGB-Pokal 1955/56,
6. Erfahrungsaustausch,

Änderung der Wettspielordnung

Der Wettspielordnung § 1 Abs. 3 ist hinzuzufügen: Wechselt ein Spieler mit Zustimmung der Sportvereinigung zu einem Sportklub, so wird die Spielberechtigung durch den Spielausschußvorsitzenden sofort erteilt. Wechselt ein Spieler innerhalb der Sportvereinigung mit Zustimmung derselben die Gemeinschaft, so wird die Spielberechtigung durch den jeweiligen Staffelleiter nach 2 Wochen erteilt.

Pokalspiele der Bezirksauswahlmannschaften der Jugend

Die Vorrundenspiele werden in vier Gruppen zu je vier Mannschaften ausgetragen. In diesen Gruppen spielt jeder gegen jeden, und entscheidend ist das Punkt- und Torverhältnis. Die Spielzeit beträgt 2x30 Minuten.

Gruppe I spielt am 25./26. September in Neubrandenburg. Beteiligt sind die Mannschaften von Rostock, Schwerin, Potsdam und Neubrandenburg. Gruppe II spielt am 11./12. September in Cottbus. Beteiligt sind die Mannschaften von Berlin, Frankfurt (Oder), Halle I und Cottbus. Gruppe III spielt am 18./19. September in Eisenach.

Beteiligt sind die Mannschaften von Erfurt, Suhl, Gera und Karl-Marx-Stadt. Gruppe IV spielt am 2./3. Oktober in Naumburg. Beteiligt sind die Mannschaften von Dresden, Halle II, Leipzig und Magdeburg.

Die Sieger der Gruppe II und III ermitteln den einen Endspielteilnehmer am 26. September in Rostock vor dem Länderspiel DDR—Polen. Den anderen Endspielteilnehmer spielen die Sieger der Gruppen I und IV am 10. Oktober in Leipzig vor dem Gastspiel von Lokomotive Sofia aus.

Das Endspiel findet am 23. Oktober vor dem B-Länderspiel DDR—Bulgarien statt. Spielberechtigt sind alle Spieler, die nach dem 1. März 1936 geboren wurden. Auch die Spieler, die bereits in den Männermannschaften spielen, müssen mit in die Jugendauswahlmannschaften einbezogen werden.

Die Mannschaft der DHfK (Staffel III) trägt ihre Heimspiele in Bitterfeld, im Stadion der Chemie-Arbeiter, aus.

Sperr: Kunze, Siegfried, geb am 15. 1. 1931, vom 25. August bis 8. September 1954 wegen Foulspiels; Haase, Günter, geb. am 7. 5. 1924, vom 25. August bis 15. September 1954 wegen Nachschlagens. Beide Spieler sind Mitglieder der BSG Rotation Nordost Leipzig.

Die Umkleidekabinen der BSG Lokomotive Stendal befinden sich nicht mehr in der Badeanstalt des RAW, Tangermünder Straße, sondern auf der Wilhelm-Helfers-Kampfbahn, Arneburger Straße.

Die BSG Motor Warnemünde hat ihren Namen wie folgt geändert: „BSG Motor Warnowwerft, Rostock.“

Der Rechtsausschuß der Sektion Fußball setzt sich wie folgt zusammen: Karl-Heinz Benedix, Vorsitzender, Robert Lör (Halle), Beisitzer, Karl Dittes (Aue), Georg Mittelstädt (Berlin), Martin Schwendler (Leipzig).

Sämtliche Post ist an den Vorsitzenden, Sportfreund Karl-Heinz Benedix, Eisenach, Staatliches Notariat, Leninplatz 5, zu senden. Die Telefon-Nummer des Vorsitzenden lautet: Eisenach 23 88.

Die Bezirksschiedsrichterkommissionen werden gebeten, bis zum 14. September 1954 für die beiden Schiedsrichterlehrer-Lehrgänge vom 27. September bis 2. Oktober 1954 und 4. Oktober bis 6. Oktober 1954 in Bad Blankenburg geeignete Sportfreunde zur Teilnahme zu melden.

Die Bezirke Berlin, Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Halle, melden je drei, alle übrigen Bezirke je zwei Teilnehmer. Die Meldung muß Name, Vorname und Anschrift der Teilnehmer enthalten.

Wir bitten, den Meldetermin unbedingt einzuhalten.

Präsidium der Sektion Fußball

Verantwortlich für die Redaktion: z. Z. H. Müller. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; z. Z. gültig Preisliste Nr. 4. Postcheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementpreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 195.



Pokalverteidiger schon ausgeschaltet!

Spartak Moskau besiegt Dynamo Moskau 3 : 1 (1 : 1) / Letztes Gastspiel der Warschauer Stadtelf



Eine kaum erwartete Pokalüberraschung bereitete AR Leningrad ihren Anhängern, als sie dem Ortsrivalen Haus der Offiziere 2:3 unterlag. Unser Bild zeigt die spielstarke, erst in dieser Saison neu zusammengestellte Mannschaft im Kampf mit der dänischen Auswahl Elf Wiking, die in drei Freundschaftskämpfen mit sowjetischen Gegnern 2:11 Tore erzielte. Leningrads Mittelstürmer ist durch die Abwehrreihe der dänischen Gäste durchgestoßen und setzt mit gewaltigem Antritt dem Leder nach. Foto: Archiv

Der Kampf um den Pokal der UdSSR im Fußball ist in sein entscheidendes Stadium getreten. Auch die Mannschaften der A- und B-Klasse schalteten sich in das Geschehen ein. Die Tabelle bietet ein eigenartiges Bild; denn die Auslosung führte diesmal fast alle stärksten Teams der oberen Hälfte zusammen, die sich auf diese Weise noch vor dem Finale gegenüberstehen.

Mehrere interessante Begegnungen fanden in der abgelaufenen Woche statt. Torpedo Gorki empfing die Stadtelf Molotow und behauptete sich mit 4:2. Spartak Wilnus kam mit 2:0 über Kalev Tallinn ebenfalls zu einem Heimsieg. Das gleiche Ergebnis ergab sich in der belorussischen Auseinandersetzung, wobei Pistschewik Minsk die Witebsker Torpedo-Männer aus dem Rennen warf. Einen sicheren 3:0-Erfolg errangen die Fußballer vom Haus der Offiziere (HdO) Tbilissi über Daugawa Riga. HdO Lwow schaltete Metallurg Saporoschje mit 3:1 von der weiteren Teilnahme am Pokalwettbewerb aus.

Überaus spannend verlief die Begegnung in Kiew, wo die einheimischen Fußballer vom Maschinenbauwerk einer Spitzenmannschaft der

B-Klasse, Chemie Moskau, gegenüberstanden. Trotz Verlängerung endete das Treffen torlos, so daß es wiederholt werden muß. Burewestnik Kischinow errang bei Roter Stern Petrosawodsk einen 2:1-Erfolg.

Wie immer bei Pokalspielen, ging es nicht ohne derbe Überraschungen ab. So traf die routinierte Elf der Leningrader Arbeitsreserven auf den Leningrader Pokalgewinner Haus der Offiziere, eine Mannschaft, die sich vorwiegend aus Jugendlichen zusammensetzt. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Überlegenheit des Meisterkollektivs, das gegenwärtig in der A-Klasse immerhin an dritter Stelle rangiert. Das einzige Tor vor der Pause resultierte aus einem Elfmeter, womit sich die Leningrader offenbar zufriedengaben und nach Wiederanstöß recht lasch begannen. Bald lag ihr Tor aber unter ständigem Beschuß. In der 59. Minute brach der Armeestürmer N. Wichanski am rechten Flügel durch, flankte vors Tor, und R. Salachadinow schuf den Ausgleich. Einen Strafstoß verwandelte Wichanski zum Führungstreffer. Als Farykin, Torwart von Arbeitsreserve, weit bis an die Strafraumgrenze lief und das Leder einem eigenen Stürmer zuwerfen wollte, rollte es dem Läufer der Armeefußballer, W. Pezjukewitsch, direkt vor die Füße. Dessen Flugball senkte sich zum 3:1 ins Netz. Wohl gelang Arbeitsreserve noch ein Gegentreffer, doch war es bereits zu spät, und die Niederlage, durch unnötige Selbstsicherheit und Unterschätzung des Gegners verursacht, perfekt — 2:3 (1:0).

Vorweggenommenes Finale

Großes Interesse löste der ewig junge Schlager jeder Saison, Spartak Moskau—Dynamo Moskau, aus. Dynamo als Pokalverteidiger! Das Spiel verlief äußerst spannend. Unter N. Latyschews Leitung stellten sich die Mannschaften wie folgt auf: Spartak: Tutschkus; Tistschenko, Silizki, Sedow; Paramonow, Netto; Tatuschin, Issajew, Parschin, Dementjew, A. Iljin; Dynamo: Jaschin; Rodionow, Krishewski, Kusnezow; Bajkow, Sawdunin; Schabrow, W. Iljin, Bondarenko, Salnikow, Ryschkin.

Vor dem Dynamo-Tor entstanden gleich in den ersten Minuten brenzlige Situationen. Jaschin meiste mehrere gefährliche Issajew- und Iljin-Schüsse. Allmählich begann auch Dynamo anzugreifen. Bondarenko verfehlte aus günstiger Position knapp das Ziel. In der 25. Minute führte Parschin das Leder vor das Tor Jaschins, der, wie Krishewski und Rodionow, in der Annahme die Hand hob, Parschin sei „abseits“. Latyschew unterbrach das Spiel nicht, und Parschin schoß ruhig zum 1:0 ins Netz. 7 Minuten später glich W. Iljin nach einer Salnikow-Präzisionsvorlage aus. Die Spannung wuchs. Schwer zu sagen, wie der Kampf ausgegangen wäre,

hätte Ryschkin wegen eines Fouls noch vor der Pause nicht das Feld verlassen müssen. Aber auch mit zehn Mann behielt Dynamo zunächst die Initiative; dennoch — Dementjew erzielte in der 59. Minute mit einem Überraschungsschuß erneut die Spartak-Führung. Von dem Erfolg beflügelt, traf Parschin, der nach einem herrlichen Flankenlauf Iljins wenige Minuten später den Ball präzise zugespielt erhielt, erneut ins Schwarze. Gegen Ende war Dynamo wieder stark überlegen; doch schoß Fedossow, der für Bondarenko hereingenommen wurde, allein vorm Tor Tutschkus an, und auch Salnikow fand aus 5 m Entfernung nicht das Ziel. Damit schaltete Spartak den Pokalbesitzer mit 3:1 vorzeitig aus.

Zwei Unentschieden von Dynamo Kiew

Die Punktspiele wurden mit drei Begegnungen fortgesetzt. Zweimal stand Dynamo Kiew im Kampf, das beide Spiele unentschieden gestaltete. Besonders fesselnd verlief das Treffen mit ZDSA (1:1), das die Zuschauer im Moskauer Dynamo-Stadion begeisterte. Im ersten Abschnitt besaßen die Armeesportler die Initiative.

Im zweiten Punkttreffen trennten sich die Ukrainer von den Leningrader Arbeitsreserven ebenfalls remis — 2:2. Damit rückten sowohl AR Leningrad als auch Dynamo Kiew vor Spartak Moskau an die 3. und 4. Stelle in der Turniertabelle.

Zweit Leningrad behauptete sich bei Torpedo Gorki, das sein letztes Spiel in der A-Klasse bestritt, mit 2:0 und brachte sich damit endgültig in Sicherheit. Neben Torpedo Gorki muß also 1955 auch Lokomotive Charkow den Weg in die B-Klasse antreten.

Dynamo Tbilissi—Warschau 4:2 (2:2)

Im vierten und letzten Freundschaftstreffen in der UdSSR stand die Warschauer Stadtelf in der georgischen Hauptstadt Dynamo Tbilissi gegenüber. Die Gastgeber legten sofort ein ungestümes Tempo vor. Lange Zeit verteidigten sich die Abwehrspieler der polnischen Elf zäh und standhaft gegen die häufigen Angriffe der Tbilisser. Immerhin eröffnete der Dynamo-Kapitän Gogoberidse erst in der 37. Minute den Toreigen nach einer Chasaja-Vorlage. Anschließend umspielte Kowersnjew zwei polnische Verteidiger und schoß das zweite Tor. Gleich in den ersten Minuten nach Wiederbeginn erzielte der Warschauer Kapitän Ciéslik den Anschlußtreffer, sowie Trampisz, der einen Abwehrfehler ausnutzte, das 2:2. Die Gastgeber verstärkten daraufhin ihre Angriffe und erreichten durch zwei weitere Treffer von Gogoberidse und Chasaja das verdiente 4:2.

Everton nicht zu verdrängen

Der Neuling Everton verblüfft mit seinen Leistungen in der 1. englischen Division alle Fußballfreunde des Insellandes. Obwohl die Elf gegen den Altmeister Arsenal im Hinspiel mit 0:2 den kürzeren zog, konnte dennoch die Position des Spitzenreiters gewahrt werden. Einen tüchtigen Sprung nach vorn machte Manchester City, denn es glückten drei Siege hintereinander. Mit Sunderland und Chelsea sind noch zwei Vertretungen ungeschlagen.

Die Ergebnisse: Montag: Huddersfield gegen Portsmouth 2:1, Arsenal—Everton 2:0, Leicester gegen Charlton 0:1, Sheffield United—Manchester City 0:2, Wolverhampton—Tottenham 4:2, Burnley—Chelsea 1:1.

Mittwoch: Aston—Sunderland 2:2, Blackpool—Bolton 2:3, Chelsea—Burnley 1:0, Sheffield Wednesday—Manchester United 2:4, Charlton—Leicester 2:3, Everton—Arsenal 1:0, Tottenham—Wolverhampton 3:2, Newcastle—Westbromwich 3:0, Sheffield United—Preston 3:5, Manchester City—Cardiff 5:2, Portsmouth—Huddersfield 4:2.

Sonntag: Arsenal—Tottenham 2:0, Aston—Portsmouth 1:0, Burnley—Everton 0:2, Chelsea—Cardiff 1:1, Huddersfield—Bolton 2:0, Leicester—Manchester City 0:2, Manchester United—Charlton 3:1, Preston—Newcastle 3:3, Sheffield United—Westbromwich 1:2, Sunderland—Sheffield Wednesday 2:0, Wolverhampton gegen Blackpool 1:0.

Everton	5	4	—	1	9:4	8:2
Sunderland	4	3	1	—	9:4	7:1
Wolverhampton Wander.	5	3	1	1	11:7	7:3
Chelsea	5	2	3	—	7:5	7:3
Manchester City	5	3	1	1	9:7	7:3
Manchester United	4	3	—	1	12:8	6:2
Preston Northend	4	2	1	1	13:7	5:3
Newcastle United	4	2	1	1	10:6	5:3
Portsmouth	5	2	1	2	8:6	5:5
Bolton Wanderers	4	2	—	2	8:8	4:4
Westbromwich Albion	4	2	—	2	7:9	4:4
Arsenal	5	2	—	3	6:7	4:6
Tottenham Hotspurs	5	2	—	3	9:11	4:6
Huddersfield Town	5	2	—	3	8:10	4:6
Charlton Athletic	5	2	—	3	8:10	4:6
Burnley	5	1	2	2	2:4	4:6
Aston Villa	4	1	1	2	8:12	3:5
Cardiff City	4	1	1	2	5:8	3:5
Leicester City	5	1	1	3	5:8	3:7
Sheffield Wednesday	4	1	—	3	10:13	2:6
Blackpool	4	1	—	3	7:9	2:6
Sheffield United	5	1	—	4	7:15	2:8

Ein neues Studienziel: Lehrer für Massensport

Mit dem Studienjahr 1954 beginnt an der Zentralschule des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport ein zweijähriges Studium zur Ausbildung von Sportlehrern für den Massensport. Damit erhalten zum erstenmal in der DDR junge Menschen mit Hochschulreife durch ein viersemestriges Studium der wissenschaftlichen Grundlagen der Körperkultur und des Sports die Möglichkeit, sich zu qualifizierten Sportpädagogen zu entwickeln, deren Aufgabe darin bestehen wird, unsere Werktätigen in den volkseigenen Betrieben der Industrie und Landwirtschaft auf der Grundlage des volkstümlichen Massensportes zu gesunden und leistungsfähigen Menschen zu erziehen.

Das Studium schließt nach vier Semestern mit dem Sportlehrerexamen ab. Danach erfolgt der Einsatz als Sportlehrer in den Sportgemein-

schaften der gewerkschaftlichen Sportorganisationen und an den Schulen der demokratischen Sportbewegung.

Die Studienbewerber müssen den Nachweis der Hochschulreife erbringen, gesund sein und sich einer sportlichen Aufnahmeprüfung unterziehen. Auch Nichtabiturienten können nach bestandener Sonderreifeprüfung zum Studium zugelassen werden.

In das erste Semester des Sportlehrerstudiums an der Zentralschule des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Strausberg, können noch Studienbewerber aufgenommen werden.

Bewerbungen müssen umgehend an die Zentralschule des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Strausberg, eingereicht werden.



Aus den Bezirken

Rekord durch Chemie Elsterberg: 13:0!

Frankfurt

Dynamo Frankfurt—Letschin 8:1 (8:4), Motor Eberswalde—Seelow 6:3 (2:0), Chemie Fürstenwalde—Fürstenberg 1:4 (6:0), Rüdersdorf gegen Union Fürstenwalde 3:5 (2:1), Finowfurt gegen Lok Eberswalde 2:3 (3:4), Wriezzen—Einheit Frankfurt 1:2 (5:4). **In Klammern:** Reserveergebnisse. **Freundschaftsspiel vom Mittwoch:** Einheit Seelow—Sowjetische Auswahl Fürstenwalde 3:3.

Dynamo Frankfurt	1	1	—	8:1	2:0
Lok Fürstenberg	1	1	—	4:1	2:0
Motor Eberswalde	1	1	—	6:3	2:0
Einheit Frankfurt	1	1	—	2:1	2:0
Union Fürstenwalde	1	1	—	5:3	2:0
Lok Eberswalde	1	1	—	3:2	2:0
Aufbau Finowfurt	1	—	—	1:2	3:0 2
Chemie Rüdersdorf	1	—	—	1:3	5:0 2
Traktor Wriezzen	1	—	—	1:2	0:2
Einheit Seelow	1	—	—	1:3	6:0 2
Chemie Fürstenwalde	1	—	—	1:4	0:2
Traktor Letschin	1	—	—	1:8	0:2

Rostock

Greifswald—Motor Rostock 2:3 (4:2), Aufbau Rostock—Motor Stralsund 0:5 (1:6), Dynamo Rostock—Neubukow 3:3 (0:0), Schönberg gegen Wolgast 1:6 (2:0), Wismar—Einheit Rostock 1:1 (1:4), Lok. Stralsund—Bergen 1:4 (1:4). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Motor Rostock	2	2	—	7:2	4:0
Einheit Rostock	2	1	1	4:2	3:1
Lok. Neubukow	2	1	1	7:5	3:1
Motor Stralsund	1	1	—	5:0	2:0
Aufbau Wolgast	1	1	—	6:1	2:0
Einheit Bergen	1	1	—	4:1	2:0
Einheit Wismar	1	1	—	1:1	1:1
Dynamo Rostock	2	—	—	1:4	6:1 3
Lok. Greifswald	1	—	—	1:2	3:0 2
Aufbau Rostock	1	—	—	1:0	5:0 2
Lok. Stralsund	2	—	—	2:3	8:0 4
Dynamo Schönberg	2	—	—	2:1	10:0 4

Magdeburg

Halberstadt—Südwest Magdeburg 7:1 (4:2), Grönigen—Turbine Magdeburg 1:4 (3:1), Haldensleben—Börde Magdeburg beim Stande von 2:1 wegen Gewitters abgebrochen (2:3), Klein-Wanzleben—Burg beim Stande von 0:0 wegen Gewitters abgebrochen (1:6), Schönebeck—Calbe 0:1 (0:2), Diesdorf—Oschersleben 2:4 (3:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Stahl Calbe	1	1	—	1:0	2:0
Lok Halberstadt	1	1	—	7:1	2:0
Turbine Magdeburg	1	1	—	4:1	2:0
Motor Oschersleben	1	1	—	4:2	2:0
Traktor Diesdorf	1	—	—	1:2	4:0 2
Traktor Grönigen	1	—	—	1:1	4:0 2
Traktor Südwest Magdeburg	1	—	—	1:7	0:2
Chemie Schönebeck	1	—	—	1:0	1:0 2
Lok Haldensleben	—	—	—	—	—
Aufbau Börde Magdebg.	—	—	—	—	—
Empor Klein-Wanzleben	—	—	—	—	—
Einheit Burg	—	—	—	—	—

Schwerin

Boizenburg—Einheit Schwerin 1:6 (1:3), Bützow—Ludwigslust 2:4 (0:3), Chemie Wittenberge—Güstrow 2:1 (3:3), Aktiv. Neukaliß gegen Lok. Wittenberge 0:9, Sternberg—Parchim 1:0 (3:2), Neustadt Glewe—Gadebusch 8:1 (6:3). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Lok. Wittenberge	1	1	—	9:0	2:0
Aufbau Sternberg	1	1	—	1:0	2:0
Fortsschr. Neustadt Glewe	1	1	—	8:1	2:0
Einheit Schwerin	1	1	—	6:1	2:0
Einheit Ludwigslust	1	1	—	4:2	2:0
Chemie Wittenberge	1	1	—	2:1	2:0
Einheit Güstrow	1	—	—	1:2	0:2
Chemie Bützow	1	—	—	1:2	4:0 2
Chemie Boizenburg	1	—	—	1:1	6:0 2
Einheit Gadebusch	1	—	—	1:1	8:0 2
Lok. Parchim	1	—	—	1:0	1:0 2
Akt. Neukaliß—Mallis	1	—	—	1:0	9:0 2

Berlin

Dynamo—Berolina 4:0, Grünau—Johannisthal 3:2, Lichtenberg 47—Buchholz 1:1, Rotation gegen Pankow 1:2, Adlershof—Weißensee 6:1. **Dynamo Berlin** 1 1 — 4:0 2:0
SG Adlershof 1 1 — 6:1 2:0
Einheit Pankow 1 1 — 2:1 2:0
SG Grünau 1 1 — 3:2 2:0
SG Lichtenberg 47 1 — 1:1 1:1
SG Buchholz 1 — 1:1 1:1
Sportfr. Johannisthal 1 — 1:2 3:0 2
Rotation Berlin 1 — 1:2 0:2
Motor Weißensee 1 — 1:1 6:0 2
Berolina Stralau 1 — 1:0 4:0 2
Humboldt-Uni Berlin — — — — —
Concordia Wilhelmsruh — — — — —

Cottbus

Lok Cottbus—Einheit Cottbus 4:1 (4:0), Finsterwalde—Lauchhammer-West 5:2 (0:4), Guben gegen Hoyerswerda 2:1, Forst—Schwarzheide 0:2 (4:3), Lauchhammer-Ost—Senftenberg 1:3 (0:2), Laubusch—Welzow 3:4 (2:2). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Schwarzheide	1	1	—	2:0	2:0
Lok Cottbus	1	1	—	4:1	2:0
Aktivist Senftenberg	1	1	—	3:1	2:0
Motor Finsterwalde-Süd	1	1	—	5:2	2:0
Fortschritt Guben	1	1	—	2:1	2:0
Aktivist Welzow	1	1	—	4:3	2:0
Aktivist Laubusch	1	—	—	1:3	4:0 2
Einheit Hoyerswerda	1	—	—	1:2	0:2
Aktivist Lauchhammer-W.	1	—	—	1:2	5:0 2
Motor Lauchhammer-Ost	1	—	—	1:1	3:0 2
Einheit Cottbus	1	—	—	1:1	4:0 2
Fortschritt Forst	1	—	—	1:0	2:0 2

Halle

Hettstedt—Halle verlegt, Bitterfeld—Geiseltal 2:3 (1:1), Roitzsch—Sandersdorf 3:1 (0:2), Amstdorf—Ammendorf 3:2, Piesteritz—Schkopau 0:6, Leuna—Eisleben 4:0. **In Klammern:** Reserveergebnisse.
Chemie Schkopau 1 1 — 6:0 2:0
Chemie Leuna 1 1 — 4:0 2:0
Aktivist Roitzsch 1 1 — 3:1 2:0
Aktivist Amstdorf 1 1 — 3:2 2:0
Aktivist Geiseltal 1 1 — 2:3 2:0
Chemie Bitterfeld 1 — 1:2 3:0 2
Motor Ammendorf 1 — 1:2 3:0 2
Aktivist Sandersdorf 1 — 1:1 3:0 2
Stahl Eisleben 1 — 1:0 4:0 2
Chemie Piesteritz 1 — 1:0 6:0 2
Stahl Hettstedt — — — — —
Empor Halle — — — — —

Potsdam

Potsdam—Kirchmöser 2:0, Jüterbog—Mögelin 2:0, Neuruppin—Zehdenick 4:2, Stahl Hennigsdorf—Zossen 5:1, Oranienburg—Motor Hennigsdorf 2:6.
Lok Potsdam 1 1 — 2:0 2:0
Aufbau Jüterbog 1 1 — 2:0 2:0
Stahl Hennigsdorf 1 1 — 5:1 2:0
Motor Hennigsdorf 1 1 — 6:2 2:0
Empor Neuruppin 1 1 — 4:2 2:0
Chemie Zehdenick 1 — 1:2 4:0 2
Eintracht Oranienburg 1 — 1:2 6:0 2
Motor Zossen 1 — 1:1 5:0 2
Motor Mögelin 1 — 1:0 2:0 2
Lok. Kirchmöser 1 — 1:0 2:0 2
Motor Teltow — — — — —
Motor Rathenow — — — — —

Karl-Marx-Stadt

Motor Germania—Brand-Langenu 1:2 (2:8), Zschopau—Meinersdorf 1:1 (4:2), Thalheim gegen Rodewisch 1:0 (1:10), Zwickau—Mittweida 1:1, Grüna—Motor Karl-Marx-Stadt 2:1, Wilkau-Haßlau—Aue-Bernsbach 6:2. **In Klammern:** Reserveergebnisse.
Fortschritt Thalheim 1 1 — 1:0 2:0
Wismut Wilkau-Haßlau 1 1 — 6:2 2:0
Motor Grüna 1 1 — 2:1 2:0
Motor Brand-Langenu 1 1 — 2:1 2:0
Motor Zschopau 1 — 1:1 1:1 1:1
Konsum Meinersdorf 1 — 1:1 1:1 1:1
Karl Marx Zwickau 1 — 1:1 1:1 1:1
Einheit Mittweida 1 — 1:1 1:1 1:1
Motor Karl-Marx-Stadt 1 — 1:1 2:0 2
Motor Germania K.-M.-Stadt 1 — 1:1 2:0 2
Wismut Aue-Bernsbach 1 — 1:2 6:0 2
Wismut Rodewisch 1 — 1:0 1:0 2

Dresden

Tabak Dresden—Kamenz 3:3 (2:1), Löbau gegen Stahl Riesa 0:0 (4:3), Radeberg gegen Nünchritz 6:2 (4:1), Chemie Riesa—Dresden-Löbtau 1:0 (4:0), Görlitz—Zittau 3:2 (4:2).

Ansetzungen für den kommenden Sonntag

Suhl: Neuhaus—Suhl, Meiningen—Ilmenau, Rauenstein—Sonneberg, Schmalkalden—Tiefenort, Breitenungen—Steinach, Neuhaus—Sch.—Veilsdorf.
Magdeburg: Südwest Magdeburg—Diesdorf, Oschersleben—Schönebeck, Calbe—Klein-Wanzleben, Burg—Haldensleben, Börde Magdeburg gegen Grönigen, Turbine Magdeburg—Halberstadt.
Halle: Ammendorf—Sandersdorf, Zschopau gegen Roitzsch, Empor Halle—Piesteritz, Eisleben gegen Stahl Hettstedt, Geiseltal—Leuna, Amstdorf—Bitterfeld.
Leipzig: Meuselwitz—Markkleeberg, Zechau gegen DHfK, Schkeuditz—Zwenkau, Böhlen—Torgau, Eilenburg—Rositz.
Gera: Einheit Rudolstadt—Elsterberg, Saalfeld gegen Chemie Rudolstadt II, Neustadt—Triebes, Weida—Nord—Königsee, Jena—Triptis, Greiz—Silbitz.
Schwerin: Boizenburg—Bützow, Ludwigslust gegen Chemie Wittenberge, Güstrow—Neukaliß, Lok Wittenberge—Sternberg, Parchim—Neustadt, Schwerin—Gadebusch.
Rostock: Wolgast—Wismar, Einheit Rostock gegen Greifswald, Motor Rostock—Lok Stralsund, Bergen—Schönberg, Motor Stralsund—Dynamo Rostock, Neubukow—Aufbau Rostock.
Neubrandenburg: Pasewalk—Malchin, Altentreptow—Prenzlau, Friedland—Anklam, Teterow gegen Torgelow, Löcknitz—Neustrelitz, Templin gegen Waren.

Chemie Meißen—Motor Niesky beim Stande von 0:0 abgebrochen wegen Gewitters (5:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Riesa	1	1	—	1:0	2:0
Motor Radeberg	1	1	—	6:2	2:0
Motor Görlitz	1	1	—	3:2	2:0
Tabak Dresden	1	—	—	3:3	1:1
Empor Kamenz	1	—	—	3:3	1:1
Empor Löbau	1	—	—	0:0	1:1
Stahl Riesa	1	—	—	0:0	1:1
Lok. Zittau	1	—	—	1:2	3:0 2
Chemie Nünchritz	1	—	—	2:6	0:2
Empor Dresden-Löbtau	—	—	—	1:0	1:0 2
Chemie Meißen	—	—	—	—	—
Motor Niesky	—	—	—	—	—

Suhl

Suhl—Neuhaus-S. 1:0 (2:1), Veilsdorf gegen Breitenungen 2:2 (3:2), Steinach—Schmalkalden 0:1 (2:2), Tiefenort—Rauenstein 4:2 (7:3), Sonneberg—Meiningen 2:0 (0:3), Ilmenau gegen Neuhaus 5:1 (2:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse. **Berichtigung:** Das Spiel Veilsdorf—Rauenstein am 22. August (FuWo Nr. 34) endete 4:2, nicht 5:2, wie von uns gemeldet.

Einheit Sonneberg	10	7	2	1	20:10	16:4
Motor Breitenungen	10	7	1	2	20:17	15:5
Motor Mitte Suhl	10	6	2	2	24:11	14:6
Motor Mitte Schmalk.	10	7	—	3	22:15	14:6
Motor Steinach	8	5	—	3	19:10	10:6
Aktivist Tiefenort	10	5	—	5	22:22	10:10
Empor Ilmenau	9	4	—	5	19:15	8:10
Ch. Neuh.-Schierschn.	10	4	—	6	16:17	8:12
Chemie Veilsdorf	10	2	3	5	19:28	7:13
Einheit Meiningen	9	2	1	6	14:20	5:13
Motor Neuhaus	9	2	1	6	8:22	5:13
Motor Rauenstein	9	1	—	8	12:28	2:16

Erfurt

Waltershausen—Bleicherode 3:0 (0:1), Sömmerda—Motor Nord 2:2 (4:2), Heiligenstadt gegen Einheit Erfurt 2:3 (2:2), Rudisleben gegen Arnstadt 3:0 (3:1), Sondershausen—Gotha ausgefallen, Dynamo Erfurt—Apolda 0:0 (Punkte für Erfurt, da Apolda verspätet angetreten). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Dynamo Erfurt	3	1	2	—	6:5	4:2
Einheit Erfurt	3	2	—	1	5:5	4:2
Motor Sömmerda	2	1	1	—	5:2	3:1
Aktivist Bleicherode	3	1	1	1	6:6	3:3
Chemie Waltershausen	3	1	1	1	10:8	3:3
Einheit Arnstadt	3	1	1	1	7:9	3:3
Motor Rudisleben	1	1	—	—	3:0	2:0
Chemie Apolda	2	—	—	—	4:4	2:2
Motor Nord Erfurt	3	—	—	2	1:6	7:2 4
Aktivist Sondershausen	2	—	—	1	3:5	1:3
Einheit Heiligenstadt	3	—	—	1	2:4	8:1 5
Motor Gotha	—	—	—	—	—	—

Neubrandenburg

Neustrelitz—Teterow 6:1 (6:3), Torgelow gegen Friedland 2:4 (9:1), Waren—Löcknitz 4:1 (2:1), Prenzlau—Malchin 6:4 (2:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse. Die Ergebnisse der Spiele Templin—Pasewalk und Anklam—Altentreptow können infolge gesperrter Nachrichtenverbindung wegen des Gewitters erst am nächsten Sonntag nachgetragen werden.

Empor Neustrelitz	1	1	—	—	6:1	2:0
Lok.-Bau Waren	1	1	—	—	4:1	2:0
Empor Friedland	1	1	—	—	4:2	2:0
Lok. Prenzlau	1	1	—	—	6:4	2:0
Einheit Malchin	1	—	—	—	1:4	6:0 2
Motor Torgelow	1	—	—	—	1:2	4:0 2
Aufbau Löcknitz	1	—	—	—	1:4	0:2
Lok. Teterow	1	—	—	—	1:1	6:0 2
Einheit Templin	—	—	—	—	—	—
Lok. Pasewalk	—	—	—	—	—	—
Empor Anklam	—	—	—	—	—	—
Lok. Altentreptow	—	—	—	—	—	—

Potsdam: Motor Hennigsdorf—Teltow, Rathenow—Stahl Hennigsdorf, Zossen—Oranienburg, Mögelin—Neuruppin, Zehdenick—Potsdam, Kirchmöser—Jüterbog.
Frankfurt: Einheit Frankfurt—Rüdersdorf, Storkow—Dynamo Frankfurt, Lok Eberswalde—Chemie Fürstenwalde, Seelow—Letschin, Fürstenberg gegen Wriezzen, Union Fürstenwalde—Motor Eberswalde.
Cottbus: Lauchhammer-West—Lok Cottbus, Hoyerswerda—Finsterwalde-Süd, Schwarzheide gegen Guben, Senftenberg—Forst am Sonnabend, Welzow—Lauchhammer-Ost, Einheit Cottbus gegen Laubusch.
Erfurt: Heiligenstadt—Sömmerda, Bleicherode gegen Dynamo Erfurt, Arnstadt—Apolda, Motor Nord Erfurt—Sondershausen, Einheit Erfurt gegen Rudisleben, Gotha—Waltershausen.
Berlin: Weißensee—Dynamo, Johannisthal—Adlershof, Berolina—Lichtenberg 47, Pankow—Humboldt-Uni, Wilhelmsruh—Rotation, Buchholz gegen Grünau.
Dresden: Kamenz—Niesky, Zittau—Meißen, Dresden-Löbtau—Görlitz, Nünchritz—Chemie Riesa, Stahl Riesa—Radeberg, Tabak Dresden gegen Löbau.
Karl-Marx-Stadt: Motor Karl-Marx-Stadt—Germania, Konsum Meinersdorf—Motor Grüna, Mittweida—Zschopau, Rodewisch—Karl Marx Zwickau, Aue-Bernsbach—Thalheim, Brand-Langenu gegen Wilkau-Haßlau.

Niederlagen für Schalke und VfB Stuttgart

Beide Mannschaften jetzt nur Tabellen-Elfte / Köln, HSV, Stuttgarter Kickers und Kaiserslautern führen / VfB Stuttgart unterlag beim FSV Frankfurt 2 : 5 / Punktspielstart nun auch in Westberlin

Von den Favoriten ist in Süddeutschland auch nach dem dritten Spieltag an der Tabellenspitze nichts zu sehen. Stuttgarter Kickers, VfR Mannheim, FSV Frankfurt und Schwaben Augsburg liegen in Front. In äußerst schlechter Verfassung stellte sich Titelverteidiger VfB Stuttgart beim FSV Frankfurt vor und zog mit 2 : 5 den kürzeren. Der Ortsrivale des VfB, die Stuttgarter Kickers, sind diesmal dagegen groß in Schwung. Mit betontem Offensivspiel bezwangen sie den BC Augsburg 6 : 3. Jahn Regensburg büßte erneut 7 Treffer ein. Der 1. FC Nürnberg verbesserte durch das 7 : 0 erheblich sein Torkonto.

Das zweite Auswärtsspiel ging für Schalke 04 im Westen ebenfalls verloren. Trotz einer kämpferisch guten Leistung mußten sich die Gelsenkirchener mit 1 : 2 beim Meidericher SV geschlagen begeben. Da Schwarzweiß Essen zu Hause gegen den Neuling Duisburger SV 0 : 2

verlor, übernahm Meister 1. FC Köln (4 : 1 gegen Dellbrück) die führende Position. Bayer Leverkusen setzte sich gegen Borussia Dortmund 3 : 1 durch, während Rotweiß Essen vom SV Sodingen mit einem beachtlichen 4 : 2-Sieg heimkehrte.

In Norddeutschland pausierten die meisten Mannschaften. Bereits am vergangenen Donnerstag behielt der Hamburger SV gegen den Harburger Tbd mit 5 : 2 die Oberhand und verdrängte dadurch Bremerhaven 93 vom „Platz an der Sonne“.

Souverän nahm der 1. FC Kaiserslautern in Südwestdeutschland eine weitere Hürde. Er ließ Saar 05 mit 4 : 1 keine Chance. Ausgezeichnet in Fahrt ist Wormatia Worms, gelang doch gegen Eintracht Trier ein glattes 3 : 0. Pirmasens hält gleichfalls mit dem 1. FC noch Schritt. Der VfR Kaiserslautern wurde 6 : 1 deklassiert.

Im Spiel gegen Saar 05 konnte der 1. FC Kaiserslautern wieder mit seinem Mannschaftskapitän Fritz Walter antreten. Die Niederlage wäre für Saar 05 noch höher ausgefallen, wenn nicht Torhüter Borchering wahre Wundertaten vollbracht. Scheffler war für die Lauterer zweimal, Otmar und Fritz Walter je einmal erfolgreich, während Altmeier das Ehrentor für Saar 05 schob.

Wacker 04 schlägt den Meister

Westberliner Vertragsliga: Alemannia 90—Minerva 93 2 : 3, Hertha BSC—Union 06 1 : 6, Wacker 04—BSV 92 1 : 0, Spandauer SV—Blau-Weiß 90 2 : 0, Viktoria 89—BFC Südring 3 : 1, Tennis Borussia—BFC Nordstern 5 : 2.

Dem Titelverteidiger BSV 92 mißglückte der Auftakt beim Punktspielstart, denn er unterlag der mit großem Einsatz kämpfenden Wacker-Elf 0 : 1. Minerva 93 entschied die Begegnung gegen Alemannia 92 in der 82. Minute durch ein Tor des Mittelstürmers Tschap mit 3 : 2 zu ihren Gunsten.

Freundschaftsspiele: Eintracht Braunschweig gegen Kickers Offenbach 2 : 3, Niedersachsen gegen Island 3 : 7, Hamburg—Belgrad 0 : 4.

Nur drei Punktspiele

1. Liga Nord: Harburger Tbd—Hamburger SV 2 : 5, Arminia Hannover—Bremer SV 2 : 3, VfL Osnabrück—Göttingen 05 1 : 1.

Im Pokal: Kaiserslautern—Köln

Für die zweite Hauptrunde des westdeutschen Pokals, die am Mittwoch, dem 15. September, stattfindet, stehen jetzt die Paarungen fest. Mit dem 1. FC Kaiserslautern und dem 1. FC Köln treffen die letzten Meister des Südwestens bzw. des Westens aufeinander. Ferner spielen: Schalke 04 gegen Schweinfurt 05, VfB Stuttgart—VfB Lübeck, Altona 93—Eintracht Frankfurt, Karlsruher SC gegen 1. FC Nürnberg, Bremerhaven 93—Hamburger SV, Kickers Offenbach—FC St. Pauli, Phönix Ludwigshafen oder Alemannia Aachen gegen Union Krefeld.

Schalke 04 hatte in der vergangenen Woche trotz Platzverfalls einige Mühe, um Jahn Regensburg im Pokalweiterrundenspiel 6 : 4 zu schlagen. Zwei Tore schob dabei für den Altmeister der taubstumme Mittelstürmer Monka, der ebenso wie Linksaußen Zank in den letzten Begegnungen mit Erfolg zum Zuge kam, da Schalke mit Kretschmann, Jagielski und Wilmoiwius einige Verletzte zu beklagen hat.

Der Landtag von Rheinland-Pfalz beabsichtigt, für alle Fußballspiele eine Vergnügungssteuer einzuführen. Da dürften sich die mit Saisonbeginn verteuerten Eintrittspreise bald erneut erhöhen. Für solch zweifelhaftes Vergnügen werden sich die Sportanhänger allerdings herzlich bedanken. Ein zwangsläufiger Rückgang der Zuschauerzahl und eine weitere Verschuldung der Vereine dürften die Folge sein.

Puskas, Kocsis viermal erfolgreich

Ein Schützenfest feierte Honved Budapest zum Abschluß der Skandinavien-Reise gegen Frigg Oslo. Die Norweger wurden mit 15 : 3 geschlagen. Die Torschützen: Puskas (4), Kocsis (4), Czibor (3), Machos (3), Budai II (1), Hansen, Petersen und Nilsen.

Jahn Regensburg, nunmehr Tabellenletzter, hielt beim 1. FC Nürnberg im Mittelfeld die Begegnung noch einigermaßen ausgeglichen. In der Deckung waren aber bedenkliche Lücken zu verzeichnen, so daß es dem schnellkombinierenden Club-Sturm leicht fiel, mehr als ein halbes Dutzend Tore zu schießen. Dabei fehlte erneut der immer noch verletzte Angriffsregisseur Morlock. Schweinberger (2), Schade, Schiffer, Herbolzheimer, Glomb und Mirsberger trafen ins Schwarze.

Mit 5 Toren zeigte sich die Offenbacher Vorderreihe gegen Reutlingen endlich einmal schußfreudiger, hatte sie doch in den vorangegangenen beiden Spielen lediglich einen Treffer erzielt. Rechtsaußen Kaufhold brachte diesmal allein drei Tore auf sein Konto.

Stollenwerk-Schäfer setzten sich durch

1. Liga West: Bayer Leverkusen—Borussia Dortmund 3 : 1, Meidericher SV—Schalke 04 2 : 1, Alemannia Aachen—VfL Bochum 2 : 2, Borussia M.-Gladbach—Westfalia Herne 3 : 1, Preußen Münster—Fortuna Düsseldorf 3 : 1, Schwarzweiß Essen—Duisburger SV 0 : 2, 1. FC Köln—Preußen Dellbrück 4 : 1, SV Sodingen—Rotweiß Essen 2 : 4.

Auf die Dauer war die Dellbrücker Hintermannschaft dem genauen Kombinationsspiel des 1. FC Köln nicht gewachsen. Vor allem der linke Flügel Stollenwerk-Schäfer drang immer wieder gefährlich in den Dellbrücker Strafraum vor. Beiden Spielern gelang auch die 2 : 0-Führung. Zwar kam Dellbrück durch Lorenz in der 47. Minute auf 2 : 1 heran, aber von der „Sieger-Straße“ war der Meister nicht mehr abzubringen. Mit zwei Toren stellte Müller das 4 : 1 her.

Aller Kampfgeist nutzte Fortuna Düsseldorf in Münster nichts. Es mußte bereits die dritte Niederlage in einer Reihenfolge eingesteckt werden. Die Düsseldorfler hatten verschiedene gute Chancen, aber es fehlte ihnen ein entschlossener Vollstrecker. Lange Zeit hoffte Fortuna wenigstens auf ein Unentschieden. In den letzten zwanzig Minuten konnte der pfeilschnelle Linksaußen Lammers mit zwei Treffern noch das 3 : 1 für Münster sichern.

Der Angriff Schalkes scheiterte immer von neuem an der überragenden Meidericher Abwehr. Schon zur Pause ging der Altmeister mit einem 0 : 2-Rückstand durch Trapphoff in die Kabinen. Im zweiten Abschnitt ließ Meiderich lediglich das Anschlußtor zu, das Schalke Mittelläufer Matzkowski nur mit Hilfe eines Handelftmeters herausholte.

Borussia Dortmund begann bei Bayer Leverkusen recht zielstrebig, verlor aber bald die große Linie, so daß der Gastgeber bei Halbzeit durch Linksaußen Schultz 1 : 0 führte. Der frühere Schalke Bering erhöhte in der 50. Minute auf 2 : 0. Dortmund schöpfte noch einmal Hoffnung, als Burgmüller auf 1 : 2 verkürzte. Leverkusen war an diesem Tage aber nicht aus dem Konzept zu bringen, und Cesar konnte zum 3 : 1 einschließen.

Fritz Walter wieder in Aktion

1. Liga Südwest: 1. FC Kaiserslautern—Saar 05 Saarbrücken 4 : 1, Phönix Ludwigshafen—Borussia Neunkirchen 1 : 0, Wormatia Worms—Eintracht Trier 3 : 0, FK 03 Pirmasens—VfR Kaiserslautern 6 : 1, 1. FC Saarbrücken—Spf. Saarbrücken 2 : 0, VfR Frankenthal—Tura Ludwigshafen 2 : 1, TuS Neuendorf—FV Speyer 2 : 1.

(Fortsetzung von Seite 14)
Gera

Greiz—Einheit Rudolstadt	1 : 3 (1 : 1), Silbitz gegen Jena 2 : 1 (nicht ausgetragen), Triptis gegen Weida Nord 1 : 2, Königsee—Neustadt 2 : 3, Triebes—Saalfeld 2 : 3 (3 : 3), Chemie Rudolstadt II—Elsterberg 0 : 13. In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Elsterberg	1 1 — — 13 : 0 2 : 0
Einheit Rudolstadt	1 1 — — 3 : 1 2 : 0
Fortschritt Weida-Nord	1 1 — — 2 : 1 2 : 0
Stahl Silbitz	1 1 — — 2 : 1 2 : 0
Motor Neustadt	1 1 — — 3 : 2 2 : 0
Motor Saalfeld	1 1 — — 3 : 2 2 : 0
Aufbau Triebes	1 — — — 1 : 2 3 : 0 2
Motor Königsee	1 — — — 1 : 2 3 : 0 2
Chemie Jena	1 — — — 1 : 1 2 : 0 2
Chemie Triptis	1 — — — 1 : 1 2 : 0 2
Einheit Greiz	1 — — — 1 : 1 3 : 0 2
Chemie Rudolstadt II	1 — — — 1 : 0 13 : 0 2

Leipzig

Meuselwitz—Liebertwolkwitz	1 : 3 (4 : 3), Markkleeberg—Zechau 3 : 2 (0 : 4), Zwenkau—Böhlen 1 : 1 (2 : 3), Rositz—Grimma 2 : 2 (4 : 0), Torgau gegen Ellenburg 6 : 2 (1 : 2), Scheukwitz—DHfK verlegt. In Klammern: Reserveergebnisse.
Chemie Torgau	1 1 — — 6 : 2 2 : 0
Motor Liebertwolkwitz	1 1 — — 3 : 1 2 : 0
SG Markkleeberg	1 1 — — 3 : 2 2 : 0
Aktivist Böhlen	1 — 1 — 1 : 1 1 : 1
SG Zwenkau	1 — 1 — 1 : 1 1 : 1
Chemie Rositz	1 — 1 — 2 : 2 1 : 1
Motor Grimma West	1 — 1 — 2 : 2 1 : 1
Aktivist Zechau	1 — — — 1 : 2 3 : 0 2
Motor Meuselwitz	1 — — — 1 : 1 3 : 0 2
Chemie Ellenburg	1 — — — 1 : 2 6 : 0 2
Motor Scheukwitz	— — — — — — —
DHfK Leipzig	— — — — — — —

Kickers besser als VfB

Stuttgarter Kickers	11 : 4 6 : 0
VfR Mannheim	13 : 6 5 : 1
FSV Frankfurt	7 : 3 5 : 1
Schwaben Augsburg	6 : 3 5 : 1
1. FC Nürnberg	11 : 5 4 : 2
Spvgg. Fürth	3 : 2 4 : 2
Kickers Offenbach	6 : 2 3 : 3
Karlsruher FC	10 : 5 3 : 3
Eintracht Frankfurt	4 : 5 3 : 3
Schweinfurt 05	3 : 8 3 : 3
VfB Stuttgart	6 : 9 2 : 4
SSV Reutlingen	5 : 9 2 : 4
Bayern München	4 : 6 1 : 5
BC Augsburg	6 : 10 1 : 5
Hessen Kassel	2 : 5 1 : 5
Jahn Regensburg	2 : 17 0 : 6

Worms wieder in Form

1. FC Kaiserslautern	22 : 5 8 : 0
Wormatia Worms	16 : 4 7 : 1
FK 03 Pirmasens	19 : 6 7 : 1
Phönix Ludwigshafen	7 : 3 6 : 2
Borussia Neunkirchen	7 : 3 5 : 3
FSV Mainz 05	6 : 3 5 : 3
1. FC Saarbrücken	6 : 4 5 : 3
VfR Frankenthal	9 : 10 4 : 4
TuS Neuendorf	5 : 7 3 : 5
Saar 05 Saarbrücken	5 : 8 3 : 5
Eintr. Kreuznach	8 : 16 3 : 5
FV Speyer	5 : 9 2 : 6
Eintracht Trier	3 : 8 2 : 6
Tura Ludwigshafen	7 : 13 2 : 6
VfR Kaiserslautern	4 : 17 2 : 6
Spf. Saarbrücken	3 : 16 0 : 8

HSV in alter Manier

Hamburger SV	8 : 2 4 : 0
Bremerhaven 93	5 : 2 4 : 0
Eintr. Braunschweig	4 : 2 3 : 1
VfL Wolfsburg	5 : 3 3 : 1
Göttingen 05	3 : 2 3 : 1
Werder Bremen	5 : 4 3 : 1
FC St. Pauli	8 : 2 2 : 2
Hannover 96	4 : 3 2 : 2
Bremer SV	4 : 4 2 : 2
VfB Oldenburg	2 : 4 2 : 2
Arminia Hannover	3 : 4 1 : 3
Altona 93	3 : 4 1 : 3
Holstein Kiel	4 : 7 1 : 3
VfL Osnabrück	1 : 2 1 : 3
Eimsbüttel	2 : 6 0 : 4
Harburger Tbd	2 : 12 0 : 4

Titelverteidiger in Front

1. FC Köln	10 : 4 6 : 0
Rotweiß Essen	8 : 3 5 : 1
Preußen Münster	10 : 4 4 : 2
Schwarzweiß Essen	6 : 3 4 : 2
SV Sodingen	5 : 5 4 : 2
Borussia M.-Gladbach	7 : 8 4 : 2
Meidericher SV	4 : 5 4 : 2
Bayer Leverkusen	5 : 4 3 : 3
VfL Bochum	6 : 6 3 : 3
Alemannia Aachen	8 : 10 3 : 3
Schalke 04	9 : 6 2 : 4
Duisburger SV	4 : 4 2 : 4
Borussia Dortmund	7 : 7 2 : 4
Preußen Dellbrück	3 : 6 2 : 4
Fortuna Düsseldorf	3 : 1 0 : 6
Westfalia Herne	3 : 12 0 : 6

Ozon schoß 3 Tore gegen Arbeitsreserven Leningrad / Rotbanner erneut geschlagen

Rumänien ein schwerer Gegner für Ungarn

Golobic schwer verletzt / Lille vor Metz in Führung / Spartak Prag strebt zum Titel

Rumänien: Für den 19. September haben Ungarn und Rumänien einen Fußballländerkampf mit drei Mannschaften vereinbart. Die A-Vertretungen und die Jugend stehen sich in Budapest gegenüber, Bukarest ist Schauplatz des Kampfes der B-Mannschaften. Wie eingehend sich Rumäniens Fußballspieler auf diesen Vergleich vorbereiten, davon konnte sich der Verfasser dieser Zeilen auf der Reise von Motor Zwickau nach dem wahrhaft sonnigen Südosten Europas ein Bild machen. Sämtliche hier anlässlich der Festwoche zum Feiertag des 23. August durchgeführten Fußballspiele dienen der Vorbereitung auf die drei Vergleichskämpfe mit Ungarn.

Die Mannschaft, die am 22. August für Rumänien einen hoch zu bewertenden 5:2-Sieg über den Tabellenvierten der Sowjetunion, Arbeitsreserven Leningrad, errang, ist mit jener Elf, die am 8. Mai dieses Jahres unsere Vertretung im Berliner Walter-Ubricht-Stadion 1:0 schlug, absolut nicht zu vergleichen. Diese Erkenntnis wurde im von 80 000 Zuschauern gefüllten Bukarester Stadion „23. August“ gewonnen, obwohl zwischen dieser und jener Elf auf dem Papier nur ein geringer Unterschied bestand. Rumänien vertreten: Toma; Zavoda II, Androwicz, Bakucz; Calinoiu, Serfözö; Parasciwa, Nicusor, Ozon, Petschowski, Suru.

Vielleicht angeregt durch zwei bereits nach einer Viertelstunde von Mittelstürmer Ozon herausgeholt Treffer, der in beiden Fällen seinen unmittelbaren Gegenspieler ausschaltete und im Alleingang zum Erfolg kam, führte die rumänische Elf gegen einen spieltechnisch vielleicht sogar stärkeren Gegner ein abwechslungsreiches Tempispiel vor. Bis zur Pause stellten Nicusor und Ozon, das Ergebnis auf 4:0, Positionswechsel, Langpässe in die Gasse, rasante Zweikämpfe, bei uns kaum zu sehende Kopfbälle in höchsten Lagen, schnelle Spurts in den freien Raum, schärfste Torschüsse, aber auch variantenreiche Kombinationen ließen diesen Kampf zu einem Höhepunkt der Festtage werden. In jener Form stellt Rumäniens A-Vertretung für jede Fußballmannschaft der Welt einen äußerst schwer zu bezwingenden Gegner dar. Selbst die ungarische Nationalelf wird sich am 19. September vorsehen müssen, um nicht eine gewaltige Überraschung zu erleben.

80 000 im Nepstadion

Ungarn: In der beliebtesten Sportstätte der ungarischen Hauptstadt fand am 11. Meisterschaftstag wieder eine Doppelveranstaltung statt. 80 000 Fußballfreunde erlebten im Hauptspiel die 0:2-Niederlage des Meisters Rotbanner Budapest durch Kinizsi. In der 30. Minute sorgte Linksaßen Fenyvesi für die 1:0-Führung, 25 Minuten nach dem Seitenwechsel erhöhte der Halbrechte Orosz auf 2:0. Ungarns Nationalmittelstürmer Hidegkuti, der bekanntlich beim Meister neben Palotas halbrechts spielt, wurde eine Minute vor dem Apfiff wegen einer

kleinen „Bemerkung“ des Feldes verwiesen. Im Vorspiel schlug Dozsa Budapest den Neuling Vasas Izzo mit 3:1. Aspirany (2) und Brada waren für den Sieger erfolgreich, Barfi holte den Ehrentreffer heraus.

Vasas Győr, jene Elf, die beim Pfingstturnier in der DDR startete, und Banyasz Dorog, die Elf des rechten Nationalverteidigers Buzanszky, trennten sich 1:1. Palfy und Molnar hießen die Torschützen. Auch Vasas Diosgyör und Vasas Budapest gingen unentschieden (2:2) auseinander. Lokomotive Szombathely besiegte Banyasz Salgotarjan mit 2:1 und Stalin Vasmü Epitök Haladas Szeged mit 4:0.

Exmeister Honved Budapest, obwohl wegen der Schwedenreise mit Spielen weiterhin im Rückstand, dehnte den Vorsprung auf 5 Punkte vor dem Zweiten aus und führt nach wie vor mit 14:2 Punkten die Tabelle an. Vasas Izzo folgt mit 13:7 vor Vasas Budapest mit 13:9, Kinizsi und Rotbanner mit 12:8 sowie Dozsa mit 12:10.

Spartak Sokolovo mit 30 Toren in 13 Spielen

CSR: Der Tabellenführer Spartak Sokolovo Prag strebt mit Macht auf einen erneuten Gewinn der Meisterschaft nach einjähriger Pause. Im dreizehnten Spiel wurde der bisherige Tabellendritte Banik Kladno mit 4:0 abgefertigt. Tatra Presov schlug Tankista Prag knapp mit 1:0. Spartak Stalingrad und Dynamo Prag spielten 2:2. Exmeister Spartak Sokolovo Prag bleibt also weiter mit 20:6 Punkten in Führung vor Banik Ostrava, wegen der Rumänienreise zuletzt spielfrei, mit 16:8, Slovan Bratislava mit 16:10 und Banik Kladno mit 16:12 Punkten.

Meister und Vizemeister siegreich

Schweiz: Die Überraschung des ersten Spieletages der Punktspielserie bildete die 1:3-Niederlage von Exmeister FC Basel auf eigenem Platz gegen den FC Zürich. Meister Chaux de Fonds hatte es in Luzern schwer, ehe ein 2:1-Sieg gelang. Vizemeister Grasshoppers Zürich fertigte Grenchen mit 3:0 ab. Ferner spielten Servette Gené-Lugano 4:0, Thun-Fribourg 3:1, Young Boys Bern-Chiasso 6:1, Lausanne-Bellinzona 2:1.

Neuling nahm Rapid einen Punkt ab

Österreich: Der mehrfache Meister Rapid Wien hatte einen schlechten Saisonstart und verlor durch ein 2:2 gegen den Aufsteiger Stadlau bereits einen Punkt. Seitenläufer Golobic zog sich schon in der ersten Spielhälfte einen Wadenbeinbruch zu und ist damit für mehrere Wochen außer Gefecht gesetzt. Riegler und Dienst sorgten für die beiden Tore des Favoriten. Auch Austria hatte schwer zu kämpfen, ehe in Linz beim AK durch einen knappen 3:2-Sieg die ersten Punkte erworben wurden. Ferner spielten Admira Wien gegen Wacker 4:2, Vienna gegen Bregenz 1:0, Kapfenberg gegen SC Wien 3:2, FC Wien-Grazer AK 3:1, Simmering-Austria Salzburg 5:0.



Die Kapitäne „Feuerwehr“ Hoegg und Kowatsch bei der Begrüßung des internationalen Freundschaftsspiels Rotation Dresden-WMS Stalin. Hoegg übergibt seinem bulgarischen Sportfreund einen Teddybären als Talisman. Links der ausgezeichnete Schiedsrichter Haak, eine große Hoffnung unter den jungen Schiedsrichtern! Foto: Dörr

Pokalendspiel am 9. September

Polen: Am kommenden Donnerstag wiederholen Gwardia Krakau und Gwardia Warschau das vor längerer Zeit unentschieden ausgegangene Endspiel um den Pokal. Am vergangenen Sonntag erfolgte bereits der Start der zweiten Halbserie der Meisterschaft.

Stojaspal und Carlier

Frankreich: Nach dem 2. Spieltag sind noch vier Mannschaften ohne Verlustpunkt. Olympique Lille schaffte vier Minuten vor dem Apfiff durch einen Treffer von Strappe über Nimes einen knappen 1:0-Sieg. Das gleiche Ergebnis holte Metz gegen Girondins Bordeaux durch ein Tor von Mittelstürmer Acosta heraus. Straßburg erzielte mit einem 4:0 über Troyes das höchste Ergebnis des Tages. Drei der vier Treffer schoß der linke Flügel Carlier (2). Stojaspal für den vierten Treffer zeichnete der Halbrechte Müller verantwortlich. Weitere Ergebnisse: Lens-Reims 0:0, Monaco-Toulouse 1:1, Roubaix-Nizza 4:2, St. Etienne gegen Nancy 2:0, Sochaux-Lyon 2:0, Racing Paris gegen Marseille 3:3.

Lille	2	2	0	0	7:0	4:0
Metz	2	2	0	0	2:0	4:0
Straßburg	2	2	0	0	9:1	4:0
St. Etienne	2	2	0	0	6:2	4:0
Reims	2	1	1	0	3:1	3:1
Toulouse	2	1	1	0	7:3	3:1
Marseille	2	1	1	0	6:3	3:1
Nizza	2	1	0	1	9:7	2:2
Bordeaux	2	1	0	1	2:2	2:2
Roubaix	2	1	0	1	6:8	2:2
Sochaux	2	1	0	1	2:3	2:2
Monaco	2	0	1	1	2:4	1:3
Lens	2	0	1	1	1:2	1:3
RC Paris	2	0	1	1	3:9	1:3
Nimes	2	0	0	2	2:5	0:4
Lyon	2	0	0	2	3:9	0:4
Nancy	2	0	0	2	1:7	0:4
Troyes	2	0	0	2	0:5	0:4

Arsenal ohne Optimismus nach Moskau

Dynamo Moskau wahrscheinlich erster Gegner / Abreisetag 3. Oktober

Neben dem Länderspiel gegen Westdeutschland am 1. Dezember beschäftigt vor allem die Reise von Arsenal nach Moskau die Gemüter der englischen Fußballfans. Noch steht nicht fest, wer der Gegner der „Gunner“ am 5. Oktober im Dynamo-Stadion sein wird, doch wird es wahrscheinlich sein, daß sie mit alten Freunden den grünen Rasen in der sowjetischen Hauptstadt betreten werden — mit Dynamo Moskau.

Den Verantwortlichen und auch den Fußballanhängern ist aber seit Beginn der neuen

Saison nicht ganz wohl zu Mute, denn Arsenal liegt am Ende der Tabelle und immer wieder stellt man sich die Frage: „Können wir es uns leisten, einen Club, der am Tabellenende steht, nach Moskau zu schicken?“ Tom Whitaker, Arsenals Team-Manager, meinte dazu: „Alles ist für die Reise vorbereitet. Wir fahren am 3. Oktober und haben nicht die Absicht, abzusagen. Bis Oktober haben wir noch Zeit, bis dahin können wir noch besser werden.“

Die hoffnungsvollen und optimistischen Worte des Arsenal-

Chefs verwischen aber nicht den schlechten Eindruck, den die Mannschaft bisher hinterlassen hat. In drei Spielen wurden insgesamt 19 Spieler ausprobiert und 13 Wechsel vorgenommen. Mr. Oakley, der Vizepräsident der Football Association, erlebte diese Spiele persönlich und schlug deshalb vor, Moskau zu bitten, daß Arsenal Gastspieler einstellen darf, auf gut deutsch, sich verstärken darf, wie es bereits im Jahre 1945 der Fall war, als Dynamo Moskau in London weilte. Das gleiche Recht soll dann selbstverständlich auch der Moskauer Club haben.

Sport- und Ehrenpreise

liefert preiswert
Paul Kerfack

Inh.: Peters und Sinner
Röstock, Stallstraße 9

Billettfabrik

HORN & CO.

Ebersbach (Sachsen)

Rollenbillets
Eintrittskarten
Fahrscheine

Entwicklungsfähige BSG sucht sofort hauptamtlichen

Trainer

für Fußball-Bez.-Kl. u. Leichtathletik.
Eilangebote erbeten
BSG Traktor, Lenzen/Elbe
z. Hd. W. Hertrich,
Berliner Straße 28

Das Haus für Sport- und Ehrenpreise

C. STABENOW

Stralsund

Badenstraße 1-2 Ruf 2544